

Organisation und Betrieb

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerische Landesbibliothek**

Band (Jahr): **85 (1998)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Organisation

und
Betrieb

Allgemeines

Organigramm

Leitungskonferenz
 (* Mitglied der Leitungskonferenz)

Sammlungen *
 M.-C. Doffey

Erwerbungen	Alphabetische	Sachkatalogisierung	Konservierung	Magazine
Ph. Girard	Katalogisierung	P. Landry	S. Herion	S. Rossel
.....	E. Balzardi			
Monographien			Bestandserhaltung	
.....				
Vereinsschriften			Buchbinderei	
.....				
Amtsdruckschriften			Einbandstelle	
.....				
Periodika			Photoatelier	

**Eidgenössisches
Departement des
Innern**

*Kommission Schweizeri-
sche Landesbibliothek*

Bundesamt für Kultur

**Schweizerische
Landesbibliothek**

Kulturförderung

**Schweizerisches
Landesmuseum**

Direktion *

J.-F. Jauslin

Sekretariat

Technische Beratung *

W. Treichler

Kulturelle Aktivitäten *

R. Luck

Informatik und

Planung *

M. Moret

**Ausstellungen
Veranstaltungen**

Fachbibliographien

Publikationen

Öffentlichkeitsdienste *

J.-M. Rod

Sondersammlungen/

Schweizerisches

Literaturarchiv *

Th. Feitknecht

Benutzung

S. Kurt

Informationszentrum

Helvetica

M. Mosberger

**Schweizerischer
Zeitschriftengesamt-
katalog**

D. Uebelhard

Schweizerisches

Literaturarchiv

Th. Feitknecht

Graphische

Sammlung

S. Bieri

Heimausleihe

Gesamtkatalog

Lesesaal

Recherchedienst

Spedition

Katalogsaal

Dienstzweige und Personal (Stand Ende 1998)

Direktion

Direktor: Dr. Jean-Frédéric Jauslin

Stab

Genevieve Clavel-Merrin, Pierre Clavel,
Dr. Willi Treichler

Sekretariat

Valérie Rey-Doutaz, Daniela Lüscher,
Jacqueline Piacentino

Informatik

Leiter: Michel Moret
Marcel Amore, Frédéric Bangerter, Iris
Marthaler, Nicolas Tschannen

Kulturelle Aktivitäten

Leiter: Dr. Rätus Luck

Ausstellungen und Veranstaltungen

Peter Erismann, Peter Kraut

Publikationen: Olivier Bauermeister

Fachbibliographien: Anton Caflisch, Gabriela
Rauch, Dr. Pierre Surchat

Sektion Sammlungen

Leiterin: Marie-Christine Doffey
Systembibliothekar: Peter Schwery

Erwerbung

Leiter: Philippe Girard

Monographien: Katharina Helfenstein

(Stellvertreterin), Doris Gasser-Jungo,
Ines Gasser, Lea Rubin, Thomas Schindler

Vereinsschriften: Martin Wyssenbach

(Leiter), Eveline Spagnuolo-Renggli

Amtsdruckschriften: Maria Pfäffli (Leiterin)

Periodika: Christine Aeberli (Leiterin),
Heinz Zahnd (Stellvertreter), Marisa Bauen-
Romano, Patricia Meier, Alice Neff-Gilgen,
Stephan Schmid, Karin Schüpbach

Alphabetische Katalogisierung und Nationalbibliographie

Leiterin: Elena Balzardi
Hugo Aebersold (Stellvertreter), Yvonne
Bättig, Christoph Boldini, Marie-Christine
Brodard, Jean-Luc Cossy, Danielle Ducotterd-

Waeber, Cornelia Düringer, Monique Fürst,
Luzia Gerber, Jürg Hadorn, Gordana Lazic
Tschanz, Noël Menoud, Daniel Nater,
Gabriela Rauch, Christiane Schmidt, Barbara
Signori, Annemarie Walthert, Youna Zahn

Sacherschliessung

Leiter: Patrice Landry
Anton Caflisch, Manel de Silva, Danielle
Ducotterd-Waeber, Dr. Urs Frei, Luzia Ger-
ber, Denise Kaspar, Walter Pfäffli, Christine
Schilt, Peter Schwery, Vera Uhlmann

Schweizerisches ISSN-Zentrum

Leiterin: Marie-Christine Doffey
Marie-Christine Brodard, Christiane Schmidt

Konservierung

Leiterin: Susan Herion

Bestandserhaltung: Gabriela Grossen-
bacher (Leiterin), Martin Gasser, Corinne
Merle, Karin Rüegg, Erwin Schilliger
(Projektleiter Mikroverfilmung Zeitungen),
Blanda Schöni Ingold

Buchbinderei: Charles Vonlanthen (Leiter),
Rahel Schlapbach, Stephan Schmid

Einbandstelle: Hans Meyer (Leiter), Stephan
Schmid

Photoatelier: Sylvia Schneider (Leiterin),
Peter Sterchi (Stellvertreter), Paolo Manzoni,
Daniel Messerli

Magazine

Leiter: Sylvain Rossel
Hansruedi Heer (Stellvertreter), Jürg Bolz,
Peter Brauen, Max Maurer, Rolf Ueltschi,
Mathias Weichelt, Hansjörg Wüthrich; Gor-
dana Lazic Tschanz, Marcel Lüdi

Sektion Öffentlichkeitsdienste

Leiter: Jean-Marc Rod

Benutzung

Leiterin: Silvia Kurt-Müller

Ausleihe: Julia Bächtold Kistler (Stellvertreterin), Bernhard Dufour, Susanna Schumacher; Ursula Balmer, Sandro Contin, Michael Sasdi

Lesesaal: Ove William Dreyer, Matthias Nepper, Susanna Schumacher, Mathias Weichelt

Spedition: Hans Wüthrich

Informationszentrum (IZ) Helvetica

Leiterin: Monika Mosberger

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Manel de Silva

Gesamtkatalog: Margherita Jaquet-Viscardi (Stellvertreterin), Maria-Katharina Chrysomallis-Schär, Cornelia Civatti, Diethild Rychen-Theis, Marina Schneeberger

Benutzerinformation: Lorenz Störi (Leiter), Verena Angeli, Christine Glauser, Mathias Weichelt, David Zimmer

Recherchedienst: Manel de Silva, Andreas Berz, Jane Suzanne Mauerhofer Haala

Öffentlichkeitsarbeit: Ruth Büttikofer, Ursula de Wurstemberger, Irene Dvorak-Fiala, Silvia Hofmann

Fernleihe: Pierre Pillonel, Marianne Tschibambe

Ausbildung PraktikantInnen: Barbara Kräuchi

Praktikantinnen: Barbara Aebi und Ursula Käser (Vorpraktikum für Fachhochschule), Dr. Barbara Plaschy, Yasmine Scheidegger und Lucienne Schwery (Ausbildung zur Bibliothekarin BBS)

Schweizerischer

Zeitschriftengesamtkatalog

Leiterin: Dagmar Uebelhard-Petzold

Sabine Isely Aebi, Herbert Sahli, Christoph Vogel, Angelika Waldis

Sondersammlungen/Schweizerisches Literaturarchiv

Leiter: Dr. Thomas Feitknecht

Schweizerisches Literaturarchiv

Leiter: Dr. Thomas Feitknecht

Dr. Marius Michaud (Stellvertreter), Annetta Ganzoni Pitsch, Huldrych Gastpar,

Dr. Corinna Jäger-Trees, Dr. Franziska Kolp, Marie-Thérèse Lathion, Ulrich Weber

Graphische Sammlung

Leiterin: Susanne Bieri

Bernhard Dufour, Erika Parris-Tank, Anne Pastori Zumbach

Ausserdem arbeiteten in den Bereichen der Schweizerischen Landesbibliothek:

Schweizerisches Literaturarchiv:

Philipp Burkard, Stéphanie Cudré-Mauroux, Rudolf Werner Probst, Hugo Sarbach
Bearbeitung von Nachlässen zulasten der Silva-Casa Stiftung: Reto Caluori, Sibylle Birrer, Kathrin Lüssi, Roger Sidler

Graphische Sammlung:

Monika Bohnenblust, Betty Stocker

Ausstellungsdienst:

Pascal Danz und Rudolf Schär
Zulasten Finanzierung Centre Dürrenmatt
Neuchâtel: Peter Kraut

In einigen Bereichen waren ferner Personen tätig, deren Dienste wir aufgrund externer Beschäftigungsprogramme in Anspruch nehmen konnten.

Mutationen

Der Sollbestand der plafonierten Stellen basierte auf insgesamt 103,2 (103,2) Einheiten; im Jahresdurchschnitt wurden 104,4 (102,9) beansprucht. In diesem Rahmen wurden 20 Ein- und 13 Austritte verzeichnet.

Eintritte

Eingetreten sind Frau Genevieve Clavel-Merrin in den Direktionsstab (1.2.), Herr Nicolas Tschannen in den Bereich Informatik (1.3.), die Herren Jean-Marie de Wurtemberg (1.5.-31.8.) und Martin Tschachtli (1.5.) in den Schweiz. Gesamtkatalog, Frau Gordana Lazic Tschanz als Teilzeitmitarbeiterin in den Bereichen Magazindienst (15.5.) und Formalkatalogisierung (6.7.), Herr Christoph Boldini in die Formalkatalogisierung (18.5.), Herr Pierre Clavel in den Direktionsstab (1.6.), Herr Martin Gasser in die Bestandeserhaltung (1.7.), Herr Jürg Hadorn in die Formalkatalogisierung und Herr Stefan Schlittler in den Bereich Periodika (1.8.), in den Schweiz. Gesamtkatalog Frau Martina Schletti (15.8.-15.9.), Frau Isabella Antognini und Frau Lorena Locher (1.9.-30.9.) sowie Frau Johanna Nydegger und Herr Marc Roskamp (1.9.), Frau Anabel Jotterand in den Bereich Periodika (1.10.), Herr Michel Guinard in die Bereiche Sekretariat/Logendienst (12.10.),

Herr Stefan Salvisberg in den Magazindienst (19.10.-31.12.) und Frau Doris Imholz in die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit/Logendienst.

Austritte

Ausgetreten sind Herr Franz Schäfer (31.1.), Herr Renatus Künzi (30.4.), Frau Corinne Rion und Frau Murielle Voide (31.5.), Herr Kurt Scheurer (30.6.), Frau Dr. Encarnacion Rancitelli (31.8.), Herr Jean-Pierre Schmid (31.10.) und Frau Margherita Jaquet (31.12.).

Todesfälle

Nachdem am 12. Dezember 1997 Herr Hans Frankhauser, Mitarbeiter der Buchbinderei, ganz unerwartet am Ort seines langjährigen Wirkens gestorben war (s. Jahresbericht 1997, S.83), verloren wir am 31. Januar 1998 ebenso unerwartet Herrn Albert Blatter, Chef des Rechnungswesens BAK, der vor der Zusammenlegung der beiden Direktionen während vielen Jahren in der gleichen Funktion für die SLB tätig gewesen war. Seine Loyalität, Sachkenntnis, Erfahrung und Konzilianz und seine natürliche Diskretion machten ihn zu einem allseits beliebten und geschätzten Kollegen, den wir in ehrender Erinnerung behalten.

Ausbildung

Allgemeines

Die Nachfrage nach Ausbildungs- bzw. Umschulungsgängen im Informations- und Dokumentationsbereich war 1998 unverändert hoch. In der SLB kann sowohl das Vorpraktikum zur Fachhochschule Information und Dokumentation (FHS I+D) wie auch die dreijährige Lehre zur I+D-Assistentin bzw. zum I+D-Assistenten absolviert werden.

Im Februar besuchte die Ausbildungsverantwortliche, Frau Barbara Kräuchi, die vom Deutschen Bibliotheksinstitut Berlin organisierte internationale Konferenz «For the library of the future – improving the quality of continuing education and teaching» in Bad Honnef. Der aus ungefähr 40 Personen bestehende Teilnehmerkreis aus Europa und den USA befasste sich während vier Tagen eingehend mit interessanten Vorträgen zum Thema Aus- und Weiterbildung im Informations- und Dokumentationsbereich. Diese Konferenz brachte anregende Impulse für die Weiterentwicklung der Ausbildung in der SLB mit sich.

Auch die Ausbildung stand 1998 unter den Zeichen des Umzugs. Am neuen Standort ist aus Platzgründen kein Studienzimmer für Praktikantinnen und Praktikanten der SLB mehr vorhanden; wegen der engen Platzverhältnisse am provisorischen Standort konnte im Herbst 1998 auch die Repetitionswoche für die Absolventinnen und Absolventen des BBS-Kurses Lausanne nicht durchgeführt werden.

Interne Ausbildung

1998 begannen zwei Praktikantinnen ihr einjähriges Vorpraktikum zur FHS I+D. Frau Barbara Aebi und Frau Ursula Käser traten am 2. November in die SLB ein. Sie werden in der Erwerbung, der Alphabetischen Katalogisierung, im Informationszentrum Helvetica, im Katalogsaal und in der Ausleihe mitarbeiten. Weitere Dienste werden sie in Form von Einführungen kennenlernen.

Im Frühling 1998 hat Madame Anne Brunner ihre BBS-Ausbildung abgeschlossen. Frau Yasmine Scheidegger hat im Herbst die BBS-Prüfung mit Erfolg bestanden und sich ihrer

Diplomarbeit zugewandt. Frau Barbara Plaschy und Frau Lucienne Schwery besuchten von Januar 1998 bis März 1999 den BBS-Ausbildungskurs in Bern.

Externe Praktikantinnen und Praktikanten

Zahlreiche auswärtige Praktikantinnen und Praktikanten hielten sich 1998 während einer bis vier Wochen in der SLB auf. Sie absolvierten ihr externes Praktikum bei uns oder setzten sich selbständig mit den verschiedenen bibliographischen Hilfsmitteln auseinander.

- Madame Chéryl Béchir, Institut pédagogique, Centre DOCAV, Porrentruy
- Madame Adrienne Dapples, Bibliothèque publique et universitaire, Lausanne
- Signora Paola Hildenbrand-Tampieri, Biblioteca del Centro professionale, Cannobio
- Madame Véronique Hof, Bibliothèque de la Ville, Delémont
- Frau Andrea Hutter, Walliser Kantonsbibliothek, Sitten
- Frau Bianca Itten, Regionalbibliothek, Bern
- Madame Antonella Morena, Bibliothèque du lycée cantonal, Porrentruy
- Madame Nathalie Progin, Bibliothèque de l'école supérieure de commerce, Genève
- Frau Iris Rüegg, Regionalbibliothek, Bern
- Frau Christa Schönmann Abbühl, Infothek DEZA, Bern
- Herr Sebastian Steiner, Walliser Kantonsbibliothek, Sitten
- Frau Miriam Stettler, Fachbereichsbibliothek Bühlpfatz, Bern
- Frau Annette Trinkler, Bibliothek der ETH, Zürich

Veröffentlichte Diplomarbeiten

Markus Emmenegger: Leitfaden: Einführung in die alphabetische Katalogisierung (VTLS) für Auszubildende der Schweizerischen Landesbibliothek. Bern 1997

Anne Brunner: Peau neuve pour un centenaire. Etude comparative de six bibliographies nationales et propositions pour le nouveau Livre suisse. Berne 1998

Chancengleichheit

In den drei Bereichen des BAK arbeitet je eine Beauftragte zu 10% für die betriebliche Gleichstellung von Frauen und Männern. In der SLB wird die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten durch eine Begleitgruppe unterstützt, der Ruth Büttikofer, Stéphanie Cudré-Mauroux, Susan Herion, Sabine Isely Aeby, Silvia Kurt, Encarnacion Rancitelli (bis August 1998) und Dagmar Uebelhard angehören.

Die hauptsächliche Tätigkeit der Gleichstellungsbeauftragten des BAK bestand 1998 in der Ausarbeitung eines neuen Profils Chancengleichheit im BAK, welches hier kurz skizziert werden soll.

Um eine engere Zusammenarbeit der Beauftragten für Chancengleichheit mit dem Kader und eine Verbesserung des Informationsflusses zu erreichen, sieht das neue Profil vor, den Beauftragten für Chancengleichheit grundsätzlich ein Teilnahmerecht an allen wichtigen Sitzungen des BAK einzuräumen; auf jeden Fall sollten die Beauftragten rechtzeitig die Traktandenliste sowie die Sitzungsprotokolle erhalten. Ein weiterer zentraler Punkt des neuen Profils ist die enge Zusammenarbeit zwischen den für die Umsetzung der Chancengleichheit wichtigen Organisationseinheiten; deshalb wurden bereits 1998 viermal jährlich Koordinationssitzungen einberufen, an denen sich die Beauftragten für Chancengleichheit mit dem Stellvertretenden Direktor des BAK, dem Leiter der Zentralen Dienste sowie dem POE-Verantwortlichen treffen konnten, um bestimmte Themen und Probleme, die sich aus den Schnittstellen zwischen Personalfragen, POE-Arbeit und Arbeit für Chancengleichheit ergeben, zu besprechen und Synergien zu entwickeln.

Um eine grössere Verbindlichkeit in der Umsetzung von Chancengleichheit zu erreichen, soll zwischen den Beauftragten für Chancengleichheit und der Direktion BAK gemäss «Management by objectives» ein jährliches Zielvereinbarungsgespräch stattfinden. Anlässlich dieses Gesprächs werden eine bis zwei konkrete und realisierbare Massnahmen zur Umsetzung der Chancengleichheit zwischen Frau und Mann gemeinsam und auf gemachten Erfahrungen basierend festgelegt.

Dieses Anliegen wird übrigens auch vom GS EDI unterstützt, da von dieser Seite die Amtsdirektionen aufgefordert wurden, zumindest ein Amtsjahresziel für den Bereich Chancengleichheit anzugeben. Das vom BAK aus für die Chancengleichheit und den POE-Bereich formulierte Ziel für 1999 heisst «Laufbahnenentwicklung und Job-Rotation».

Da es sehr schwierig ist, die Aufgaben einer Beauftragten für Chancengleichheit neben einer sonstigen Tätigkeit im Amt befriedigend wahrzunehmen, sieht das neue Profil vor, inskünftig eine Person mit einem Pensum von 50% als Beauftragte für Chancengleichheit für das ganze Amt zu bestimmen, die sich ausschliesslich mit Fragen der Chancengleichheit auseinandersetzen können. Da sich unser Amt jedoch aus drei recht disparaten Bereichen zusammensetzt, bedingt diese Lösung die Schaffung und Institutionalisierung von Begleitgruppen in allen drei Bereichen. Die drei Begleitgruppen, welche sich aus je vier bis sechs Personen zusammensetzen sollten, sind als Verbindungsglied zwischen dem/der Beauftragten für Chancengleichheit und dem Personal zu verstehen. In diesem Sinn kommt den Begleitgruppen eine wichtige Informationsfunktion zu; sie sollen jedoch nicht nur passiv unterstützen, sondern auch aktiv werden, d.h. Kontakte und Verbindungen herstellen, Ideen liefern usw.

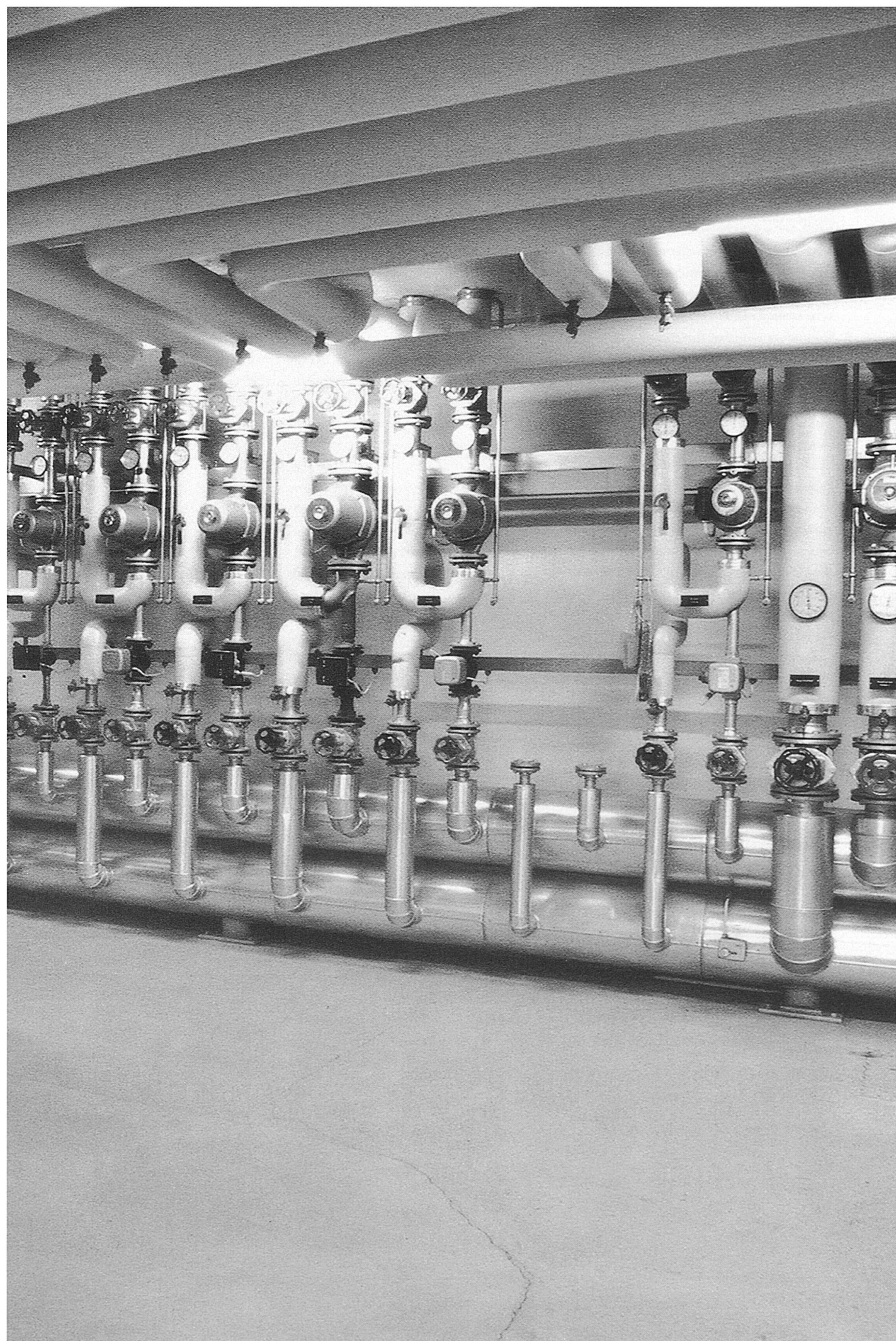
Das hier in den wesentlichsten Zügen knapp vorgestellte neue Profil Chancengleichheit ist Ende September an der Geschäftsleitungssitzung BAK vorgestellt worden. Es geht nun noch darum, einige Punkte abschliessend zu regeln, um dann die Vorschläge auch in das Projekt «Nove BAK» einfliessen zu lassen.

Franziska Kolp, Gleichstellungsbeauftragte SLB

Budget

	1997	1998
	CHF	
Personalbezüge	9 278 100	9 956 950
Ankäufe der Schweizerischen Landesbibliothek	1 194 300	1 188 200
Ankäufe des Schweizerischen Literaturarchivs	560 600	677 000
Zusammenarbeit mit Dritten	323 400	471 700
Ausstellungen und Veranstaltungen	229 700	311 300
Verzeichnis ausländischer Zeitschriften	68 600	38 300
Spesenentschädigung	80 000	111 100
Vergütung für Schichtarbeit	10 000	10 100
Kommissionen und Honorare	802 200	648 800
Forschung und Entwicklung	152 600	41 800
Aus- und Weiterbildung	15 100	15 700
Maschinen und Apparate	6 000	6 000
Konservierung und Restaurierung	346 100	838 500
Reorganisation SLB	1 280 100	1 288 500
Veröffentlichungen, Drucksachen, Büro- und Photomaterial, externe Buchbinderarbeiten *	1 743 866	1 759 380
Informatik *	1 012 000	676 000
Andere Ausgaben	43 000	44 200
Total	17 145 666	18 083 530

*Diese beiden Rubriken sind nicht unmittelbarer Bestandteil des SLB-Budgets. Es handelt sich um Beträge, die ihr von der Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale und vom Bundesamt für Informatik zugewiesen werden. Ausserdem sind bei den Personalbezügen die Sozialbeiträge des Arbeitgebers nicht berücksichtigt; sie werden durch das Eidg. Personalamt geleistet.



Die Sammlungen

Hauptaufgabe der Sektion Sammlungen ist es, die Erwerbung, Katalogisierung und Indexierung, die Konservierung/Restaurierung und die Magazinierung der SLB-Bestände sicherzustellen. Ihr obliegt die Redaktion der Nationalbibliographie «Das Schweizer Buch», und sie führt das Schweizerische ISSN-Zentrum.

Wie für die ganze SLB war das Jahr 1998 für die Sektion gekennzeichnet durch Vorbereitung und Bezug des Provisoriums. Zwei Dienste der Sektion, Akzession und Konservierung, mussten auf die zwei Standorte aufgeteilt werden. Weil auf die Nähe des Arbeitsmaterials angewiesen, haben der Periodika- und der Kopierdienst Räume zugeordnet erhalten, die unmittelbar an den provisorischen Lesesaal im obersten Geschoss des Tiefmagazins angrenzen.

Wir möchten den Architekten für die Einrichtung der Arbeitsbereiche unserer MitarbeiterInnen danken. Allerdings sind räumliche Enge und Gedrängtheit, Lärmprobleme und häufige Verschiebungen zwischen den Standorten Störfaktoren, die die Tätigkeit bremsen und erschweren. Und ein neuartiges Phänomen hat sich gezeigt: Die meisten von uns fühlen sich der besonderen Merkmale beraubt, die aus uns BibliothekarInnen machen und nicht «Beamte», indem wir uns in einem bibliothekarischen Umfeld bewegen, nach einem spezifischen Schema organisiert sind, uns in der Nähe unserer BenutzerInnen und unserer KollegInnen von den Öffentlichkeitsdiensten aufhalten. Fast kommt es uns vor, als sei eine Nabelschnur zeitweilig unterbunden worden.

Die wichtigsten Fakten

Wir können hier nicht auf alle erreichten der zahlreichen Zielen eingehen, die wir uns für 1998 gesetzt hatten. Zwei Bereiche seien immerhin erwähnt, wo die SLB bedeutsame Fortschritte gemacht hat. Das betrifft zunächst die Einführung des Systems SWD/RSWK in der Sachkatalogisierung. Dank ausgezeichnete Vorbereitung und Schulung verlief diese Neuerung, ohne dass die Bearbeitungskette «Buch» hätte unterbrochen werden müssen. Wenn die Produktion auch den gewünschten Rhythmus noch nicht erreicht hat, so sind die ersten Resultate doch erfreulich. Dieser Kurs-

wechsel in der Indexierungspolitik hat der internationalen Zusammenarbeit, namentlich mit den europäischen Nationalbibliotheken, die sich am Projekt «Mehrsprachige Sacherschliessung» beteiligen, Auftrieb gegeben.

Auch in Bezug auf das Konservierungsmandat, das uns als Institution, die für das nationale Kulturgut mitverantwortlich ist, zufällt, haben wir einen entscheidenden Fortschritt zu verzeichnen – entscheidend für die SLB und für die Schweiz. Das Parlament hat der Botschaft über Bau und Betrieb einer Massenentsäuerungsanlage zugestimmt; und der erste Spatenstich am 10. Dezember in Wimmis markiert den Beginn der Realisierungsphase dieses Projekts.¹ Es ist indessen nur eine der Schienen, auf der sich unsere Konservierungspolitik bewegt: Dem Bundesrat liegt das Aussprachepapier zu einem Globalkonzept für die Erhaltung von Text-, Bild- und Tondokumenten durch Institutionen, die der Bund ganz oder teilweise finanziert, vor.² Es soll Anfang 1999 behandelt werden und enthält Vorschläge und strategische Ideen, die von SLB und Bundesarchiv entwickelt worden sind.

Nicht realisierte Ziele

Hier ist die Installation des VTLS-Moduls Zeitschriftenkontrolle zu erwähnen. Fehlende personelle Ressourcen, Arbeitsüberlastung wegen des Umzugs und technische Fragen, die mit VTLS zusammenhängen, haben uns veranlasst, dieses Vorhaben *sine die* zu verschieben.

Der Katalogisierungsrückstand, der seit Beginn der Informatisierung besteht und der sich Ende 1998 wegen des Umzugs und der Migrationen im EDV-Bereich verschärft hat, bereitet uns Sorgen. Wenn die Buchproduktion, wie vorausgesagt, tatsächlich um 5% zunimmt, d.h. die Verlage sich mehr auf die Erweiterung des Titelangebots als auf die Erhöhung der Auflagen konzentrieren, kann die SLB ihren Verpflichtungen nicht mehr

¹ Vgl. den Artikel von Susan Herion S. 30–33.

² Erhaltung von Text-, Bild- und Tondokumenten durch Institutionen, die der Bund trägt oder mitfinanziert (Bestandserhaltung), Aussprachepapier vom 24. Dezember 1998.

nachkommen, auch wenn die Jahresproduktion des Katalogisierungsdienstes stetig wächst. Die Titelanzeige in der Nationalbibliographie «Das Schweizer Buch» hat fünf Monate Ver-

spätung; mit entsprechender Verzögerung stehen die Werke unseren BenutzerInnen zur Verfügung. Um den Rückstand aufzuholen, planen wir für 1999 eine Sonderaktion.

Erwerbungen

Die Verordnung über die SLB vom 14. Januar 1998, an deren Redaktion der Erwerbungsdienst mitgewirkt hat, ist in Kraft. Der «Sammelauftrag», wie ihn Abschnitt 2 definiert, ist eine sehr willkommene Richtlinie, um auf rechtlicher Grundlage unter der ständig zunehmenden Masse von Neuerscheinungen eine Auswahl zu treffen, ohne dabei die Hauptorientierung unserer Sammlungen aus den Augen zu verlieren. Die Gesetze über die SLB vom 29. September 1911 und vom 18. Dezember 1992 zogen bzw. ziehen den Kreis sehr weit und informieren BenutzerInnen nur vage über den Aufbau des Bestandes; die genaueren Auswahlkriterien blieben eine interne Sache.

Der Sammelauftrag gemäss Verordnung von 1998 gliedert sich in drei deutlich unterschiedene Teile, die man überschreiben könnte mit «Was gesammelt wird», «Was gesammelt werden kann», «Was nicht gesammelt wird». Absatz 2 des Abschnitts, der eingeleitet wird: «Punktuell gesammelt werden können» ist eine Verbesserung, auch wenn die SLB nie in Anspruch nehmen konnte, zum Beispiel über die gesamte in der Schweiz produzierte «graue Literatur» zu verfügen. Aufgrund dieses Artikels ist die SLB nun nicht mehr gezwungen, die «graue Literatur», ob periodisch oder nicht, ob sie von politischen oder Kirchgemeinden, von Unternehmungen oder Vereinen ausgeht, systematisch zu sammeln, sondern kann eine Musterkollektion zusammenstellen, aufgrund von Auswahlkriterien, die sich nach der Bedeutung der herausgebenden Körperschaft oder nach dem Inhalt des Dokuments richten. Detaillierte Anweisungen in dieser Beziehung wird ein Reglement enthalten, das zur Zeit ausgearbeitet wird.

Dank unverändertem Ankaufskredit brauchten wir die Erwerbung von Helvetica, die im Ausland erschienen sind, nicht und die Beschaffung von Publikationen vor 1900 und

von CD-ROM-Lizenzen nur unwesentlich einzuschränken.

Der Umzug in die provisorischen Räume an der Schwarztorstrasse hatte die Aufteilung des Erwerbungsdienstes auf zwei Standorte zur Folge. Während die Gruppe «Monographien» nicht unbedingt auf die unmittelbare Nähe der Publikumsräume angewiesen ist, verhält es sich für die Gruppe «Periodika» anders. Um zu funktionieren, benötigt sie direkten Zugriff auf den Periodika-Katalog, der immer noch in Zettelform geführt wird, und auf die Periodika selbst. Diese Spaltung des Dienstes machte eine neue Zuteilung der Aufgaben erforderlich und hat ihre Umsetzung etwas verlangsamt.

Monographien

Um die Veröffentlichungen anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums des Bundesstaates möglichst vollständig zu beschaffen, haben wir uns auch an die diplomatischen Vertretungen der Schweiz im Ausland gewandt. Eingetroffen sind nur einige wenige Bücher, Broschüren und Periodika, die aus diesem Anlass herausgegeben wurden. Anders als beim 700-Jahr-Jubiläum der Eidgenossenschaft waren 150 Jahre Bundesstaat offenbar vor allem ein nationales Ereignis.

Das Auffinden der Helvetica in allen Sprachen und aus allen Ländern bedingt, dass wir die verfügbaren Informationsquellen möglichst umfassend benutzen. Da es sich hier teilweise um neue Technologien handelt, CD-ROMs zum Beispiel oder Online-Datenbanken, sind auch neue Suchmethoden erforderlich. Die Auswertung gedruckter Informationsquellen erfolgt in der klassischen bewährten Weise, indem man Tausende von bibliographischen Titelaufnahmen in nationalen, regionalen und in Spezialbibliographien, in Fachzeitschriften oder ganz allgemein in der Presse liest, um

darunter die Helvetica zu entdecken, die in unsere Sammlung gehören. Diese «deduktive» Methode kann bei Recherchen in kumulativen Datenbanken, CD-ROM-Bibliographien oder Online-Katalogen nicht mehr angewendet werden. Hier muss man nach der «induktiven» Methode verfahren. Nehmen wir als Beispiel den «Index translationum», der seit 1994 nur noch als CD-ROM erscheint (kumulativ). Diese von der UNESCO herausgegebene Bibliographie ist eine unerschöpfliche Quelle, die zu den im Ausland erschienenen Übersetzungen in alle Sprachen von Werken schweizerischer AutorInnen führt. Die Suche nach Helvetica erfolgt anhand verschiedener Kriterien, die die CD-ROM anbietet, darunter die Zugriffe «Autor» und «Erscheinungsjahr». «Induktiv» wird auch in anderen CD-ROM-Katalogen (Dissertationen, Kongresse) oder in Online-Datenbanken (RLG usw.) gesucht, wo die Recherche, vor allem nach grauer Literatur, aufgrund geographischer oder thematischer Suchbegriffe abläuft. Dadurch wird in gewissen Fällen auch die Lücke überbrückt, wenn Nationalbibliographien nicht mehr im Druck erscheinen. Der Umgang mit den neuen Technologien verlangt einerseits fortlaufende Schulung; andererseits gibt sie der Motivation der MitarbeiterInnen Auftrieb.

Eine weitere dynamische Quelle für Helvetica-Recherchen ist der Kontakt mit schweizerischen und ausländischen Verlegern bei Veranstaltungen in der Schweiz und in Europa, die mit dem Buch- und Verlagswesen zusammenhängen. Die wichtigste ist die Buchmesse Leipzig. Um die dort präsentierte Produktion von 1 800 Ausstellern aus 34 Ländern aufnehmen zu können, muss man drei Tage einsetzen. Bei solchen Begegnungen machen wir die schweizerischen und ausländischen Verleger mit unserem Sammelauftrag bekannt und notieren uns die von ihnen veröffentlichten oder angekündigten Helvetica. Dieses Vorgehen braucht einen langen Atem, trägt aber Früchte, indem die Verleger uns informieren und uns in bestimmten Fällen auch Beleg-Exemplare zusenden.

In Genf, am Salon international du Livre et de la Presse, treffen wir hauptsächlich mit Verlegern der Suisse romande zusammen; ausländische Verlage sind hier vor allem durch

ihre schweizerischen Auslieferer vertreten. Am Salon versammelt sich eine breite Palette von Ausstellern, was uns zu Informationen namentlich über graue Literatur verhilft, die von Dritt-Welt-Bewegungen, alternativen Vereinigungen oder anderen Gruppierungen publiziert wird. Die regelmässige Präsenz der SLB als Ausstellerin am Salon, wo wir unsere Kataloge vorführen und Einblick in unsere Sammlungen geben können, erleichtert solche Kontakte. Auch hier nutzen Verlage die Gelegenheit, uns Beleg-Exemplare ihrer Neuerscheinungen oder Titel, die wir schon vor längerer Zeit bei ihnen angefordert haben, zu übergeben.

Auf einen kleineren Kreis ist die «Handpressenmesse» in Frauenfeld beschränkt, wo alle zwei Jahre rund 50 Verleger, Buchbinder und Künstler aus der Schweiz und dem Ausland zusammenkommen, die mit Handpressen arbeiten. Mit dieser traditionellen Methode wird eine eindruckliche Zahl Bücher, Karten, Portfolios und graphische Blätter auf schönen Papieren, die zum Teil sogar aus handwerklich betriebenen Papiermühlen stammt, hergestellt und einem interessierten Publikum vorgelegt. Hier besteht Gelegenheit, bibliophile Werke zu entdecken, deren Auflage nicht einmal 50 Exemplare erreicht und die oft nicht leicht zu beschaffen sind. Dank unserer regelmässigen Präsenz in Frauenfeld kennen wir inzwischen die Verlage; sie zeigen uns ihre Produkte und geben uns so die Möglichkeit, die Sammlungen der SLB damit zu bereichern.

Periodika

Neben der laufenden Verwaltung der Zeitschriften, deren Zahl ständig zunimmt, hat der Dienst den Umzug organisiert, eingeleitet und durchgeführt. Die Verschiebung von 11 000 noch nicht gebundenen Zeitschriften- und Zeitungsjahrgängen ins Magazin haben umfassende Vorbereitungsarbeiten erfordert. Es handelte sich vor allem darum, Rückstände bei der Eintragung der zahlreichen Mutationen, die die Presse im allgemeinen betreffen, ganz oder teilweise aufzuholen und das Mahnwesen zu intensivieren. Daraus ergab sich eine spürbare Zunahme der Eintragungen insbesondere von Jahrbüchern. Im Gegenzug

verlangsamte sich die Aufnahme neuer Jahrbuch-Titel. Wir haben aber auch den physischen Transfer der Dokumente geplant und vorbereitet, um den Zügelleuten die Aufgabe zu erleichtern.

Für die Dauer des Provisoriums ist der Dienst unter schwierigen, vor allem engen Bedingungen in einem Raum untergebracht, der an den Lesesaal angrenzt, verfügt aber für die Periodikakontrolle über eine zusätzliche 20%-Stelle, die von einer Diplombibliothekarin versehen wird. Auch die Unterstützung durch Personen aus Beschäftigungsprogrammen bleibt weiterhin aktuell; sie entlastet das Personal des Periodika-Dienstes, das bei der Post-Triage an der Schwarztorstrasse mitwirkt.

Amtsdruckschriften

Die Neueintragen in den Katalog haben wegen den Gegebenheiten des Provisoriums ebenfalls eine gewisse Verzögerung erfahren.

Vereinsschriften

Der Ortskatalog und die Eingangskontrolle sind am Standort Hallwylstrasse geblieben, was für das Personal des Dienstes trotz einer Aufgabenneuverteilung vermehrte und erschwerte Arbeit bedeutet. Es wurden 3 426 Mahnungen verschickt, 1 122 mehr als 1997, und 608 (472) neue Körperschaften erfasst. Ferner wurden gewisse Umklassierungen vorgenommen; u.a. haben wir die Fasnachtszeitungen (150 Titel), alphabetisch und nach geographischen Namen geordnet, sowohl im Periodika- wie im Vereinskatalog erfasst. Damit erhalten die BenutzerInnen einen besseren Zugang zu dieser Kollektion, die mehr als 1 000 Faszikel zählt.

Schweiz Tourismus (früher: Schweizerische Verkehrszentrale) hat uns 1998 infolge einer internen Reorganisation eine Sammlung von 10 000 Fremdenverkehrsprospekten geschenkt, die wir vorläufig unter der Signatur V 4800 in den Bestand der Vereinsschriften integriert haben. Das Interesse dieser die ganze Schweiz betreffenden Sammlung liegt in ihrem Umfang und in der Qualität der Illustrationen. Rund 400 Werbeschriften von Institutionen und Unternehmen, die mit dem Tourismus verbunden sind, vervollständigen

diese Dokumentation. Eine Schenkung des Schweizerischen Lehrer-/Lehrerinnen-Vereins (Gesamtverband und Sektion Bern) half, Lücken im vorhandenen Bestand zu schliessen.

Bemerkenswerte Erwerbungen, vor 1900 erschienen:

[Album de 46 vues de la Suisse gravées à l'aquatinte et finement coloriées à la main]. Neuchâtel, Jeanneret Frères, [vers 1820]. 46 Tafeln

Bakunin, Michail: 17^e anniversaire de la Révolution polonaise. Discours prononcé à la réunion tenue à Paris, pour célébrer cet anniversaire, le 29 novembre 1847. Paris, Bureau des affaires polonaises, 1847 – Sehr seltene Originalausgabe dieser Schrift des grossen russischen Revolutionärs, die grosse Unruhe stiftete und den Verfasser zwang, ins Exil zu gehen.

Brant, Sebastian: *Navis stultifera/a domino Sebastiano Brant primum edificata & lepidissimis teutonica linguae rithmis decorata ; deinde ab Jacobo Lochero philomuso latinitate donata; & demum ab Jodoco Badio Ascensio vario carminum genere non sine eorumdem familiari explanatione illustrata.* [Basileae], Nicolaus Lamparter, 1406 [i.e. 1506]. 107, [1] S., Ill. – Es handelt sich um die 4. Auflage der lateinischen Übersetzung dieses Werks, das 1506 bei Lamparter in Basel erschienen und mit Holzschnitten von Dürer illustriert ist.

Haller, Albrecht von: *Alberti von Haller Icones plantarum Helvetiae: ex ipsius historia stirpium Helveticarum denuo recusae, cum descriptionibus clarissimi auctoris, ejusque praefatione de rebus historiam naturalem Alpinum Helveticarum illustrantibus.* Bernae, sumptibus Societatis typographicae, 1795. XXXVIII, 68 S., LII Taf.

Schmölder, B.: *Neuer praktischer Wegweiser für Auswanderer nach Nord-Amerika in drei Abtheilungen.* Mainz, Le Roux, 1849. 120, 153, 106 S., [6] Bl. Taf. Ill. – Führer durch das Kalifornien zur Zeit General Sutters. Enthält: Oregon und Californien und Allgemeines über das Mississippi- und Missouri-Thal ; Die mittleren Staaten der Union; Die Beschreibung des Staats- oder Congresslandes in Iowa.

Sleidanus, Johannes: Jo. Sleidani De statu religionis et rei publicae, Carolo quinto, Caesaris, comentarii. [Genevae], excudebat Conradus Badius, 1559. 458, [14] Bl.

Bemerkenswerte Erwerbungen, nach 1900 erschienen

Ball, Hugo: Wir sind bald wie, wir sind bald wo? [Gedichte.] [Schriften gesetzt in Crash-Normal, Code Bold, Fixel, Mogadischu, Schirt, Spherize, Stealth, Ushaw, Virtual und Frutiger Roman]. Frankfurt am Main, Alpha-Presse, 1996. [9] Bl., [11] Bl. Taf. (Alpha Presse. 54)

Camesi, Gianfredo: Vacuité [Image]: suite de 12 lithographies originales accompagnées d'un texte/de Gianfredo Camesi. Lausanne, Editions Atelier Raynald Métraux, 1998. 12 Lithogr. originales, [14] Bl. – Nur italienischer Text.

Dürrenmatt, Friedrich: Nur das Nichtigte hat Bestand; Lied. Zwei Gedichte. Idee und Bilder: Alpha C-Performance-Projekt, Frankfurt. Frankfurt am Main, Alpha-Presse ; Palma de Mallorca, S'Art, 1997. 2 H. ([16], [12] Bl.), Ill. (Alpha Presse. 57)

Ermen, Reinhard: Rechtecke/Texte von Reinhard Ermen; Aquatinten von Frank Badur. München, Verscio, Edition Rovana, cop. 1997. 10 Bl., [10] Bl. Taf.

Lafranca, François: Zuflüsse der Zeit [Übers.: Hedda Lafranca]. [Cerentino], F. Lafranca, cop. 1996. 11 Faltbl. Taf ; 42 cm – Übersetzung von: Les affluents du temps

Schweizer Lexikon in sechs Bänden. Luxusausg. Von Celestino Piatti gestaltet. Luzern, Verlag Schweizer Lexikon Mengis + Ziehr, cop. 1991-1993. 6 Bd. Ill. – In Plexiglasschachtel.

Stand der Sammlungen 1998

1911 trat das erste Gesetz über die Schweizerische Landesbibliothek in Kraft. Seit diesem Jahr sammelt sie konsequent die sog. Helvetica, bewahrt sie auf und hält sie zur Verfügung der Öffentlichkeit. Unter Helvetica sind die gesamte in der Schweiz publizierte literarische Produktion, alte und neue ausländische Werke, die sich auf die Schweiz und ihre Einwohner und Einwohnerinnen beziehen, Werke von Schweizer Autorinnen und Autoren und die Übersetzungen ihrer Werke zu verstehen. Das Gesetz über die SLB von 1992 hat diesen Sammelauftrag erweitert; einbezogen sind nun auch die neuen Medien.

Am Total der von 1895 bis zum 31. Dezember 1998 in den Zugangsjournalen der SLB erfassten 3 407 410 Einheiten sind die einzelnen Bestandeskategorien wie folgt beteiligt:

Monographien	2 456 430
Zeitschriften (Bände)	506 296
Graphische Blätter, Photographien, Karten	333 207
Musikalien	46 965
Mikroformen und CD-ROMs	9 090
Audiovisuelle Dokumente	10 228

Zuwachsstatistik 1998

		Total			
		1997	1998	Geschenke	Käufe
I	Helvetica-Sammlung				
	1 Werke nach 1900	23 085	24 395	16 854	7 541
	2 Werke vor 1900	116	134	7	127
	3 Bibliophile Werke	126	148	32	116
	4 Hochschulschriften	2 911	2 587	2 587	0
	5 Separata	178	247	247	0
	6 Vereinsschriften				
	Jahresschriften	9 921	10 372	8 086	0
	Einzelwerke	3 101	13 861	16 147	0
	7 Amtsdruckschriften:				
	Amtl. Jahresschriften	3 727	3 581	3 556	25
	Einzelwerke	637	475	445	30
	8 Periodika:				
	Zeitschriften	10 315	10 574	7 949	2 625
	Zeitungen	372	361	271	90
	Jahrbücher/Kalender	2 414	3 346	2 510	836
	9 Musikalien	2 028	1 594	638	956
	10 Graphica:				
	Mappenwerke	22	18	0	18
	Plakate	367	821	817	4
	Ansichten	23	12	0	12
	Photographien	620	852	475	377
	Geographische Karten	920	1 760	1 736	24
	11 Mikrofilme, Mikrofichen und CD-ROM	259	253	89	164
	12 Tonträger/Videos	494	460	250	210
	Total	61 636	75 851	62 696	13 155
II	Sondersammlungen				
	1 Lesesaalwerke	323	224	0	224
	2 Bibliographien/Bibliothekswissenschaft	288	273	43	230
	3 CD-ROM Bibliographien	74	60	0	60
	4 Ausländische Zeitschriften	572	572	43	529
	5 Bibelsammlung Lüthi	9	1	0	1
	6 Internationale Werke	166	222	222	0
	7 Ausländische Werke	2	3	0	3
	8 Handbibliotheken	245	383	0	383
	Total	63 315	77 589	63 004	14 585

Die Zahl der Neueingänge in allen Kategorien – periodische und nicht periodische Dokumente – ergibt gegenüber 1997 eine Zunahme von 23%. Diese Steigerung ist hauptsächlich eine Folge der Schenkung von «Schweiz Tourismus» (12 167 Einheiten), die in den Rubriken Vereinsschriften, Geographische Karten

und Plakate ausgewiesen ist. Wird diese Schenkung nicht berücksichtigt, beläuft sich die Zunahme insgesamt auf 3%, bei den Werken nach 1900 auf 5,6%, während der Eingang an Hochschulschriften um 11% abgenommen hat. Musikalien und audiovisuelle Dokumente bewegen sich, nach dem besonders ergiebigen

Jahr 1997, im Bereich der Vorjahre. Der beschränkte Raum im provisorischen Lesesaal hat den Kauf von Nachschlagewerken um 30% sinken lassen. Bei den Sonderbeständen ist wegen des Online-Zugriffs auf Datenbanken der Bedarf an gedruckten Bibliographien zurückgegangen (minus 18%). Die Arbeitsexemplare für das Personal weisen mit mehr als

56% Steigerung eine starke Aufwärtsbewegung auf.

Über das ganze Jahr gesehen machen die Geschenke 81,2% der Eingänge aus; auch ohne die Schenkung von Schweiz Tourismus weisen die Geschenke einen erfreulichen Umfang auf: 77,7% 1998 und 75% 1997; die Käufe machen 22,3% gegenüber 25% aus.

Statistik der periodischen Schriften

	Schweiz		Ausland		Total	
	1997	1998	1997	1998	1997	1998
Zeitschriften						
Bestand laufender Zeitschriften Anfang 1997/Anfang1998	10 048	10 315	563	563	10 611	10 878
Zuwachs	816	865	0	0	816	865
Abgeschlossen	-549	-606	0	0	-549	-606
Mutationen	367	367	0	0	367	367
Bestand laufender Zeitschriften Ende 1997/1998	10 315	10 574	563	563	10 878	11 137
Zeitungen						
Bestand laufender Zeitungen Anfang 1997/1998	390	372	9	9	399	381
Zuwachs	27	17	0	0	27	17
Abgeschlossen	-45	-28	0	0	-45	-28
Mutationen	28	17	0	0	28	17
Bestand laufender Zeitungen Ende 1997/1998	372	361	9	9	381	370
Jahrbücher						
Im Katalog der Periodika eingetragene Jahrbücher	1 765	2 734	367	499	2 132	3 233
Neue Jahrbücher	234	104	48	9	282	113
Total	1 999	2 838	415	508	2 414	3 346
Im Katalog der periodischen Amtsdruck- schriften eingetragene Jahrbücher	3 590	3 581	0	0	3 590	3 581
Neue	137	107	0	0	137	107
Total	3 727	3 688	0	0	3 727	3 688

Das System der Periodika ist eine Masse in ständiger Bewegung. 1998 sind unsere Bestände um 865 neue Zeitschriften gewachsen (plus 6%); und 606 haben im gleichen Zeitraum ihr Erscheinen eingestellt, 10% mehr als 1997; 367 verzeichnen Titel- und Formatänderungen. Insgesamt wurde die Zahl von 11 000 lebenden Titeln überschritten. Die Angaben zu den Zeitungen machen die grossen Fusionen in der Tagespresse sichtbar: 17 Titeländerungen, 28 verschwundene und 17 neue Titel. Die Neuausgaben von Jahrbüchern haben um 51% zugenommen, während 60% weniger neue Jahrbuch-Titel zu verzeichnen sind. Stabil verhält sich die Zahl der Amtsdruckschriften.

Statistik der schweizerischen Buchproduktion 1997/1998

(nach Sprach- und Sachgruppen)

Vergleich der Gesamtzahlen 1997

1998

		Deutsch		Französisch	
		1997	1998	1997	1998
1	Allgemeines, Buchwesen	121	78	33	25
2	Religion, Theologie	450	363	174	170
3	Philosophie, Psychologie	567	404	98	107
4	Recht, Verwaltung	750	462	99	85
5.1	Wirtschaft, Statistik	594	415	87	70
5.2	Sozialwissenschaft	172	140	98	88
6.1	Politik	117	78	34	36
6.2	Wehrwesen	14	10	6	5
7	Sprach- und Literaturwissenschaft	457	296	118	85
8	Schöne Literatur	919	659	374	368
9	Jugendschriften	349	286	139	114
10	Erziehung, Unterricht	266	223	52	45
11	Schulbücher	221	231	30	28
12	Bildende Kunst, Kunstgewerbe	420	339	144	126
13 a	Musik, Theater, Film, Radio	118	66	30	32
13 b	Musica practica	404	428	131	159
14	Geschichte, Volkskunde	340	278	135	157
15	Erd- und Völkerkunde, Reisen	147	116	54	52
16	Karten, Atlanten	115	133	41	23
17	Medizin	251	168	83	97
18	Naturwissenschaft	156	97	50	73
19	Mathematik	20	12	5	8
20	Technik, Industrie, Gewerbe	177	136	54	32
21	Verkehr	65	47	18	4
22	Land-, Forst- und Hauswirtschaft	145	127	34	40
23	Turnen, Sport, Alpinismus, Spiele	76	79	30	42
24	Verschiedenes, Kalender	38	19	13	
					7
Total		7 469	5 690	2 164	2 078

Statistik der schweizerischen Buchproduktion: Werke im Buchhandel

Diese Tabellen bilden den statistischen Teil der Nationalbibliographie «Das Schweizer Buch». Die Angaben resultieren aus den in der Bibliographie 1997 für die Jahre 1996/1997 und 1998 für die Jahre 1997/1998 angezeigten und im Handel erhältlichen Titel, gegliedert nach Sachgruppen und Sprachen. Der starke Rückgang in allen Rubriken spiegelt aber keinesfalls den tatsächlichen Verlauf der Buchproduktion, sondern ist die unmittelbare Folge der Katalogisierungsrückstände, verursacht durch den Umzug, die Migration der Informatik und die dadurch erforderlich gewordene Umschulung des Personals. Es wäre deshalb so wenig sinnvoll, die Schwankungen im einzelnen zu kommentieren, wie daraus Schlüsse zu ziehen.

Italienisch		Romanisch		Englisch		Andere		Total		Davon	
1997	1998	1997	1998	1997	1998	1997	1998	1997	1998	Übersetzungen	
8	1	0	0	10	6	10	7	182	117	9	3
7	7	1	0	66	43	12	11	710	594	121	85
4	1	0	0	54	33	10	3	733	548	140	113
9	9	0	0	29	24	35	18	922	598	4	5
12	7	0	0	52	42	12	11	757	545	7	6
8	4	0	0	44	36	16	19	338	287	5	9
2	3	0	0	23	14	7	2	183	133	4	3
1	0	0	0	0	0	5	2	26	17	2	0
11	21	3	3	173	87	36	28	798	520	12	3
37	44	13	15	23	13	42	40	1 408	1 139	419	261
9	32	25	10	19	11	36	33	577	486	230	215
8	6	0	5	19	20	7	1	352	300	9	8
5	4	0	0	1	3	9	0	266	266	3	4
40	35	1	0	69	49	68	71	742	620	45	55
4	3	0	0	19	9	2	5	173	115	7	7
46	93	21	5	311	309	232	180	1 145	1 174	0	0
24	25	3	3	38	26	25	6	565	495	27	24
8	9	0	1	21	9	12	12	242	199	37	24
6	22	1	0	68	1	138	87	369	266	0	0
8	10	1	1	208	182	10	5	561	463	32	31
7	6	1	0	141	97	12	9	367	282	34	18
0	0	0	0	101	61	1	3	127	84	7	1
11	3	0	0	146	78	18	10	406	259	13	8
6	1	0	0	11	3	9	7	109	62	6	0
11	8	0	0	3	2	3	3	196	180	34	38
2	6			9	6	6	11	123	144	10	16
2	5	0	0	2	0	3	0	58	31	1	0
		0	0								
296	365	70	43	1 660	1 164	776	584	12 435	9 924	1 218	937

Die schweizerische Buchproduktion nach Sprachen

Deutsch:	57,3%
Französisch:	21%
Italienisch	3,7%
Bündnerromanisch:	0,4%
Englisch:	11,7%
Andere:	5,9%

Schweizerische Buchproduktion nach Sachgruppen

		Originalausgaben		Übersetzungen		Total		Differenz
		1997	1998	1997	1998	1997	1998	
1	Allgemeines, Buchwesen	173	114	9	3	182	117	-65
2	Religion, Theologie	589	509	121	85	710	594	-116
3	Philosophie, Psychologie	593	435	140	113	733	548	-185
4	Recht, Verwaltung	918	593	4	5	922	598	-324
5.1	Wirtschaft, Statistik	750	539	7	6	757	545	-212
5.2	Sozialwissenschaft	333	278	5	9	338	287	-51
6.1	Politik	179	130	4	3	183	133	-50
6.2	Wehrwesen	24	17	2	0	26	17	-9
7	Sprach- und Literaturwissenschaft	786	517	12	3	798	520	-278
8	Schöne Literatur	989	878	419	261	1 408	1 139	-269
9	Jugendschriften	347	271	230	215	577	486	-91
10	Erziehung, Unterricht	343	292	9	8	352	300	-52
11	Schulbücher	263	262	3	4	266	266	0
12	Bildende Kunst, Kunstgewerbe	697	565	45	55	742	620	-122
13 a	Musik, Theater, Film, Radio	166	108	7	7	173	115	-58
13 b	Musica practica	1 145	1 174	0	0	1 145	1 174	29
14	Geschichte, Volkskunde	538	471	27	24	565	495	-70
15	Erd- und Völkerkunde, Reisen	205	175	37	24	242	199	-43
16	Karten, Atlanten	369	266	0	0	369	266	-103
17	Medizin	529	432	32	31	561	463	-98
18	Naturwissenschaft	333	264	34	18	367	282	-85
19	Mathematik	120	83	7	1	127	84	-43
20	Technik, Industrie, Gewerbe	393	251	13	8	406	259	-147
21	Verkehr	103	62	6	0	109	62	-47
22	Land-, Forst- und Hauswirtschaft	162	142	34	38	196	180	-16
23	Turnen, Sport, Alpinismus, Spiele	113	128	10	16	123	144	21
24	Verschiedenes, Kalender	57	31	1	0	58	31	-27
Total		11 217	8 987	1 218	937	12 435	9 924	-2'511

Schweizerische Buchproduktion nach Verfassern

	In der Schweiz erschienen		Im Ausland erschienen		Total	
	1997	1998	1997	1998	1997	1998
Schweizer und Ausländer in der Schweiz	5 654	5 558	1 360	1 400	7 014	6 958
Ausländer	6 781	4 366	496	475	7 277	4 841
Total	12 435	9 924	1 856	1 875	14 291	11 799

Statistik der Übersetzungen

	ins		ins		ins		ins		in andere		Total	
	Deutsche		Französische		Italienische		Romanische		Sprachen			
	1997	1998	1997	1998	1997	1998	1997	1998	1997	1998	1997	1998
a aus alten Sprachen												
aus dem Griechischen	2	3	2	1	0	0	0	0	0	0	4	4
aus dem Hebräischen	2	4	2	0	0	0	0	0	0	0	4	4
aus dem Lateinischen	7	5	1	2	0	0	0	0	0	0	8	7
b aus europäischen Sprachen												
aus dem Bulgarischen	0	0	103	104	13	33	10	12	73	64	199	213
aus dem Dänischen	554	372	98	71	0	4	2	0	0	10	654	457
aus dem Deutschen	0	0		1		0		0		0		1
aus dem Englischen	2	2	0	1	0	0	0	0	0	0	2	3
aus dem Finnischen	10	13	5	2	0	0	0	0	0	1	15	16
aus dem Französischen	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0
aus dem Holländischen	152	123	0	0	6	5	2	2	6	4	166	134
aus dem Isländischen	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0
aus dem Italienischen	17	14	8	0	0	0	0	0	0	0	25	14
aus dem Neugriechischen	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	2	1
aus dem Norwegischen	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
aus dem Polnischen	34	21	11	10	0	0	0	0	1	1	46	32
aus dem Portugiesischen	4	5	5	1	0	0	0	0	0	0	9	6
aus dem Romanischen	4	2	2	3	0	0	0	0	0	0	6	5
aus dem Rumänischen	4	3	0	1	0	0	0	0	0	0	4	4
aus dem Russischen	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	2
aus dem Schwedischen	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
aus dem Serbokroatischen	20	9	9	6	0	0	0	0	0	0	29	15
aus dem Spanischen	0	2	5	1	0	0	0	0	0	0	5	3
aus dem Ungarischen	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	2	3
c aus anderen Sprachen												
aus dem Arabischen	14	5	0	0	0	0	0	0	0	0	14	5
aus dem Bengalischen	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
aus dem Chinesischen	3	0	1	0	0	0	0	0	0	0	4	0
aus dem Indonesischen	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
aus dem Japanischen	5	2	0	0	0	0	0	0	0	0	5	2
aus dem Neukaledonischen	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
aus dem Persischen	3	1	0	0	0	0	0	0	0	0	3	1
aus dem Türkischen	5	3	0	0	0	0	0	0	0	0	5	3
aus dem Vietnamesischen	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Total	851	595	254	206	19	42	14	14	80	80	1 218	937

Publikationen ausserhalb des Buchhandels (graue Literatur)

Vergleich der Gesamtzahlen 1997

1998		Deutsch		Französisch	
		1997	1998	1997	1998
	1 Allgemeines, Buchwesen	61	44	44	21
	2 Religion, Theologie	72	88	25	41
	3 Philosophie, Psychologie	46	58	16	9
	4 Recht, Verwaltung	75	91	117	57
	5.1 Wirtschaft, Statistik	288	298	132	91
	5.2 Sozialwissenschaft	133	158	80	115
	6.1 Politik	58	69	23	24
	6.2 Wehrwesen	11	13	6	4
	7 Sprach- und Literaturwissenschaft	20	48	14	21
	8 Schöne Literatur	64	153	10	20
	9 Jugendschriften	19	11	4	2
	10 Erziehung, Unterricht	113	90	63	48
	11 Schulbücher	43	84	24	58
	12 Bildende Kunst, Kunstgewerbe	245	211	80	82
	13 a Musik, Theater, Film, Radio	82	77	23	18
	14 Geschichte, Volkskunde	92	100	23	23
	15 Erd- und Völkerkunde, Reisen	86	45	19	21
	16 Karten, Atlanten	2	0	0	0
	17 Medizin	647	668	277	239
	18 Naturwissenschaft	336	261	149	131
	19 Mathematik	4	7	13	12
	20 Technik, Industrie, Gewerbe	328	264	137	118
	21 Verkehr	53	72	37	33
	22 Land-, Forst- und Hauswirtschaft	72	93	33	32
	23 Turnen, Sport, Alpinismus, Spiele	86	59	21	12
	Total	3 036	3 062	1 370	1 232

	Italienisch		Romanisch		Englisch		Andere		Total	
	1997	1998	1997	1998	1997	1998	1997	1998	1997	1998
	5	5	1	0	11	3	11	22	133	95
	4	10	0	2	21	10	3	3	125	154
	3	1	0	0	4	4	1	0	70	72
	11	11	0	0	29	36	10	14	242	209
	21	23	0	0	188	179	18	17	647	608
	20	24	2	0	34	46	22	23	291	366
	7	4	0	0	14	19	8	3	110	119
	0	2	0	0	7	2	2	3	26	24
	12	12	3	0	6	7	3	3	58	91
	3	6	0	0	1	1	4	3	82	183
	7	0	1	0	0	0	0	1	31	14
	14	7	0	9	2	8	19	12	211	174
	9	4	0	1	0	0	4	1	80	148
	31	41	0	3	10	3	22	21	388	361
	8	7	2	4	7	1	5	7	127	114
	15	11	3	1	6	4	2	8	141	147
	6	15	0	0	3	1	12	7	126	89
	0	0	0	1	0	0	0	0	2	1
	11	23	0	0	199	203	14	29	1 148	1 162
	15	10	0	0	608	664	18	20	1 126	1 086
	0	0	0	0	19	20	0	0	36	39
	19	19	0	1	210	206	29	23	723	631
	15	8	0	0	17	14	8	14	130	141
	8	11	3	1	13	18	10	7	139	162
	18	6	0	0	11	6	6	5	142	88
	262	260	15	23	1 420	1 455	231	246	6 334	6 278

Publikationen ausserhalb des Buchhandels nach Sprachen

Deutsch:	48,8%
Französisch:	19,6%
Italienisch:	4,1%
Bündnerromanisch:	0,4%
Englisch:	23,2%
Andere:	3,9%

Statistik der Buchproduktion ausserhalb des Buchhandels

Diese statistischen Angaben stammen aus der gleichen Quelle wie diejenigen zur Buchproduktion, die in den Handel gelangt. Ein grosser Teil der Angaben betrifft Dissertationen. Schwankungen erklären sich ebenfalls aus dem Katalogisierungsrückstand.

Schweizerisches ISSN-Zentrum

Für 1998 hatte sich das Zentrum drei hauptsächliche Ziele gesetzt: die Zahl der Gesuche und der bearbeiteten Titel auf gleichem Niveau zu halten bzw. zu steigern; die 3 000 vor dem 1. Januar 1995¹ zugewiesenen ISSN zu integrieren und zu aktualisieren und eine neue Dienstleistung einzuführen, nämlich die globale Verwaltung der Strichcodes EAN.

	1997	1998
Gesuche von Verlagen um Zuweisung einer ISSN	99	136
Anzeigen neuer Serienpublikationen	131	87
Anfragen betr. zugewiesene ISSN	37	41
Gesuche um Zuweisung von ISSN von nationalen Zentren	27	53
Total der Gesuche	294	317
Barcodes	–	147

Die Anmeldungen neuer Publikationen seitens der Verlage und des ISSN-Verbundes haben zugenommen. Die Gesuche betreffend Barcodes stehen im Verhältnis zur Zuweisung von ISSN für laufende Titel.

Die Vereinheitlichung und Integration der 3 000 Titel war im Juli 1998 abgeschlossen. Die Helveticat-Datenbank enthält jetzt alle mit einer ISSN versehenen Schweizer Titel: 6 943.

	1997	1998
ISSN-Aufnahmen in Helveticat	5 193	6 943
Provisorische ISSN-Aufnahmen in Helveticat	163	190
Neue dem Register gemeldete Titel	1 225	968
Dem Register gemeldete Korrekturen	1 014	1 079
Schweizer Titel im Register	5 908	6 943

Auch das zentrale Projekt des Jahres konnte durchgeführt werden, der Aufbau einer neuen Dienstleistung in Form der globalen Verwaltung der Barcodes EAN-13, d.h. ihrer Berechnung auf der Grundlage der ISSN mit Hilfe einer Software, die uns das «Centre international de l'ISSN» zur Verfügung gestellt hat.² Seit dem 1. Dezember 1983 wird die ISSN offiziell für die Konstituierung der Codes EAN-13 von Serienpublikationen verwendet. Das System EAN³ dient namentlich dazu, die Presseprodukte zu identifizieren, die sich an die breite Leserschaft wenden, erleichtert die automatisierte Entzifferung und Zirkulationskontrolle von Serienpublikationen und ermöglicht eine international eindeutige Identifizierung der Produkte.

Die Schweizer Verleger können diesen Dienst seit 1998 unentgeltlich in Anspruch nehmen; das Echo ist positiv. Die Antragsformulare

für ISSN und Barcode sind in einer Papierversion und in elektronischer Form über den Server der SLB erhältlich⁴. Das Zentrum berechnet den Code, während es dem Verlag zufällt, ihn durch Striche wiederzugeben, die den Spezifikationen des EAN entsprechen und die mit den verschiedenen gebräuchlichen Systemen (Lese- stift, Scanner usw.) lesbar sind. Wir empfehlen zu diesem Zweck dem Verleger, einen Masterfilm herstellen zu lassen. Man könnte sich vorstellen, dass das Zentrum den Masterfilm über eine elektronische Datei liefert⁵, eine Variante, die aber noch nicht operationell ist.

Auch der Hauptverteiler von Serienpublikationen in der Schweiz, die Firma Kiosk AG in Muttens,⁶ empfiehlt seit Herbst 1998, Barcodes mit ISSN auf den Titeln anzubringen, die er verbreitet. Diese Konvergenz der Praxis dient dem Aufbau eines rationellen Kommunikationssystems zwischen Schweizer Presse-Verlegern und

1 Inbetriebnahme des ISSN-Zentrums.

2 <http://www.issn.org>

3 <http://www.ean.ch/>

4 <http://www.snl.ch/d/issnch.htm>

5 Zum Beispiel im Format EPS, Encapsulated Post-Script.

6 <http://www.kiosk.ch/>

-Verteilern. Die Verwaltung und Bearbeitung der Remittenden beispielsweise wird dadurch vereinfacht.

Im Bereich der Zusammenarbeit hat das Zentrum die Aufnahme und Vereinheitlichung von rund 10 000 Titeln des «Schweizerischen Zeitschriftenverzeichnisses 1986-1995» in Helveticat überwacht; diese Arbeit wird sich über mehrere Jahre erstrecken.⁷ Mitgewirkt hat das Zentrum ferner an der Migration des Zeitschriftenverzeichnisses auf VTLS, namentlich der elektronischen Periodika.

Auf internationaler Ebene ist innerhalb des ISSN-Verbunds unsere Zusammenarbeit mit

dem Internationalen Zentrum und den Zentren Deutschlands und Frankreichs besonders eng. Wir haben im August an der «3rd International Summer School on the Digital Library» in Tilburg, NL teilgenommen⁸ und im September an der «23^e Réunion des directeurs de centres ISSN» in Brüssel; beide Veranstaltungen legten das Hauptgewicht auf elektronische Online-Publikationen. Vertreten waren wir auch an der «2. Elsevier Electronic Subscriptions Conference» in Hilversum, d.h. wir verfolgen die Entwicklung des Dossiers «Elektronische Reihenpublikationen» sehr aufmerksam.

7 <http://www.snl.ch/d/vzd.htm>

8 <http://cwis.kub.nl/~ticer/summer98/index.htm>

Alphabetische Katalogisierung und Nationalbibliographie

Zu den Aufgaben des Dienstes gehören die Produktion und Herausgabe der Schweizerischen Nationalbibliographie «Das Schweizer Buch – Le Livre suisse – Il Libro svizzero», aber auch die Katalogisierung von Erwerbungen der SLB, die ausserhalb des Geltungsbereiches der Nationalbibliographie liegen.

Personal

Gesamthaft arbeiteten 20 Personen in der Alphabetischen Katalogisierung, die 1295 Stellenprozente unter sich aufteilten. Im Retrokonvertierungsprojekt RECON wurden zusätzlich vier Personen über kürzere oder längere Zeit beschäftigt. Drei Praktikantinnen lernten während mehreren Monaten das Katalogisieren.

Ziele 1998

1998 haben viele Veränderungen stattgefunden, wurden viele künftige Veränderungen vorbereitet. Trotz Umzug und PC-Migration erreichten wir zusätzliche produktive und konzeptionelle Ziele. Hier die wichtigsten:

Wir redigierten Anwendungsregeln für die Katalogisierung, die als Erläuterung zu den international anerkannten ISBD¹ und dem USMARC-Katalogisierungsformat gebraucht werden. Dies erlaubte, die bisherigen Anwendungsregeln den neusten Gegebenheiten

anzupassen, mündlich überlieferte Regeln schriftlich festzuhalten, Übersetzungslisten zu vervollständigen, Währungslisten den neuesten Normen anzupassen und Anleitungen für schwierige Katalogisierungsfälle zu erstellen. Sämtliche MitarbeiterInnen können nun, nach der entsprechenden Ausbildung, die neuen Anwendungsregeln gebrauchen. Regelmässige Weiterbildungen finden statt. Damit nimmt die SLB noch vermehrt ihre Rolle als nationale bibliographische Stelle wahr.

Die Verantwortung für die Serienpublikationen wurden an eine Mitarbeiterin des Dienstes delegiert und das Personal um 50% aufgestockt. So kann ein grösseres Gewicht auf konzeptionelle Überlegungen in diesem Bereich gelegt werden, und die immer zahlreicheren Veränderungen der fortlaufenden Publikationen (elektronische Medien, Neudefinition von fortlaufenden Publikationen, Revision der ISBD(S)) werden kompetent betreut. Im weiteren sind jetzt ungefähr die Hälfte der 10 000 Titel aus dem «Schweizerischen Zeitschriftenverzeichnis» (1986–1995) im Online-Katalog Helveticat verzeichnet.

Im Bereich der Retrokonversion und Rekatalogisierung wurden zahlreiche Nachbearbeitungen realisiert. Dies betrifft vor allem Massenkorekturen von Standortsignaturen und das Heraussuchen nicht retrokonvertierter Katalogkärtchen. Diese Arbeiten

1 ISBD: International Standard Bibliographic Description.

wurden anfänglich im Rahmen von Beschäftigungsprogrammen erledigt, die später mit zeitlich beschränkten Verträgen verlängert werden konnten. Die erreichten Ziele und der Arbeitseinsatz übertrafen unsere Erwartungen. Die nicht konvertierten Katalogkärtchen werden im Moment von zwei externen Bibliothekarinnen in Helveticat eingegeben. Damit verbessert sich die Qualität des Kataloges stetig. Im Zug der Rekatalogisierung überarbeiteten wir die Bibliographienbestände der SLB. Ebenfalls korrigierten wir zahlreiche Katalogaufnahmen juristischer Publikationen.

Das Büro für Autoritäten trieb die Verbesserung der standardisierten Zugriffe auf Helveticat weiter voran. Es geht bei dieser Arbeit darum, die Namensformen von per-

sönlichen und körperschaftlichen AutorInnen zu vereinheitlichen. So können jetzt zum Beispiel sämtliche Publikationen des Bundesamtes für Kultur unter der standardisierten Form «Schweiz. Bundesamt für Kultur», aber auch unter sämtlichen Verweisungsformen gesucht werden. Diese Arbeit wird uns auch 1999 beschäftigen.

Nicht abbauen konnten wir leider den Katalogisierungsrückstand bei den Neuerwerbungen. Vor allem während des Umzugs und der PC-Migration wuchs er deutlich weiter an und beträgt jetzt trotz einer generellen Katalogisierungserhöhung von 6% knapp fünf Monate. Hingegen konnte die Produktion bei den verschiedenen Rekatalogisierungsprojekten leicht erhöht werden.

	1997	1998
Neu in VTLS erfasste Datensätze (Bib-Ids)	35 985	33 566
Im «Schweizer Buch» angezeigte Titel	25 047	23 105
Anzahl katalogisierte Dokumente (Einheiten)	31 309	33 227
Titelmeldungen an den «Index Translationum» für die Jahre 1995 bzw. 1996	1 021	1 154
Nicht katalogisierte Publikationen ausserhalb des Buchhandels bis Ende 1994 (gerundete Zahl)	16 000	16 000
Nicht katalogisierte Neuerwerbungen (gerundete Zahl)	4 900	7 500

2 Brunner, Anne: *Peau neuve pour un centenaire : étude comparative de six bibliographies nationales et propositions pour le nouveau Livre suisse*. Berne, Bibliothèque nationale suisse, 1998.

3 ISBD(ER): International Standard Bibliographic Description for Electronic Resources.

4 RLG : Research Libraries Group.

5 ICNBS : International Conference of National Bibliographic Services, Kopenhagen, November 1998.

6 AACR2 : Anglo-American Cataloging Rules.

Verschiedenes

Mit der Diplomarbeit «Peau neuve pour un centenaire»² wurde als Vorbereitung für das 100-Jahr-Jubiläum des «Schweizer Buchs» ein Grundstein für die zukünftige Nationalbibliographie gelegt. Seit dem Frühjahr arbeiten wir mit der neuen Katalogisierungsoberfläche EasyCat. Die Einführung von neuen Katalogisierungstiefen für unsere Dokumente erwies sich als richtig. Elektronische Medien katalogisieren wir mit der neuen ISBD(ER)³. Seit einiger Zeit sind die Katalogdaten der SLB auch auf der RLG-Datenbank⁴, die über 70 Millionen Einträge enthält, weltweit verfügbar. Am ICNBS-Kongress⁵ in Kopenhagen konnten wir wertvolle Kontakte mit Katalogisierungsfachleuten pflegen. Zusammen mit

unseren KollegInnen aus anderen Nationalbibliotheken erneuerten wir an diesem Anlass die Pariser Prinzipien der UNESCO von 1997 mit den Empfehlungen für die Produktion von Nationalbibliographien.

Ausblick 1999

Die erreichten Ziele werden uns 1999 die Aktion «Intensivkatalogisierung» ermöglichen, mit welcher wir unseren Katalogisierungsrückstand definitiv aufholen möchten. Die Konsolidierung der Anwendungsregeln und die fortgeschrittenen Arbeiten im Bereich der Retrokonvertierung sind zudem Basis für den vorgesehenen Wechsel von den VSB-Katalogisierungsregeln auf die AACR2.⁶

Sachkatalogisierung

SWD/RSWK

Bedeutsamstes Ereignis war 1998 zweifellos die Einführung der «Regeln für den Schlagwortkatalog» (RSWK) und der «Schlagwortnormdatei» (SWD), auf denen die Sacherschliessung der SLB künftig fussen wird. Dank der 1997 geleisteten Vorarbeiten konnte der Dienst am 2. Februar mit den Aufnahmen gemäss neuem System beginnen, das als internationale Indexierungsnorm deutscher Sprache gilt. Der Übergang vom alten zum neuen System ist glatt verlaufen, in einem professionellen und enthusiastischen Arbeitsklima. Ein guter Teil des Erfolgs ist dem Personal des Dienstes zu verdanken, das sich verhältnismässig rasch mit den Anforderungen und Zwängen einer normierten Sacherschliessung vertraut gemacht hat.

Um seinen Auftrag zu erfüllen, standen dem Dienst dieselben Ressourcen zur Verfügung wie im Vorjahr, d.h. 615 Stellenprozent, aufgeteilt auf 10 Personen (davon 515% für die Indexierung). Im Verlauf des Jahres hat der Dienst insgesamt 15 360 Dokumente bearbeitet, davon 13 287 nach den RSWK. Dieses Ergebnis stellt gegenüber 1997, wo mit der Universellen Dezimalklassifikation (UDK) 27 838 Titel erfasst wurden, einen beträchtlichen Produktionsrückgang dar. Er war vorauszusehen und erklärt sich einerseits durch das Anforderungsniveau, das ein normiertes System aufweist und das von den BearbeiterInnen mehr Einsatz verlangt als früher; andererseits brauchen Schulung, Angewöhnung und korrekte Anwendung der zahlreichen Indexierungsregeln Zeit. Diese Angleichung an die Regeln ermöglicht es aber im Gegenzug, die Erschliessung auf einer einheitlich hohen Qualitätsstufe durchzuführen – ein wesentlicher Punkt, wenn man bedenkt, dass die Aufnahmen der SLB künftig von zahlreichen deutschen, österreichischen und schweizerischen Bibliotheken, die nach den RSWK indexieren, übernommen werden können.

Die Einführung der neuen Indexierungsnorm machte eine Überprüfung der sachlichen Erschliessung der unterschiedlichen Dokumente notwendig, die die Bibliothek aufnimmt. Eine normierte Indexierung zwingt

uns, nach Bedeutung und Wichtigkeit zu fragen, die ein Dokument für die Bibliothek und ihre LeserInnen besitzt. Die Bibliothek muss zudem auf einen möglichst effizienten Einsatz ihrer Ressourcen achten, um so die Werke zu erschliessen, die sie für sachliche Recherchen als geeignet und ergiebig einschätzt. Zu diesem Zweck musste eine eigentliche globale Indexierungspolitik ausgearbeitet werden: Sie behandelt naturgemäss jene Dokumente als prioritär, die schweizerischen Aspekten einen wichtigen Platz einräumen, von allgemeinem Interesse und in der Schweiz weit verbreitet sind. Die grossen Linien dieser Politik sind selbstverständlich durch die RSWK vorgegeben, aber auch durch die Ressourcen. Ziel ist es, wenigstens 60% der aufgenommenen Werke zu indexieren. 1998 wurden 32% der eingetroffenen und vom Dienst bearbeiteten Dokumente nicht indexiert, darunter eine grosse Zahl belletristischer Werke und Dissertationen. Am Jahresende warteten 1 468 Dokumente auf ihre Bearbeitung, was 24 Produktionstagen entspricht.

Ein normiertes Sacherschliessungssystem bringt Vorteile mit sich. Es ist ermutigend, dass 38,5% der Aufnahmen von einer Indexierung abgeleitet werden konnten, die durch die deutschen Verbünde, namentlich durch Die Deutsche Bibliothek erfolgt waren. Die gemeinsame Nutzung von Daten aufgrund der 3., im Dezember 1998 ausgelieferten RSWK-Ausgabe, die nun alle Mitglieder der Verbünde anwenden, und ein verbessertes Verfahren für den Daten-Import wird auch uns eine Leistungssteigerung ermöglichen. Ein anderes positives Ergebnis des Entscheids für RSWK ist die grosse Zahl verfügbarer und für unsere Sammlungen verwendbarer Schlagwörter. Von den 11 817 SWD-Schlagwörtern, die wir 1998 benützt haben, konnten 9 973 (83,5%) aus der Autoritätsdatei der Deutschen Bibliothek übernommen werden. 1 564 (14%) Originalschlagwörter haben wir selbst kreiert; 280 (2,5%) bestehende wurden angepasst. Es handelt sich hauptsächlich um Ansetzungen von Personennamen, von Bezeichnungen für schweizerische Körperschaften und um schweizerische geographi-

sche Namen, die in der SWD-Autoritätsdatei noch nicht vorhanden waren, d.h. die SLB als SWD-Kooperationspartnerin alimentiert ihrerseits die Autoritätsdatei der Deutschen Bibliothek, wofür einige unserer MitarbeiterInnen im vergangenen November dort geschult worden sind.

Multilingual Subject Access Project

Der Dienst hat die Vorarbeiten für die mehrsprachige Sacherschließung im Rahmen dieses unter der Leitung der CENL stehenden europäischen Projekts fortgesetzt. 1998 haben die vier Partner (Deutsche Bibliothek, Bibliothèque nationale de France, British Library und SLB) sich auf die Entwicklung einer Methode für die Harmonisierung der Autoritätsschlagwörter der SWD (DDB), von RAMEAU (BNF) und LCSH (Library of Congress) konzentriert. Konkordanztests in den Bereichen Theater und Sport haben positive Resultate ergeben, die den Direktoren der vier beteiligten Nationalbibliotheken im Frühling 1999 vorgelegt werden sollen, damit sie über die Weiterführung des Projekts entscheiden können.

Klassifikation

Nach 2000 soll ein Teil unserer Sammlungen als Freihandbestand aufgestellt werden. Der Dienst hat sich mit der Evaluation eines entsprechenden Klassifikationssystems befasst, das auch für die 2001 vorgesehene Revision des «Schweizer Buchs» angewendet werden könnte. Es wurden verschiedene international

eingesetzte Typen geprüft; ein endgültiger Entscheid liegt zwar noch nicht vor, jedoch soll zur Dezimalklassifikation nach Dewey eine Detailstudie durchgeführt werden. Sie gilt als das System, das sich am besten zu internationaler Verwendung eignet, hat aber, was die Schweiz betrifft, einen wesentlichen Mangel: Übersetzungen und Anpassungen liegen in mehreren Sprachen vor, unter anderem auf französisch, italienisch und spanisch, aber nicht auf deutsch. Die Deutsche Bibliothek hat im vergangenen Oktober eine auch von der SLB besuchte Tagung über den Einsatz der Dewey-Klassifikation in Deutschland organisiert. Das Interesse der Deutschen Bibliothek für dieses Klassifikationssystem veranlasst uns, die Arbeiten fortzuführen; wir wirken in einer von der Deutschen Bibliothek geleiteten Expertengruppe mit, die sich mit einer deutschen Übersetzung befasst; sie soll 1999 erscheinen.

Perspektiven

Der Dienst wird sich auch 1999 an nationalen Zusammenarbeitsprojekten beteiligen: Anfang Jahr mit einem Test des von der Deutschen Bibliothek entwickelten Konversionsprogramms für SWD-Schlagwörter von PICA3 nach USMARC. Dies könnte sich, hoffen wir, längerfristig auf die Wahl eines Sacherschließungssystems für die Bibliotheken des Deutschschweizer Verbunds IDS auswirken. Wir werden ein Konzept für die gemeinsame Nutzung der Schlagwörter ausarbeiten, mit dem Ziel, den Austausch und die Anwendung der SWD/RSWK-Aufnahmen in der Schweiz zu erleichtern.

Konservierung

Bestandeserhaltung

Im Rahmen der Veranstaltungen «150 Jahre Bundesstaat» gelangten aus der Schweiz und dem Ausland vermehrt Anfragen für Leihgaben an die SLB. Ausstellungsvorbereitungen bildeten daher den Schwerpunkt unserer Tätigkeit. Für 36 Leihnehmer an 55 Ausstellungsorten wurden rund 80 Bücher, 150 gra-

phische Blätter und 25 Faksimiles bereitgestellt.

In Zusammenarbeit mit externen Fachateliers konnten Restaurierungen an Objekten aus der allgemeinen Sammlung und dem Nachlass Dürrenmatt realisiert werden. Auch die Nachlässe Cendrars und Hohl bearbeitete

die Bestandeserhaltung konservatorisch weiter. Hausintern wendete der Dienstbereich rund 400 Stunden für Teilrestaurierungen von Büchern auf. Die Umlagerung der Überformate der Kartensammlung wurden abgeschlossen und die Neuzugänge der Graphischen Sammlung nach konservatorischen Gesichtspunkten verpackt.

Für den sicheren Transport von Objekten zwischen dem Magazin an der Hallwylstrasse und den Arbeitsplätzen an der Schwarztorstrasse erarbeiteten wir genaue Richtlinien. Im Zug der Vorbereitung des allgemeinen Auszuges aus dem Bibliotheksgebäude übernahm bis kurz vor dem Umzug die Bestandserhal-

tung die Verpackung von heiklem Sammlungsgut.

Hausbuchbinderei

Der Umzug an die Schwarztorstrasse bedeutete für die Buchbinderei eine grössere Belastung als erwartet: Im Zusammenhang mit den Vorbereitungen erledigte sie zahlreiche unvorhergesehene Arbeiten zur Unterstützung anderer Bereiche. Dank dem vorbildlichen Einsatz aller Mitarbeitenden sind wir bei der Revision der Graphik-Bestände wieder einen guten Schritt weitergekommen.

Die wichtigsten Arbeiten der Hausbuchbinderei

	1997	1998
Zur Ausleihe bereitgestellte Neuerwerbungen	22 376	21 225
Angefertigte Steckschutzhüllen (Folierung)	2 118	1 547
Buchreparaturen	1 712	1 905
Mappen und Schutzkartonagen	2 118	1 720
Signatur-Etiketten (gerundete Zahl)	27 500	26 600
Klebearbeiten für Titeltkarten	4 400	4 150

Einbandstelle

Bindestatistik	1997	1998
Bibliothekseinbände	8 915	8 103
Broschüren	8 139	8 523
Zeitungsbände	1 866	2 187
Dissertationen	1 251	1 222
Total	20 171	20 035

Für externe Bindearbeiten wurden 555 680 Franken (575 219 Franken) aufgewendet. Bei den Signaturgruppen V, OP, OPq und P wurden Nachbindeaktionen vorgenommen. Für 1999 ist eine Statistik der Nachbindearbeiten vorgesehen. 409 Zeitungen mussten für die Mikroverfilmung auseinander genommen und neu gebunden werden. Die Einbandpreise blieben stabil:

Zeitungseinband: 59.05 Franken

Bibliothekseinband: 44.50 Franken

Dissertationseinband: 29.60 Franken

Broschur: 3.77 Franken.

Photoatelier

Ein Sonderkredit von 450 000 Franken für die Mikroverfilmung von Zeitungen ermöglichte im Berichtsjahr die Verfilmung folgender Schweizerischer Tageszeitungen:

	Jahre	Anzahl Filmrollen
Emmentaler Blatt	1864–1973	169
Berner Tagwacht	1993–1997	15
Berner Zeitung	1973–1997	75
National-Zeitung	1967–1977	58
Basler Nachrichten	1913–1973	29
Der Bund	1993–1997	51
Gazette de Lausanne	1987–1991	32
Tages-Anzeiger	1893–1962	320
Total		749

Photographisch dokumentiert haben wir die drei Ausstellungsvernissagen «Patricia Highsmith: Mehr als Worte. Zeichnungen und Fotografien», «Visible: Künstlerbücher und Portfolios», «Otto F. Walter: Verleger und Schriftsteller» sowie den Vortrag von Pierre-Jean Rémy: «La Bibliothèque Nationale de France – une bibliothèque pour le 21ème siècle?»

Im Auftrag des Amtes für Bundesbauten erstellte das Photoatelier eine Dokumentation über die Bibliothek von Friedrich Dürrenmatt in Neuchâtel; sie wird als Vorlage dienen, um nach der Fertigstellung des Centre Dürren-

matt die Bibliothek im Originalzustand wieder aufzubauen.

Für die Ausstellung und die Publikation «Lieber Herr und Freund» führte das Atelier zahlreiche Facharbeiten aus.

Aus technischen Gründen muss der Dienst für die Zeit des Provisoriums in zwei Bereiche getrennt werden, den Kopierservice an der Hallwylstrasse, der Papierkopien aus Dokumenten aller Art erstellt, und das eigentliche Photoatelier an der Schwarztorstrasse, das photographische Facharbeiten und Laserkopien herstellt.

	1997	1998
Mikrofilme negativ	194 423	749 131
Mikrofilme positiv	5 259	6 983
Mikrofichen	249	2 320
Reproduktionen	3 032	4 433
Papier-Kopien ¹	722 440	672 040

¹Unter Papier-Kopien sind Prokifolien, Papier-Kopien ab Mikrofilm, Laserkopien s/w, Laserkopien farbig und Photokopien zusammengefasst.

Projekt Koordination der Mikroformen schweizerischer Zeitungen (MIKO)

Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass koordinierte Verfilmungen viel Einsatz, Zeit und Geduld erfordern. 1998 wurden mehrere regionale Koordinationsprojekte begonnen, von denen das Projekt Verfilmung des «St. Galler Tagblatts» trotz unerwartet hohen kantonalen Hürden vor Jahresende realisiert werden konnte; die Verfilmung soll im Januar 1999 starten.

Magazine

Das Provisorium

Die provisorische Unterbringung der Publikumsdienste im obersten Stock des Magazins ist nicht ohne Auswirkungen auf die Organisation und die Arbeitsbedingungen des Magazinpersonals geblieben. Nach 18 Monaten Tätigkeit in den neuen Räumen und drei Monaten Zusammenlebens im Provisorium drängt sich eine erste Bilanz auf.

Insgesamt erweist sich das neue Magazin als gutes Arbeitsinstrument. Die überblickbaren Flächen von 800 m² pro Stockwerk, die zentrale Lage der Arbeitsplätze, die Aufstellung der Bestände nach Formaten und Signaturen und die Qualität des Mobiliars erleichtern die Betreuung der Sammlungen und den Zugang zu den Dokumenten. Positiv zu bewerten sind auch die Gebäudestrukturen, die zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen – unter Tag, ohne natürliches Licht, mit Klimatisierung – beitragen.

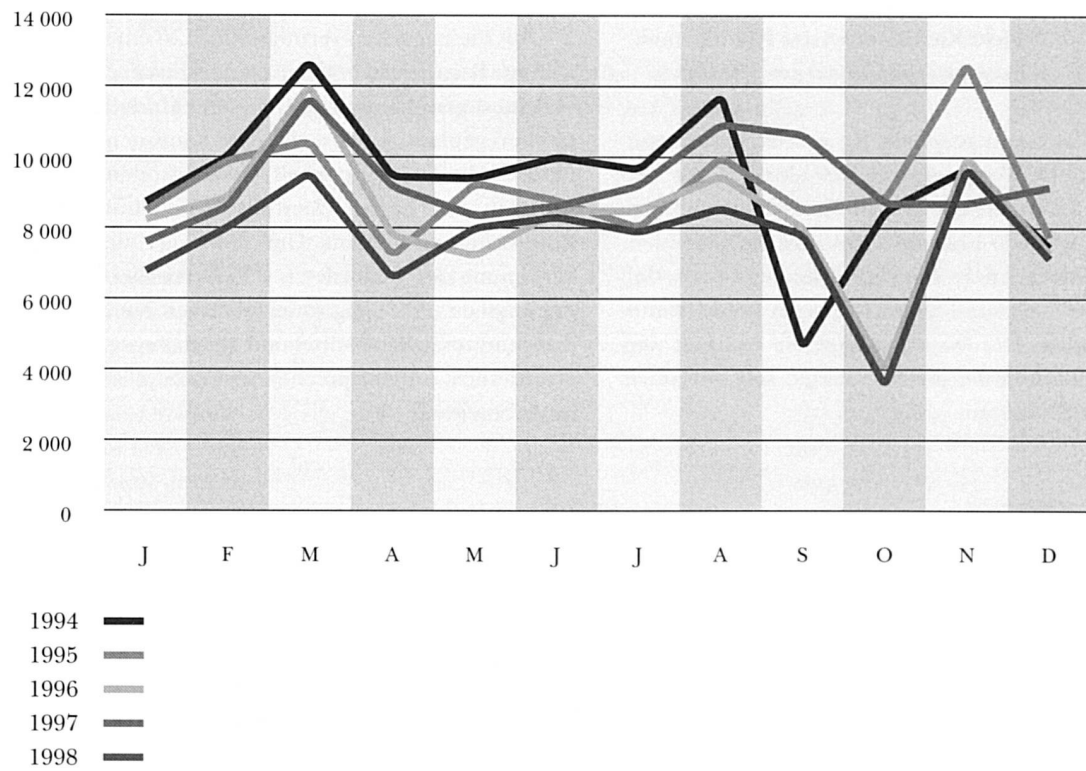
Die Verlegung der Publikumsdienste ins erste Magazingeschoss hat aber auch einige negative Folgen für die tägliche Arbeit und die Betreuung der Bestände gehabt. Fehlende Lärmisolation und das Kommen und Gehen des übrigen Personals beeinträchtigen die Konzentration der Mitarbeiter und die interne Kommunikation. Unmittelbarste Konsequenz ist natürlich, dass der SLB während drei Jahren eine Lagerkapazität von 14 000 laufenden Metern fehlt. Bei der Aufstellung der Dokumente im Magazin und bei der Provisoriumslösung gingen wir von einem mittlere-

Mit diesem ersten Vertragsmodell ist eine wichtige Basis gelegt, und weitere gemeinsame Verfilmungen können auf diesem Modell rascher geplant werden. In den Kantonen Basel-Stadt und Appenzell Ausserrhoden sowie in der Region Zentralschweiz sind Kooperationen geplant. Um allerdings die Verfilmung der gefährdeten schweizerischen Zeitungsbestände zügig voranzubringen, sind dringend zusätzliche Mittel und Massnahmen erforderlich. Ein entsprechendes Konzept ist in Vorbereitung.

ren Jahreszuwachs von 2,5% und einer Zuwachsreserve bis 2000 aus. Nun stellen wir fest, dass 1997 und 1998 der Zuwachs die Vorhersagen überstiegen hat und die Gestelle sich rascher füllen als prognostiziert. Wir befinden uns heute in beinahe der gleichen Lage wie vor drei Jahren: Platzmangel macht sich unerfreulich bemerkbar. Obwohl es sich um eine Übergangsphase handelt, vermögen nur sorgsamer Umgang mit den verbleibenden Metern, kontinuierliche Überprüfung des Zuwachses und regelmässiges Zusammenrücken der Dokumente uns vor ärgerlichen Überraschungen zu bewahren.

Leihgesuche 1998

Die veränderten Bedingungen in den Publikumsräumen haben die Benutzung nicht gebremst. Die Zunahme der Leihgesuche wirkt sich auf das Magazin aus, wo wir seit 1994 eine Tagesstatistik führen, welche die Bestellungen aller internen und externen BenutzerInnen erfasst. Sie zeigt, dass die Ausleihen in den letzten fünf Jahren um 12,5% zugenommen haben. Und 1998 hat sich trotz der zweiwöchigen Schliessung im September ein Anstieg um 0,5% ergeben. Die Kurven der Graphik zeichnen die Schliessung, aber auch einen von den Jahreszeiten abhängigen Benutzungsverlauf nach, der für unser Publikum charakteristisch ist. Aus den Spitzen im März, August und November leiten wir natürlich Massnahmen für den Personaleinsatz ab.



Öffentlichkeitsdienste

Die Sektion Öffentlichkeitsdienste hat die Aufgabe, dem Publikum den Zugang zu den Informationen (Dokumenten und bibliographischen Nachweisen), die in der SLB, aber auch in anderen schweizerischen und ausländischen Bibliotheken vorhanden sind, zu erleichtern. Dazu gehören die Ausleihe in den Lese-saal, am Schalter und durch Postversand nach Hause und die Dienstleistungen des Informationszentrums Helvetica, das den Schweizerischen Gesamtkatalog der Monographien führt, den Katalogsaal betreut, bibliographische und thematische Auskünfte erteilt und dafür sorgt, dass die Angebote der Bibliothek den tatsächlichen Benutzerbedürfnissen entsprechen. Schliesslich ist der Sektion der Schweizerische Zeitschriftengesamtkatalog angegliedert, der durch Aussenredaktionen in Genf, Basel und Zürich unterstützt wird.

Das Jahr 1998 stand im Zeichen des Umzugs: der Öffentlichkeitsräume, der Büros von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der drei Dienste der Sektion und nicht zuletzt der Paternoster mit den 5,4 Millionen Karten des Gesamtkatalogs. Wir können feststellen, dass alle drei Operationen gut verlaufen sind. Unsere Hauptsorge war, den BenutzerInnen während den zwei Jahren bis zur Rückkehr an die Hallwylstrasse annehmbare Arbeitsbedingungen zu bieten; es freut uns, dass dieses Ziel, alles in allem, erreicht worden ist.

Selbstverständlich hat die Priorität, die dem Umzug und seinen Auswirkungen zukam, die Sektionsplanung nachhaltig beeinflusst und grosse Teile der Ressourcen gebunden; keineswegs aber galten unsere Aufmerksamkeit und unsere Tätigkeiten ihr allein.

Was den Personalbestand betrifft, so hat uns Madame Murielle Voide, System-Bibliothekarin, verlassen. In der Folge trat die Sektion eine halbe Stelle dem Informatikdienst ab und teilte eine halbe Stelle auf den Ausleihdienst und das Informationszentrum Helvetica auf. Damit können die meisten Aufgaben, die Madame Voide übertragen waren, weiterhin wahrgenommen werden; nicht abgedeckte Funktionen haben der Chef der Sektion und der Informatikdienst übernommen.

Madame Voide befasste sich insbesondere mit dem Dossier «Bibliopass», einem Projekt, das es, nach dem Beispiel von Eurocard, den BenutzerInnen eines Bibliotheksverbundes gestattet, die Ausleihe aller beteiligten Institutionen zu benutzen. Den interessierten Bibliotheken liegt gegenwärtig ein Partnerschaftsvertrag zur Unterzeichnung vor. Wir hoffen, den «Bibliopass» 1999 einführen zu können.

Der Schweizerische Zeitschriftengesamtkatalog (VZ) hat das Schwergewicht seiner Aktivitäten auf die Aktualisierung der Datenbank und auf die Schulung der BenutzerInnen gelegt; wir denken, dass Bibliotheken und ihr Publikum mit dem Angebot zufrieden waren. Noch bleibt ein Stück Weg zurückzulegen, besonders was die Statistik-Hilfsmittel betrifft, welche das VZ den Bibliotheken zugesagt hat. Wir werden uns bemühen, dieses Problem im kommenden Jahr zu lösen. Das VZ ist Beispiel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit der Schweizer Bibliotheken und ein unentbehrliches Instrument für die Forschung; unter diesem Gesichtspunkt müssen seine Aktualität und sein Fortbestand sichergestellt sein.

Das Informationszentrum Helvetica musste sich weiterhin mit der Mikroverfilmung des Gesamtkatalogs auseinandersetzen, die Ende Mai 1997 hätte beendet sein sollen; der Lieferant liess Verzögerungen eintreten, und die Qualität sowohl der Originalfilme wie der Kopien war mangelhaft. Dieses Geschäft sollte in den ersten Monaten des Jahres 1999 seinen Abschluss finden. Die Verzögerung hat sich auch auf die Studie über die Digitalisierung des Gesamtkatalogs ausgewirkt, die erst dann vorgelegt werden kann, wenn die Mikrofilme bestehen.

Neben anderen wichtigen Aufgaben hat das Informationszentrum Helvetica (IZ) das Pflichtenheft für ein einheitliches Erscheinungsbild unserer an die BenutzerInnen adressierten Informationsmaterialien verfasst und Kontakte mit GraphikerInnen hergestellt. Es hat sich ferner an der Reorganisation der Webseiten der SLB beteiligt. Dem IZ obliegt auch die Organisation und Durchführung der Ausbildung. Mit der Ablösung

der BBS-Kurse durch die neuen Ausbildungsgänge «Information und Dokumentation» (I+D) nach dem Modell Lehre – Diplom FHS – Postgraduate-Studium musste die ganze interne Ausbildungsstruktur der SLB neu definiert werden. Im November 1998 wurden zwei Praktikantinnen angestellt, die das einjährige für die Ausbildung an einer FHS erforderliche Vorpraktikum absolvieren. Für die Lehre «I+D-AssistentIn» werden wir im August 1999 jemanden aufnehmen.

Ein neues Schulungsprogramm für SLB-BenutzerInnen wurde im Juli 1998 angeboten.

Am 31. Dezember 1998 ist Frau Margherita Jaquet, Mitarbeiterin des Informationszentrums Helvetica, in den Ruhestand getreten. Sie hat vor ihrer Zeit im IZ während vielen Jahren im Gesamtkatalog gewirkt, dessen Geheimnisse und Feinheiten sie kennt wie niemand sonst. Sie wird am 1. Februar 1999 ein reduziertes Pensum von 20% übernehmen, so dass uns ihre unentbehrliche Erfahrung noch für einige Jahre zugute kommen.

Der Ausleihdienst musste nach der Informatisierung im November 1997 einerseits die technischen Neuerungen meistern, andererseits für Dokumente, denen keine «Items» (Angaben zum physisch vorhandenen Exemplar als Ergänzung der bibliographischen Adresse) zugewiesen worden waren, die manuelle Ausleihe weiterführen. Herr Matthias Nepfer hat die Aufgaben des System-Bibliothekars übernommen und die erforderlichen Schulungs- und Verbesserungsmassnahmen überwacht. Weil die Ressourcen fehlten, konnte das Problem der Ausleihstatistik auf VTLS nicht erledigt werden. Wir greifen es im kommenden Jahr wieder auf, wenn möglich in

Zusammenarbeit mit dem «Réseau des bibliothèques romandes et tessinoises».

Am Salon du Livre de Genève boten wir dem «Historischen Lexikon der Schweiz» (HLS) an unserem Stand Gastrecht. Das HLS nutzte diese Gelegenheit, dem Publikum seine Web-Anwendung vorzustellen, die seit August 1997 auf dem Server der SLB läuft. An der «Journée professionnelle» von Freitag, 1. Mai, wirkte die SLB mit an der Organisation von zwei Veranstaltungen: der Präsentation vor BibliothekarInnen, BuchhändlerInnen und VerlegerInnen des «Historischen Lexikons der Schweiz» durch die Herren Jorio und Chessex und einer Debatte über das Urheberrecht, mit Beteiligung von Kurt Kemper, Chefberater der Weltorganisation für Geistiges Eigentum, Gabriel Frossard, Directeur de la Bibliothèque de la Faculté de Droit de l'Université de Genève, Karl Govoni, Eidgenössisches Institut für Geistiges Eigentum, und Alain Gründ, Präsident der Internationalen Verleger-Union, und unter der Leitung von J.-F. Jauslin, Direktor der SLB.

Was die internationalen Beziehungen betrifft, so hatten wir regelmässige Kontakte mit der Europäischen Union und dem Bundesamt für Bildung und Wissenschaft, und zwar im Hinblick auf eine möglichst breite Information über das 5. Rahmenprogramm im Bereich Forschung und Entwicklung; dessen 2. thematische Programm: Aufbau einer nutzerfreundlichen Informationsgesellschaft, namentlich die Leitaktion «Multimedia – Inhalte und Werkzeuge», interessierten ja nicht nur Bibliotheken, sondern auch Archive und Museen.

Benutzung

	1997	1998
Benutzerkarten im Gebrauch	6 216	9 944
Ausleihe		
Schalter (30,2%)	34 676	31 405
Lesesaal (55,5%)	60 255	57 726
Photoatelier (10,4%)	5 373	3 999
Postversand (mit interbibliothekarischem Leihverkehr)	9 250	10 852
Total	109 554	103 982
Ausleihe an andere Bibliotheken	7 296	7 227
– davon in europ. Länder	790	595
– in aussereurop. Länder	38	52
Online-Bestellungen via E-Mail oder Web Gateway		2 150
Postpakete		
Eingang	45 151	47 413
Ausgang	26 070	54 193

Ausleihe nach Bereichen

Lesesaal:	55,5%
Schalter:	30,2%
Postversand:	10,4%
Photoatelier:	3,9%

Die starke Zunahme der eingeschriebenen LeserInnen (60%) erklärt sich aus drei Gründen: zunächst aus der Tatsache, dass wir in früheren Jahren in den manuell geführten Benutzerkarteien die aktiven LeserInnen erfasst haben, während wir 1998 dazu übergegangen sind, die im System VTLS erfassten Benutzerkarten zu zählen. Dann hat ein Artikel in der Konsumentenzeitschrift «K-tip» vom 9. September 1998 über die SLB und ihre Dienstleistungen zu einer schubartigen Zunahme geführt. Schliesslich hat die neu-geschaffene Möglichkeit, via «Web Gateway» Publikationen zu bestellen, weitere Neueinschreibungen zur Folge gehabt. Der Rückgang der ausgeliehenen Einheiten insgesamt

ist auf die Schliessung der Ausleihe im September wegen des Umzugs in das Provisorium zurückzuführen; in diesem Monat war die Ausleihe nur an 11 Tagen geöffnet, gegenüber 26 Tagen 1997.

Während der prozentuale Anteil der Lesesaalbenutzung vergleichsweise konstant geblieben ist, ist die Ausleihe am Schalter zurückgegangen, diejenige per Post angestiegen (plus 17,3%): Folge der Einführung der Online-Bestellung (1998: 2 150) und damit der Möglichkeit, ein Werk vom Arbeitsplatz aus anfordern zu können, es zugeschickt zu erhalten, ohne sich nach Bern begeben zu müssen.

Führungen. Sonderleihe für Ausstellungen

An insgesamt 23 Führungen wurden 452 Personen, vorwiegend LehrerInnen und StudentInnen, mit Geschichte, Dienstleistungen, Einrichtungen und Projekten der SLB bekannt gemacht. Wegen des Umzuges des Benutzungsdienstes ins Provisorium mussten die Führungen ab 14. September eingestellt werden.

Dokumente der SLB wurden für folgende externe Ausstellungen zur Verfügung gestellt:

- Nationalität trennt, Freiheit verbindet. Die Revolution von 1848/49 im Dreiländereck. Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt
- Telematic Vision. Museum für Kommunikation, Bern
- Messieurs du Haut et Sujets du Bas, 1798: la Révolution en Valais. Musée cantonal d'histoire et d'ethnologie, Sion
- Ticino 1798-1998: dai baliaggi italiani alla Repubblica cantonale. Dipartimento dell'istruzione e della cultura, Bellinzona
- Eleonore Niquille. Bibliothèque cantonale et universitaire de Fribourg
- Spurensuche – Eine Reise durch das Schweizerische Bundesarchiv. Schweizerisches Bundesarchiv, Bern

- Bildersturm. Verehrung und Untergang des mittelalterlichen Kultbildes. Bernisches Historisches Museum
- Die Schweiz und die Fremden. Universitätsbibliothek, Basel
- Lieber Herr und Freund. Schweizerische Landesbibliothek Bern und Die Deutsche Bibliothek Frankfurt am Main

Lesesaal

Der Bestand der Nachschlagewerke wurde mit 224 neuen Titeln aktualisiert (1997: 323).

Biographischer Katalog

Recherchierte und ergänzte Nachweise: 465 (1997: 505).

Loseblatt-Werke

Täglich nachgeführte (aktive) Sammlungen: 2 808 (1997: 2 680).

Neue Werke: 128 (1997: 132); bearbeitete/ eingelegte Nachträge: 587 (1997: 832).

Informationszentrum Helvetica

Wie erwähnt, war das Arbeitsjahr 1998 stark geprägt durch die drei Umzüge, die vorbereitet und durchgeführt werden mussten. Einerseits galt es, zusammen mit den Architekten das Provisorium des Katalogsaales und der Informationszone im obersten Stockwerk des Tiefmagazins zu planen. Die beschränkten Platzverhältnisse und die verschiedenen Standorte veranlassten uns, die umfangreichen bibliographischen Bestände des Gesamtkataloges und des Katalogsaales vollständig zu überprüfen und den einzelnen Standorten zuzuweisen. Bei dieser umfassenden Kontrolle mussten viele Werke ausgeschieden werden. Aufgrund des beschränkten Raums war es auch nicht möglich, alle wichtigen Zettelkataloge in den Publikumszonen aufzustellen, ins-

besondere war für den umfangreichen Sachkatalog kein Platz vorhanden. Schliesslich konnten viele Kataloge im zweitobersten Geschoss des Tiefmagazins einquartiert werden, womit ihre Zugänglichkeit für das Informationspersonal einigermassen gewährleistet ist. Mit der Gestaltung der äusseren und inneren Benutzersignale konnten wir einen Graphiker beauftragen. Im gleichen Zeitraum war auch der Umzug des Gesamtkataloges und des Rechercheteams ins externe Provisorium an der Schwarztorstrasse vorzubereiten und, last but not least, der Umzug der Gesamtkataloge an einen weiteren Standort in Niederwangen in Angriff zu nehmen. Daneben war es unsere Aufgabe, die Öffentlichkeit – BenutzerInnen wie Bibliotheken – über die bauli-

chen Veränderungen rechtzeitig und regelmässig zu informieren. Dank sehr guter Zusammenarbeit mit der Umzugsfirma, den Architekten, den Graphikern und dem technischen Dienst der SLB verliefen alle Arbeiten plangemäss und termingerecht.

Die ersten Erfahrungen mit dem Publikumsprovisorium sind positiv. Nicht voraussehbar war die Tatsache, dass der Publikumsaufmarsch im Provisorium leicht höher als vorher ist. Viele BenutzerInnen fühlen sich trotz der engen und etwas lauten Verhältnisse nach eigenen Aussagen in den provisorischen Verhältnissen wohl, die aufgrund der kleineren Dimensionen weniger «einschüchternd» wirken als vorher.

Organisatorisch besteht seit anfangs Jahr ein neues Bereichsorganigramm, welches sechs Fachteams unterscheidet: Information (Katalogsaal), Fernleihe, Gesamtkatalog, Ausbildung, Recherchedienst, Öffentlichkeitsarbeit. Dadurch wurde dem Umstand Rechnung getragen, dass viele MitarbeiterInnen in den letzten drei Jahren infolge neuer Entwicklungen und neuer Bedürfnisse laufend zusätzliche Aufgaben übernommen haben. Die dafür notwendigen Personalressourcen ergaben sich im Bereich Gesamtkatalog durch die zurückgehende Recherchearbeit.

Schweizerischer Gesamtkatalog (SGK) und Fernleihe

Die Anzahl Titelmeldungen auf Katalogkarten ist im vergangenen Jahr deutlich, um 43,6%, gesunken. Für das nächste Jahr ist mit einer ähnlich hohen Abnahme zu rechnen, da 1998 auch die ZB Luzern ihre Titelmeldungen ein-

gestellt hat. Die Zahl der eingesandten Leih-scheine hat um 14,6% abgenommen und entspricht damit ungefähr dem letztjährigen Rückgang – ungefähr, da infolge der Umzugsarbeiten und der PC-Migration grosse Verzögerungen bei der Bearbeitung entstanden.

Die Qualität der bibliographischen Auskünfte bewegte sich auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr: Für 64% der Leihgesuche wurde ein Standortnachweis in der Schweiz gefunden; für 29% wurde ein ausländischer Standortvermerk oder eine bibliographische Präzisierung ermittelt, und nur für 7% konnte keines von beiden vermittelt werden.

Die Mikroverfilmungsarbeiten des SGK konnten noch nicht abgeschlossen werden, da die beauftragte Firma nicht in der Lage war, alle Korrekturen anzubringen. Die intensiven Kontrollarbeiten auf unserer Seite haben wir mit Hilfe studentischer Hilfskräfte bewältigt.

Auf nationaler Ebene arbeiteten wir in der Projektbegleitgruppe für das elektronische Fernleihmodul ILL'99 mit, die seit Ende 1996 besteht. Das neue Fernleihmodul soll 1999 fertig entwickelt sein. Die erstmalige statistische Erhebung der auf elektronischem Weg eingetroffenen Standortanfragen und Fernleihgesuche trägt den neuen Entwicklungen Rechnung. Im Januar 1999 wurde, in Zusammenarbeit mit dem BBS, die erste Aktualisierung des Interbibliothekarischen Leitfadens gedruckt und verschickt.

1998 hat unser Bereich verschiedene systembibliothekarische Aufgaben übernommen, insbesondere und in Zusammenarbeit mit dem Informatikdienst die CD-ROM-Installation und -Kontrolle.

Katalogarbeiten

	1997 ¹	1998
Einzuzuordnende Karten: Übertrag Vorjahr	71 591	103 760
Eingang	+ 36 193	+ 20 405
Eliminierte Karten	0	- 13 932 ²
Total einzuordnender Karten	107 784	110 233
Total der eingeordneten Karten	- 4 024	- 33 717
Übertrag auf das folgende Jahr	103 760	76 516
Total der eingeordneten Karten im GK (insgesamt)	5 141 770	5 175 487

¹ Neue statistische Grundlagen.

² 1997 wurden keine Karten ausgeschieden, die Zahl bezieht sich auf Eingänge von 1997 und 1998.

Interbibliothekarischer Leihverkehr und Privatversand

	1997	1998
Standortnachweise	46 558	39 759
davon elektronische Anfragen		510
Nehmender Leihverkehr	1 397	1 534
- Entleihungen in der Schweiz	922	1068
- Entleihungen aus dem Ausland	475	466
Gebender Leihverkehr	12 910	10 943
- Bestellungen aus der Schweiz	11 071	9473
davon elektronische Bestellungen ¹		695
- Bestellungen aus dem Ausland	1 839	1 470
davon elektronische Bestellungen ²		30
Private Bestellungen ³		984

¹ Zahlen ab Juli 1998.

² Zahlen ab Juli 1998.

³ Zahlen ab Juli 1998; das Informationspersonal übernahm diese Aufgabe ab 1.7.1998 vom Ausleihpersonal.

Katalogsaal und Recherchedienst

Wie schon 1997 haben die Auskünfte im Katalogsaal 1998 deutlich, um 17,3% zugenommen. Die Monatszahlen für die dreimonatige Provisoriumszeit ab Oktober sind dabei merklich höher als vorher. Dies ist darauf zurückzuführen, dass einerseits die Benutzung des Infor-

mationsbereichs allgemein lebhafter geworden ist, andererseits die BenutzerInnen nach der Eingangszone ohne Umwege direkt zur Information gelangen.

Auch die Anfragen an den Recherchedienst sind im Berichtsjahr um erfreuliche 29% gestiegen.

	1997	1998
Auskünfte Katalogsaal	15 021	17 621
– persönlich	10 504	12 898
– telefonisch	4 517	4723
Anfragen an den Recherchedienst	702	906
– Anfragen aus der Schweiz	412	504
– Anfragen aus dem Ausland	290	402

Öffentlichkeitsarbeit

1998 waren wir an zwei Messen vertreten: am Salon du Livre in Genf und an der Frankfurter Buchmesse. Einzelne MitarbeiterInnen des Bereichs waren hier insbesondere stark an den Vorbereitungen für die Schweizer Ausstellungshalle und der Präsentation der Schweizer Bibliotheken in Frankfurt beteiligt und auch vor Ort anwesend. Im Kurs- und Schulungsbereich wurde Mitte Jahr ein neues erweitertes Programm in Form eines Kursbüchleins herausgegeben. Weiterhin sind die Internet-Kurse besonders gefragt. Auch ein Volkshochschulkurs über die SLB fand wieder statt. Es wurden fünf Einführungen für Stu-

dierende organisiert. Erstmals waren wir zudem mit einem Stand am Erstsemestrigentag der Universität Bern präsent. Über das Jahr verteilt fanden zwölf Führungen für externe Besuchergruppen statt. Ferner haben wir zusammen mit einem Graphiker das Konzept für ein neues Erscheinungsbild der Drucksachen unserer Sektion erarbeitet, das 1999 umgesetzt werden soll. Daneben waren wir stark im Web-Team der SLB engagiert; einerseits haben wir an der graphischen und strukturellen Überarbeitung des Web-Servers mitgearbeitet, ihn andererseits laufend aktualisiert und drittens die Werbung für den Server im neuen Kleid vorbereitet.

Schweizerischer Zeitschriftengesamtkatalog (VZ)

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des VZ hatten sich 1998 als Hauptziel die laufende Bearbeitung der Bibliotheksmeldungen gesetzt. Die Berner Redaktion mit Karolin Waldis, Sabine Isely Aeby, Herbert Sahli, Christoph Vogel-Gsell und der Leiterin Dagmar Uebelhard-Petzold arbeitete mit grossem Einsatz an dieser Aufgabe. Ohne Unterstützung der externen Redaktionen in Genf mit Bernadette Odoni und Pierre Flatt, in Basel mit David Gebhardi und in Zürich mit Felix Stamm und Klaus Spechtenhauser (seit November) hätten wir unser Ziel nicht erreicht. Wir konnten die Rückstände im Vergleich zum Vorjahr auf ein Minimum reduzieren. Allerdings mussten wir feststellen, dass wir mit unseren Ressourcen an die Grenzen gestossen sind.

Eine weitere wichtige Aufgabe war die Information und Ausbildung der Bibliotheken im Hinblick auf die VTLS-Software der VZ-Datenbank. In der ersten Jahreshälfte wurden in Bern, Genf, Zürich und Basel mehrere Kurse für Bibliothekarinnen und Bibliothekare über die Abfrage der VZ-Datenbank auf VTLS durchgeführt, die auf ein grosses Echo stiessen.

Um die Abfrage der VZ-Datenbank für die Bibliotheken möglichst einfach zu machen, nahmen wir die in unseren Kräften stehenden

Verbesserungen vor. Unter anderem wurde ein Feld für die MEDLINE-Abkürzungen eingeführt und so deren direkte Abfrage ermöglicht. Besonders die biomedizinischen Bibliotheken schätzen diese Verbesserung.

Im Rahmen des elektronischen interbibliothekarischen Leihverkehrs wurde die Vergabe der VZ-Sigel auch für Bibliotheken ermöglicht, die nur am Leihverkehr teilnehmen, ihre Bestände aber nicht dem VZ oder GK melden.

Die Anzahl Bibliotheken blieb gleich. Eine Bibliothek ist neu hinzugekommen, und eine Bibliothek hat die Mitgliedschaft aufgehoben, da sie aufgelöst wurde.

Die VZ-Redaktion hat im Laufe des Jahres das Handbuch so weit verbessert und erweitert, dass ihr seit Ende des Jahres ein fast fertiges Arbeitsmittel zur Verfügung steht.

Leider konnten zwei Verbesserungen für das Publikum, die neue Web-Version der Datenbank und die Abfrage der Bibliotheksadressen auf dem Web der SLB, nicht verwirklicht werden, da in der SLB die nötigen Informatikressourcen nicht zur Verfügung standen.

	1997	1998
Total der Zeitschriftentitel (Ende Dezember)	157 967	161 402
Jahreszuwachs (Zeitschriftentitel)	1 935	3 716
– ausländische Titel	1 854	3 103
– schweizerische Titel	81	613
– biomedizinische (ausländische und schweizerische) Titel	294	756
Total neuer/modifizierter Bestandesangaben	16 525	22 363
Angeschlossene Bibliotheken (VZ)	631	631



Sondersammlungen/ Schweizerisches Literaturarchiv

Das Schweizerische Literaturarchiv (SLA) sammelt in den vier Landessprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Bündnerromanisch Dokumente sowie Materialien zu Literatur, die einen Bezug zur Schweiz hat, und zwar mit einem Schwerpunkt im 20. Jahrhundert. Das SLA umfasst heute über 80 grössere Nachlässe und über 120 Teilnachlässe und Sammlungen, die für wissenschaftliche, literarische oder publizistische Arbeiten und Studien kostenlos benutzt werden können. Die Graphische Sammlung umfasst das nationale Kunstschaffen der Bereiche Druckgraphik, Photographie (sowohl Porträts als auch Ansichten), Plakate, Postkarten und Editionen/Portfolios, die Schweizerische Kleinmeistersammlung Gugelmann und neu das Archiv Daniel Spoerri. Ausserdem gehören zur Sektion die Spezialsammlungen (u.a. die Bibelsammlung Lüthi und die Indica-Sammlung Desai/Wyss).

Schweizerisches Literaturarchiv

Erwerbungen 1998

Neue Archive und Nachlässe

Das Schweizerische Literaturarchiv (SLA) hat in den vergangenen Monaten eine Reihe von Nachlässen und Archiven aus der deutsch-, französisch- und italienischsprachigen Schweiz übernommen. Testamentarisch vermacht wurden dem SLA die Nachlässe der Westschweizer Schriftstellerin Alice Rivaz und des italienischsprachigen Autors und Berner Universitätsprofessors Adolfo Jenni. Der Nachlass Rivaz wurde bereits 1993 im SLA deponiert, geordnet und katalogisiert. Als Schenkung erhielt das SLA eine bedeutende Sammlung von Briefen und Manuskripten des deutschen Schriftstellers Georg Kaiser, die dieser dem Schweizer Dramatiker Cäsar von Arx hinterlassen hatte. Ebenfalls als Geschenk übergab Roland Donzé dem SLA sein schriftstellerisches Archiv. Schliesslich konnte das SLA den wichtigen Briefnachlass von Max Altorfer, dem früheren Direktor des Bundesamtes für Kulturpflege (BAK), das Archiv der Zeitschrift «Einspruch» und den Nachlass des Schriftstellers Lorenz Lotmar erwerben.

Alice Rivaz (1901–1998) gilt als eine Pionierin der feministischen Literatur in der Schweiz. Ihre ersten Romane – «Nuages dans la main» (1940), «Comme le sable» (1946), «La Paix des ruches» (1947) – handeln vor allem von der übertriebenen Konditionierung der Frau. Nachdem sie lange Jahre für das Internationale Arbeitsamt tätig gewesen war, publi-

zierte sie wieder Bücher mit vermehrt autobiographischem Charakter: «Comptez vos jours» (1966), «L'Alphabet du matin» (1968), «Jette ton pain» (1979), «Ce Nom qui n'est pas le mien» (1980), «Traces de vie» (1983). Ihre Werke sind von einer ausserordentlichen Ehrlichkeit und von einem ungewöhnlichen Mut geprägt. Dafür wurde Alice Rivaz mit den höchsten schweizerischen Literaturpreisen (Schiller und Ramuz) ausgezeichnet.

Adolfo Jenni (1911–1997) hat sich sowohl als Professor für italienische Sprache und Literatur (Essayistik zu Dante, Tasso, Foscolo und Manzoni) wie auch als Autor von Poesie (u.a. «Le occorrenze recitate», 1976; «Poesie e quasi poesie», 1987; «Mia cara giardiniera», 1992) und Prosa (u.a. «Quaderni di Saverio Adami», 1967) mit Literatur auseinandergesetzt. Die Gattung der Kunstprosa, des «poemetto in prosa», entsprach am ehesten Jennis dichterischer Ausdruckssuche. Der Autor erläutert und kommentiert das autobiographisch geprägte schriftstellerische Werk, so dass sich die aus dem gewöhnlichen Leben gegriffenen Passagen mit zum Teil ironisierenden Überlegungen abwechseln. Die Bevorzugung traditioneller Themen kontrastiert mit den Motiven von Trostlosigkeit und Überdruß, die dem italienischen Crepuscolarismo nahestehen.

Georg Kaiser (1878–1945) gilt als einer der vielseitigsten und meistgespielten Dramatiker des Expressionismus (z.B. «Die Bürger von Calais» 1917). Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten in Deutschland wurden

seine Stücke zwar nicht verboten, aber kaum mehr aufgeführt. 1938 kam er als Gast des Dramatikers Cäsar von Arx besuchsweise in die Schweiz, wo er dann bis zu seinem Tode blieb. Zeitweise lebte er im Hotel der Schwiegereltern von Cäsar von Arx in Engelberg. Die von ihm hinterlassenen Dokumente kamen nach dem Tode von Cäsar von Arx (1895–1949) an dessen Tochter Maja von Arx, die sie nun durch Vermittlung von Nationalrätin Ruth Grossenbacher dem SLA geschenkt hat.

Roland Donzé (* 1921) widmet sich nach seiner Tätigkeit als Sprach- und Literaturwissenschaftler an der Universität Bern dem Roman. Von seinem sprachwissenschaftlichen Publikationen ist das Werk «La Grammaire générale et raisonnée de Port-Royal» (1967) besonders hervorzuheben. Seine drei autobiographischen Werke «Chopique» (1990), «Une Mesure pour rien» (1985) und «Le Temps du refus» (1995) sind von einer tiefen Lebens- und Menschenenerfahrung geprägt.

Lorenz Lotmar (1945–1980) wurde als Autor erst nach seinem Freitod durch die Publikation seiner Romane und Erzählungen im Orte-Verlag bekannt. Lotmars Werke stellen isolierte Individuen innerhalb eines gesellschaftlichen Zwangssystems dar, die präzise Wiedergabe ihrer Gedanken und Dialoge wirkt beklemmend und komisch zugleich. Im Zentrum seines Werks, zu dem auch Gedichte und Dramen gehören, steht das grosse, Fragment gebliebene Romanprojekt «Die Opferung».

Mit dem Namen **Max Altorfer** (1915–1997) verbinden sich über vier Jahrzehnte eidgenössischer Kulturförderung. Bereits als Jugendlicher hatte er mit Neugierde und Interesse den Kontakt zu Literaten und bildenden Künstlern gesucht. Sein Eintritt ins Eidg. Departement des Innern (1941) verschaffte ihm die Möglichkeit, vom Freund und Bewunderer zum finanziellen Förderer im Namen der Schweizerischen Eidgenossenschaft zu werden. Ziel- und Endpunkt seines stetigen beruflichen Aufstiegs bildeten die Jahre 1975 bis 1980, während derer er als Direktor des damaligen Bundesamtes für Kulturpflege tätig war. Als Teil seiner kulturellen Hinterlassenschaft befindet sich nun im SLA seine kulturpolitisch aufschlussreiche und freundschaftliche Kor-

respondenz mit wichtigen Vertretern des schweizerischen Kulturschaffens zwischen Geistiger Landesverteidigung und Avantgarde des ausgehenden 20. Jahrhunderts.

Die Zeitschrift «Einspruch» erschien unter der Redaktion von **Bruno Schärer** und **Alexander J. Seiler**, von 1987 bis 1991. Das «Einspruch»-Archiv ist die lückenlose Dokumentation der Entstehung und Entwicklung dieser literarischen Zeitschrift von der ersten Idee bis zum Abschluss des 5. und letzten Jahrgangs. «Einspruch» war ein Forum für wichtige Autoren und Autorinnen, von denen einige ihr eigenes Archiv bereits dem SLA anvertraut haben (Otto F. Walter, Arnold Künzli, Alexander J. Seiler).

Weitere Zugänge

Sammlung Interviews Diogenes (12 Bundesordner mit Kopien und Interviews von Friedrich Dürrenmatt der Jahre 1948-1991); Dokumentation zu Meienbergs Engagement während des Golfkriegs (Schenkung Thomas Schnyder); Albert Einstein, 1879-1955: «... anbei etwas handschriftliches von mir ...» (hrsg. v. Hans-Josef Küpper, AdA-1997); HARASS 3, Die Sammelkiste der Gegenwartsliteratur aus dem Sängerland, SIGNAT(H)UR SCHWEIZ, Gruppe Thurgau, Bodensee & Rhein; Konvolut von Briefen und Texten von Eva Burkhard, Ruth Hübscher, Rosmarie Kurz, Elio Pellin, Christine Rinderknecht, Theres Roth-Hunkeler und Franco Supino (von Elio Pellin); 72 Briefe von Patricia Highsmith an ihren Vetter Dan Coates und seine Frau Florine Coates, verschiedene Zeitungsartikel (Schenkung von Dan Coates, Los Angeles); «Vignes pour un miroir», Manuskript von S. Corinna Bille, 11 Briefe von S. Corinna Bille sowie 2 Briefe und ein Text von Maurice Chappaz (von Pierre Schopfer, La Chaux); Katalog zur Ausstellung «Therese Giehse 1898-1998» vom Deutschen Theatermuseum München; grosse Dossiers von Nicolas Bouvier, Hermann Levin Goldschmidt und Ernst Jünger (von Peter Friedli, Bern) zur Ergänzung seines Photoarchivs im SLA; Typoskript mit Korrekturen von Cla Biert mit einer frühen Fassung der Erzählung «Il gial da San Chaprizi» (von Angelica Biert, Zürich); Sammlung von Familienbriefen für das Hesse-Archiv; Korrespondenz, Sonder-

druck, Text und Zeitungsausschnitte von Heinz Weder (von Peter Friedli); 40 Briefe von Patricia Highsmith an Patricia Losey; 47 weitere Autorenbriefe der Freistudentenschaft (von Peter Lienhard, Gunten); «Aspekte integralen Denkens bei Jean Gebser und Friedrich Nietzsche» (von Daniel Braunschweig), mit weiteren Beilagen zum Nachlass Jean Gebser (von Otto Schärli, Adligenswil); «Über ‚Qualität von Zeit‘», Versuch einer Konkretisierung der Eteologie Jean Gebser; Diplomarbeit von Elmar Schübl, Graz (vom Autor); verschiedene Briefe von und an Patricia Highsmith und andere Familienmitglieder, Typoskript, Photographien, Artikel über die Autorin und ihre Familie sowie Familiendokumente (Schenkung von Dan Coates, Los Angeles).

Erhaltung

Die Gruppe Erhaltung hat das Ausleihverfahren für SLA-Dokumente und die Antragsformulare für Ausstellungen sowie die Leihvertragsformulare bereinigt. Die neuen Formulare sind auf dem PC verfügbar. Die Gruppe will anschliessend das Problem der Konservierung photographischer Dokumente im SLA behandeln. Aufgrund einer Erhebung bestehen nun genaue Vorstellungen über den Umfang der betreffenden Materialien, ihre extreme Unterschiedlichkeit (Glasplatten, Dias, Negative, Ecktachrome, Photographien usw.) und ihre Verteilung auf die Nachlässe. Der Konservierungsdienst hat zunächst Empfehlungen für die Erhaltung dieser äusserst empfindlichen Materialien ausgearbeitet.

Erschliessung

Alle grösseren Nachlässe und Archive sind mit einer Globalnotiz (Collection level) in der SLB-Datenbank Helveticat nachgewiesen, die 1998 auf 100 Eintragungen anwuchs. Die Detailerschliessung wurde auf Word-Listen fortgesetzt, die als «Nachlassverzeichnisse» im Rahmen der Reihe «Arbeitsberichte des SLA» publiziert werden. Diese Listen können auch von allen internen Arbeitsplätzen abgerufen werden, wobei seit der Migration auf Windows NT im Herbst 1998 Querrecherchen durch sämtliche Inventare möglich sind (z.B. alle Briefe von Max Frisch in allen Inventaren).

Die rasche Entwicklung und Einführung des Erschliessungssystems «Encoded Archival Description» (EAD) in den angelsächsischen Ländern wird im Rahmen eines neuen SLA-Projekts unter der Leitung von Pierre Clavel intensiv verfolgt mit dem Ziel, bis Ende 1999 den Entscheid über das künftige SLA-System für die Detailerschliessung der Archivbestände zu fällen.

Beim EU-Projekt MALVINE (Akronym für Manuscripts And Letters Via Integrated Networks in Europe), das den Online-Nachweis von Manuskripten in Europa zum Ziel hat, mussten im Laufe des Berichtsjahres zunächst administrative Hindernisse überwunden werden, damit die Schweiz als Nicht-EU-Mitglied als assoziierte Partnerin mitwirken kann.

Benutzung

Im Lesesaal des SLA konnten 1998 753 Benutzungen (777) registriert werden. Diese Zahl ist sehr erfreulich, da die Konsultation der Nachlässe ab Mitte September 1998 infolge der Bauarbeiten für zirka zwei Jahre eingeschränkt werden musste, das heisst, die Nachlässe und Archive können nur noch nach einem Monat zum voraus erfolgter Voranmeldung und mit Begründung eines konkreten Forschungsvorhabens eingesehen werden. Berücksichtigt man daher die Anzahl der Benutzungen bis Mitte September, so waren dies 706, wobei allein in den Monaten Juli und August 282 BenutzerInnen im SLA arbeiteten. Der meist-konsultierte Nachlass war mit 247 Benutzungen einmal mehr derjenige des SLA-Begründers Friedrich Dürrenmatt. Die Zahl der Dürrenmatt-Benutzungen lag damit deutlich höher als 1997 (199) und übertraf sogar noch die bisherige Rekordzahl 1996 (213). Vergleicht man diese Zahl 247 mit der Gesamtzahl der Benutzungen, so stellt man fest, dass praktisch jede/r dritte Benutzende Dokumente aus dem Nachlass Dürrenmatts einsah. An zweiter und dritter Stelle der am meisten konsultierten Nachlässe und Archive kamen in diesem Jahr der Nachlass von Hermann Burger (62), gefolgt von demjenigen von Annemarie Schwarzenbach (58); bereits in den vergangenen Jahren standen diese beiden Nachlässe stets im Vordergrund des Interesses, wobei speziell beim Nachlass Burger auffällt, dass die

Forscherinnen und Forscher, die sich für diesen Autor interessieren, nicht primär aus der Schweiz kommen, sondern aus Deutschland, Italien, England, Spanien und Portugal. Bei den französischsprachigen Nachlässen wurde derjenige von Blaise Cendrars am meisten konsultiert (18) und bei den rätoromanischen derjenige von Jon Semadeni (6).

Neben der Beratung der BesucherInnen im Lesesaal beantworten die Mitarbeitenden des SLA telefonisch, per Post oder via E-Mail zahlreiche Anfragen im Zusammenhang mit den einzelnen Nachlässen bzw. Archiven – insbesondere bezüglich Hesse, Dürrenmatt, Highsmith, Rilke, Annemarie Schwarzenbach sowie der Dokumentation zur «Bibliographie des Lettres romandes». Auch die Bearbeitung von Leihgesuchen für externe Ausstellungen gehört zu den Aufgaben des SLA. Wichtig ist eine frühzeitige Anfrage, damit die Dokumente gemäss den konservatorischen Anforderungen bereit- und nötigenfalls Faksimiles hergestellt werden können.

Publikationen des SLA

Quarto. Zeitschrift des Schweizerischen Literaturarchives, No. 9/10, September 1998: *auf Reisen, en voyage, in viaggio, en viadi*. Sondernummer für die Frankfurter Buchmesse

Projekt «Zeitgeschichte im SLA»

In Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der Universität Zürich (Professor Dr. Urs Bitterli) werden im SLA die Nachlässe von Golo Mann, Jean Rudolf von Salis und Niklaus Meienberg sowie das Archiv von Arnold Künzli archivarisches bearbeitet und wissenschaftlich ausgewertet. Das Projekt wird von der in Bern domizilierten «Silva-Casa Stiftung» finanziert, die von der 1991 in Bern verstorbenen Hilde Thannhauser gegründet wurde, der Witwe des Kunstsammlers Justin Thannhauser. Nach Abschluss der eigentlichen Erschliessungsarbeiten konzentriert sich die Tätigkeit der vier Projektmitarbeitenden auf die Auseinandersetzung mit diesen vier Intellektuellen, die sich in unterschiedlicher Art und Weise in die öffentlichen Debatten der Schweiz und Deutschlands eingemischt oder diese durch ihr Auftreten in Gang gesetzt haben. Diese

Arbeit soll durch Feldforschung ergänzt werden, d.h. durch Gespräche mit Bezugspersonen und Besuche in andern Archiven, wo Dokumente von oder zu diesen vier Autoren aufbewahrt werden. Als Resultat der Forschungsarbeit ist eine Publikation mit vier Intellektuellenporträts sowie einer Einleitung vorgesehen, die sich der Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten der Exponenten annimmt und die Fragestellung insgesamt umreisst.

Nationalfondsprojekt Friedrich Dürrenmatt

Die Arbeiten am Nationalfonds-Forschungsprojekt zu Dürrenmatts «Stoffen», das in Zusammenarbeit mit dem Germanistischen Institut der Universität Bern (Professor Dr. Peter Rusterholz) durchgeführt wird, konnten von Ulrich Weber, Rudolf Probst und Philipp Burkard auch im zweiten Jahr planmässig weitergeführt werden. Die «Stoffe» (publiziert in den Bänden «Labyrinth: Stoffe I-III» und «Turmbau: Stoffe IV-IX») sind das Schlüsselwerk für das Verständnis des gesamten Spätwerks von Friedrich Dürrenmatt. Der Autor realisiert darin eine eigenständige literarische Form der Kombination von Autobiographie, Fiktion, erkenntnistheoretischer und poetologischer Reflexion. Die im SLA inventarisierten umfangreichen Manuskripte aus der 20jährigen Entstehungszeit bilden einen gewaltigen Fundus, der nach der wissenschaftlichen Erschliessung zur zentralen Quelle für das Verständnis des Spätwerks von Friedrich Dürrenmatt zu werden verspricht.

1. Textologisch-analytischer Teil: In der gleichen Art wie im vorhergehenden Nationalfonds-Projekt zu Dürrenmatts «Mitmacher-Komplex» werden die – mit über 22 000 Manuskriptseiten in über 350 Textzeugen allerdings weit umfangreicheren – Manuskripte im Detail inhaltlich erschlossen und in ihrem genetischen Zusammenhang rekonstruiert und kommentiert. Diese nach den aktuellen Kriterien der Textologie organisierte Grundlagenarbeit dient nicht nur der eigenen interpretatorischen Arbeit, sondern auch künftigen Forschungsarbeiten am Nachlass.

2. Genetisch-interpretativer Teil: Ausgehend von der beschriebenen Aufbereitung

des Manuskriptmaterials versuchen die Projektmitarbeiter, in exemplarischen Analysen und Interpretationen die literarische Bedeutung der «Stoffe» als autobiographisch-fiktionales Spätwerk nachzuweisen. Die «Stoffe» werden in ihren verschiedenen Entstehungsschritten und Konzeptänderungen mit historischen Modellen der Autobiographie verglichen und in ihrer eigenständigen Form beschrieben. Das Verständnis der poetologischen Dimension der «Stoffe» ist jedoch nur über eine präzise Untersuchung der philosophischen Quellen Dürrenmatts zu erreichen. Ein Schwerpunkt des Forschungsprojekts gilt deshalb Dürrenmatts Auseinandersetzung mit erkenntnistheoretischen und naturwissenschaftlichen Denkern im Hinblick auf seinen Erkenntnis- und Fiktionsbegriff. Ausgehend von Kants Transzendentalphilosophie wird der Einfluss von Karl Vaihinger, Arthur Eddington und Karl Popper auf Dürrenmatts Denken und seine Fiktionen im «Stoffe»-Komplex, die teilweise den Charakter von erkenntnistheoretischen Parabeln haben, untersucht. Das an Kierkegaards Existenzphilosophie anschliessende Konzept von Fiktion als ironischer Wiederholung und Variation des eigenen Werks ist in einer exemplarischen Interpretation der Erzählung «Mondfinsternis» und ihres Bezugs zum «Besuch der alten Dame» konkretisiert worden. Die Untersuchungen haben paradigmatischen Charakter und sollen wegweisend für die Dürrenmatt-Forschung sein, die das Spätwerk weitgehend vernachlässigt bzw. vor allem als biographische und stoffliche Informationsquelle benutzt hat, ohne ihm eine eigene literarische Qualität beizumessen.

Erste Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt sind anlässlich eines Symposiums zu Dürrenmatts «Stoffen» Anfang Juni 1998 in Bern vorgestellt worden, die Beiträge werden 1999 publiziert.

Ausstellungen, Veranstaltungen und Führungen

Im Laufe des Jahres fanden 11 organisierte öffentliche und private Führungen statt, an denen insgesamt 214 Personen teilnahmen. 10 dieser Führungen bestanden in einer allgemeinen Einführung in die Entstehung und die

Aufgaben des SLA, und eine war der Orientierung über den Nachlass Dürrenmatt gewidmet.

Die Veranstaltungsreihe «Das Schweizerische Literaturarchiv im Stadttheater Bern» wurde mit den folgenden Soireen fortgesetzt: Francesco Micieli und Franco Supino (26. Januar), Patricia Highsmith (6. April), Hommage an Walter Vogt (16. September), Präsentation der SLA-Zeitschrift «Quarto» mit der Tessiner Schriftstellerin Anna Felder (18. November). Als öffentliche Rahmenveranstaltungen des Internationalen Friedrich-Dürrenmatt-Symposiums fand am 4. Juni im Haus der Universität in Bern eine Lesung mit Charlotte Kerr Dürrenmatt aus Friedrich Dürrenmatts Text «Das Hirn» statt, und am 5. Juni folgte in der SLB ein Gastvortrag von Heinz Ludwig Arnold «Dürrenmatt und die Schweiz». Der Berner Stadtpräsident Dr. Klaus Baumgartner, der den Anlass finanziell unterstützte, sprach in seiner Grussadresse über die Spuren, die Dürrenmatt in Bern hinterlassen hat.

Das Literaturwochenende Schloss Münchenwiler unter der Leitung von Dr. Corinna Jäger-Trees und unter Mitwirkung von Werner Morlang war am 31. Oktober und 1. November im Beisein des Autors dem Werk von Gerhard Meier gewidmet.

Das SLA zeigte in Bern zwei Ausstellungen, die von Aussenstehenden konzipiert worden waren. Vom 6. Februar bis 9. April war «Patricia Highsmith - Beyond the words/Mehr als Worte» zu sehen, eine 1997 vom Museo Regionale delle Centovalli e del Pedemonte in Intragna realisierte Ausstellung, die sich vor allem mit dem Bildwerk der Autorin auseinandersetzte und von der amerikanischen Botschafterin Madeleine Kunin eröffnet wurde. Vom 26. Juni bis 29. August wurde die Ausstellung «Otto F. Walter - Verleger und Schriftsteller» gezeigt, die vorgängig (17. Mai bis 14. Juni) im Palais Besenval in Solothurn zu sehen gewesen war (Konzept und Realisation: Armin Heusser).

Anlässlich der Buchmesse wurde in Frankfurt, im Karmeliterkloster, von Bundesrätin Ruth Dreifuss die vom SLA konzipierte Ausstellung «Friedrich Dürrenmatt - Schriftsteller und Maler» eröffnet, und zwar gleichzeitig mit der ebenfalls im Karmeliterkloster gezeigten Ausstellung «Max Frisch - Jetzt ist Sehenszeit». Erstmals in Europa wurden damit nach den

beiden grossen Dürrenmatt-Ausstellungen 1994 in Bern («Querfahrt») und Zürich und der Präsentation in den USA 1997 («The Happy Pessimist») Dokumente aus dem literarischen Nachlass zusammen mit einer Auswahl der Bilder gezeigt, die das SLA im vergangenen Jahr im Zuge der Realisierung des Centre Dürrenmatt Neuchâtel geschenkt erhalten hat. (6. Oktober bis 8. November)

Centre Dürrenmatt Neuchâtel (CDN)

Mit einer symbolischen Sprengung wurde am 1. April 1998 der Bau des von Mario Botta konzipierten CDN in Angriff genommen. Bis zum Jahresende war der Rohbau praktisch vollendet. Der Schenkungsvertrag für die Übertragung der Immobilien Friedrich Dürrenmatts konnte im Oktober 1998 mit Charlotte Kerr Dürrenmat verurkundet werden. Dem projektverantwortlichen Eidgenössischen Finanzdepartement gelang es, weitere Sponsoren für das CDN zu begeistern. An privaten Sponsorenbeiträgen konnten bisher 550 000 Franken sichergestellt werden. Das SLA, das ab Frühjahr 2000 das CDN betreiben wird, setzte sich intensiv mit den betrieblichen Fragen auseinander.

Verein zur Förderung des SLA

Die 6. ordentliche Mitgliederversammlung wurde am 16. Mai 1998 in der SLB durchgeführt. Im Anschluss an die statutarischen Traktanden stellten Mitarbeitende des SLA ver-

schiedene wichtige Neuerwerbungen der jüngsten Zeit vor, die in einer kleinen Ausstellung in natura zu besichtigen waren. Als Jahresgabe 1998 erhielten die Mitglieder das vierfarbige Faksimile «Il cortegi commemorativ 'Guerra e pasch'» des rätoromanischen Autors Jon Sema-deni (1910-1981). Der Vorstand trat zweimal zu einer Sitzung zusammen. Der Verein unterstützte mit einem Beitrag das Dürrenmatt-Symposium Anfang Juni 1998 in Bern und beteiligte sich mit Druckkostenzuschüssen an der Publikation «Lesezeichen», der Festschrift zum 65. Geburtstag von Professor Dr. Peter Rusterholz, und dem Sammelband zum Dürrenmatt-Symposium, die beide u.a. Beiträge von SLA-Mitarbeitern enthalten. Der Verein wurde wiederum mit verschiedenen Sonderbeiträgen finanziell unterstützt, die auch an dieser Stelle verdankt seien. Die Vereinsmitglieder wurden zu allen Ausstellungen, Lesungen und andern öffentlichen Veranstaltungen von SLA und SLB eingeladen. Am 12.12.1998 organisierte der Verein für seine Mitglieder eine Führung durch die zwei Tage zuvor eröffnete Ausstellung «Max Frisch - Jetzt ist Sehenszeit» im Museum Strauhof in Zürich. Die Zahl der zahlenden Mitglieder stieg von 286 auf 296 Personen.

Graphische Sammlung

Die unzähligen Veranstaltungen und Anlässe im Zusammenhang mit dem Jubiläumsjahr des Bundesstaates 1998, die einen wahren Leihgesuchansturm auslösten, sowie im Herbst der Umzug in das zweijährige Provisorium haben den Ablauf der Arbeiten der Graphischen Sammlung geprägt. Die verglichen mit «Normaljahren» um ein Mehrfaches angestiegenen Ausleihgesuche konnten trotz zum Teil erschwerten Bedingungen allesamt fristgerecht und zufriedenstellend bewältigt werden. Und die Organisation der jetzt auf zwei Standorte verteilten Aktivitäten – die Bestände sind im Tiefmagazin an der Hallwylstrasse verblieben, die Büroräume befinden sich an der Schwarztorstrasse – hat sich gut angelassen.

Trotz dieser Komplikationen liess sich eine neue, von einer Publikation begleitete Ausstellung realisieren: «Visible», zunächst im Hause, dann, wie die Wanderausstellung «Profession Obsession, Archiv/Archives Spoerri», in New York und Rom. Auch weitere Veranstaltungen und Kurse zu den Beständen konnten durchgeführt werden.

Zur jährlichen «Journée de réflexion» reisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Herbst nach Lenzburg in die Peter-Mieg-Stiftung. Nach einer Führung des Stiftungsratspräsidenten Boa Baumann durch Archiv und Wohnhaus des bekannten Komponisten und Malers Peter Mieg wurden in den stilvollen Räumen erbrachte Leistungen und neue Zielsetzungen der Graphischen Sammlung diskutiert.

Neuzugänge

Stefan Altenburger: Stefan Banz und 18 weitere Künstler: *Apartment Show. Multiple Box.* edition fink 9/50, 1998

Berger/Hänsli: *Wet Rocks seen from above.* Künstlerbuch mit Soap-object, 14/30. Memory/cage, 1996

Cornelia Blatter: *10 Briefe vom Furkapass.* 10 Farbphotographien in Leinenkassette, signiert und numeriert, 2/10 + VI, 1998

Vincent Chablais: *ohne Titel.* 2 Aquatinten auf Chinapapier, 215 x 130 cm, signiert, 1997

Rudolf De Crignis: *Painting #98. I.* Schachtel mit 8 Malereien, 4 Blätter Bleistift und Farbstift auf Museumskarton und 4 Öl auf Aluminiumplatten, je 30,4 x 30,4 cm, 1998

Stefan Gritsch: *Acrylfarbe, Just Paint.* Vorzugsausgabe, Buch mit Acrylfarbplatte, signiert und numeriert 15/17, 1998

– Zeichnungsserie mit 9 Blättern und 1 Schablonenetui, verschiedene Techniken und Materialien, 1983/1990

Filip Haag: *Spiegelkubus attention...»,* KIK mit Zertifikat, 11/12, Zürich, 1997

Beat Huber: *P.O.A./Vertigo – more than 1993.* 5 Schachteln mit Inhalt, numeriert und signiert, 31-35/500

– *The Ultimate in Care (Figure Up! A Multiple Genesis).* Booklet, 1995 (Geschenk des Künstlers)

Patricia Jegher: *Depot 1995/97.* 18 Druckgraphiken, verschiedene Techniken, in Leporello-Mappe, papierbezogen und bedruckt, 8/8, 1995/97

Dominique Lämmli: *Eine Installation im Kunsthof Zürich.* Video. 14/15. Memory/cage, 1996

F.-C. Longchamp: *L'estampe et le livre à gravures. Guide de l'amateur.* Manuskript/Maquette in Ganzlederband, 1921

Raoul Marek: *Augentest Berlin 10. September – 15. Oktober 1996.* Künstlerbuch, in Leinen gebunden, 17/199, 1996

– *La salle du Monde.* Sonderedition 7/15, 1995. In Leinenschuber mit Originalzeichnung, 2 Kataloge und 1 Video-Kassette

Ulrich Meister: 6 Zeichnungen auf Papier, 4 Edding schwarz, 1 Tonpapier-Silhouette-Scherechnitt, 1 Gouache in Acryl-Lack, rückseitig signiert und datiert, 1998

Jürg Moser: *Vermont 1998*. 6 C-Prints auf Ilfochrome-Classic, Edition 1/10. Kassette, leinenbezogen und bedruckt

Jos Näpfli: *Notat*. Klebfolie. Memory/cage, 1995

– *Note*. Zeichnung, 1996

Michelle Nicol: *SERIAL 1993*, ein limitierter Laden. Katalog 1993

Karim Noureldin: *Eleven Drawings*. Edition 1/10, mit Originalzeichnung, Bleistift und Mischtechnik auf Papier, 1998

– Photobücher, 2 Künstlerbücher mit je 25 Farbphotographien im Eigenverlag, 1998 (Geschenk des Künstlers)

Vaclav Pozarek: *Die Kugel*. Künstlerbuch, Original exemplar, signiert und numeriert 1/33, Originalvorlagen, Maquette und Druckunterlagen

– *11. Künstlerbuch*. Original exemplar signiert und numeriert 1/33, Originalvorlagen mit Maquette 1:1

Mario Sala: *Badeanstalt – Weizengolf*. Vorzugsausgabe, IV/IV numeriert und signiert mit Original in Bleistift, Farbstift und Dispersionskleber auf Blech, 1998

Vittorio Santoro: *12 Photographs for the time of Friendship*. 12 Photos auf Aluplatten, Edition 2/6, memory/cage, 1996

– *Untitled (Train)*. Signatur 2/10, 1997

Marco Schibig: *Das Betreten der Baustelle – Bau des Tiefmagazins Ost der SLB*. 59 photographische Portraits. Schwarz/weiss Baryt Abzüge, 30 x 40 cm, 1997

Wilhelm Friedrich Schlotterbeck: *Recueil de XII vues de la Suisse*. Basel, Mechel, 1795

Gioni Signorelli: *Serigraphie*. Multiple, 2-teilig, je 60 x 48 cm., 2/7, 1998

Cecile Wick: *Mein Nachbar*, 1998. 8 Heliogravüren in Kassette, leinenbezogen und bedruckt, numeriert, signiert und datiert 1/15, 1998

Peter Willen: *Pigmente auf Papier*. 3 Blätter, Portfolio 2/10, 1998

Robert R. Wilson: *R. Wilson RWWM*. Künstlerbuch. Collotypie. 11/25. Memory/cage, 1997

Peter Wüthrich: *Tiegel – Quand la mer se retire*. Objekt aus 12 Taschenbüchern in Holzschuber, 18,5 x 13 x 30 cm, 1997

René Zäch: *Multiple*. Abreibeziffern auf FOREX. 8/10. 1993/94

– *Antenne 1997*. Ein nicht realisiertes Projekt. Modell-Schnittbogen, 1998 (Geschenk des Künstlers)

100 verschiedene Ansichtskarten Schweizer Ortsansichten 1903 – 1945

Aus der Sparte *Kitsch*, rund 75 Ansichtskarten (Geschenk Hans Lüthi, Bern)

Ausstellung «Visible»

Am 23. April 1998 wurde die von Susanne Bieri kuratierte Ausstellung «Visible» mit Künstlerbüchern und Portfolios von Cornelia Blatter, Rudolf de Crignis, Bruno Jakob, Hans Witschi und Duane Zaloudek eröffnet. Im Bereich der zeitgenössischen Schweizer Kunst sammelt die Graphische Sammlung speziell und kontinuierlich den Zweig der Editionen/Portfolios und Künstlerbücher mit Originalgraphik sowie Originalkünstlerbücher. Dadurch finden aktuelle Strömungen der Gegenwartskunst Eingang in die Bestände. Die Ausstellung zeigte eine charakteristische, nach thematisch-inhaltlichen Aspekten vorgenommene Auswahl der seit drei Jahren neu zugegangenen Werke dieses Sammelgebietes. Die Wahl fiel auf Objekte von Schweizer Kunstschaffenden, die sich bereits mehrheitlich an internationalen und nationalen Ausstellungen Beachtung verschafft, sich mit der Form Buch oder Portfolio auseinandergesetzt und darin eine für die entsprechenden Arbeiten adäquate Präsentationsform gefunden haben. Minimalistische Ansätze sowohl in der Konzeption und/oder Formulierung als auch in der Ausformung der einzelnen kaum kategorisierbaren Künstlerbücher und Portfolios machten in der Ausstellung Verwandtes in

individueller Eigenständigkeit sichtbar. Den optisch äusserst zurückhaltenden Arbeiten verliehen die von Vaclav Pozarek konzipierten eigenwilligen, jedoch präzise entworfenen Holz-Glas-Konstruktionen eine angemessene Visualisierung.

Archiv Daniel Spoerri

Das Jahr 1998 verlief für das Archiv Daniel Spoerri recht bewegt. Einerseits wurde die Ausstellung «Profession Obsession» nach New York und dann nach Rom transferiert; andererseits mussten wir das gesamte Archivmaterial von der Hallwylstrasse an die Schwarztorstrasse verlegen.

Anlässlich der Ausstellung im Swiss Institute in New York (26. Mai bis 3. Juli) fand ein vielbeachtetes Podiumsgespräch zum Thema «Fluxus» in Amerika und dem Verlagswesen der 60er Jahre statt; Gesprächsteilnehmer waren Barbara Moore, Kunsthistorikerin, Kunst- und Buchhändlerin von Rara der 50er bis 70er Jahre, Dick Higgins (1938-1998), Künstler, Gründer des Verlags «The Something Else Press», Herausgeber der ersten englischen Ausgabe von Daniel Spoerris «An Anecdoted Topography of Chance» und langjähriger Freund Spoerris, sowie Betty Stocker, Kunsthistorikerin und Kustodin des Archivs Daniel Spoerri.

Am 7. November fand die Vernissage der Ausstellung im Istituto Svizzero in Rom statt. Sowohl der Anlass und die Rede von Arturo Schwarz, Mailänder Galerist, Sammler, Professor und langjähriger Freund Daniel Spoerris, eine Würdigung von Spoerris Frühwerk, als auch die Reise gleichentags nach Seggiano in den Skulpturengarten Spoerris stiessen auf reges Interesse. Dieser Garten, Teil der von Spoerri gegründeten Stiftung «Hic Terminus Haeret», war im Frühsommer 1998 mit einer grossen Ausstellung eröffnet worden. Die Graphische Sammlung ist übrigens Beobachterin ohne Stimm-, jedoch mit Mitspracherecht des Fördervereins der Stiftung «Il Giardino di Daniel Spoerri, Hic Terminus Haeret».

Das zur Ausstellung «Profession Obsession. Archiv/Archives Daniel Spoerri» von der Graphischen Sammlung produzierte Video «Histoire de mon petit Daniel» konnte anlässlich des französischen Kunst-Video-Wettbe-

werbes im Centre Georges Pompidou in Paris im Hauptprogramm vorgeführt werden.

Für die von Pavel Schmidt im Centre Culturel Suisse in Paris kuratierte Ausstellung zu Spoerris Werk «Vendredi 13» steuerte das Archiv 75 Photographien, 70 Dokumente, 3 Bilder und zahlreiche Stempel bei. Anlässlich der Ausstellungseröffnung wurde der Film «Daniel Spoerri» von Camille Guichard uraufgeführt, dessen historischer Teil auf Archivalien aus unserem Bestand basiert.

Zur Frankfurter Buchmesse 1998 erschien beim Prestel-Verlag die Monographie «Daniel Spoerri» von Heidi E. Violand-Hobi. Die Autorin und der Verleger, Dr. Peter Stepan, wurden zur Auswahl der benötigten Dokumente insgesamt zwei Wochen im Spoerri-Archiv beraten.

Sammlung R. und A. Gugelmann

Dank des 1996 gesprochenen Teilzeitstellen-Sponsorings der Stiftung Graphica Helvetica zur Erschliessung ihrer Schenkungen an die Sammlung Gugelmann konnte im vergangenen Jahr eine bedeutende Sammlung von 22 Originalaquarellen «De Bâle aux sources du Rhin» katalogisiert und wissenschaftlich erschlossen und die Katalogisierung von Neuzugängen in Angriff genommen werden.

Beteiligung an externen Ausstellungen

Wiederum war 1998 von den Mitarbeiterinnen, namentlich von Erika Parris, wissenschaftliche Mitarbeiterin, und von Monika Bohnenblust, Assistentin, ein wahrer Ansturm von Leihgesuchen zu bewältigen. Mit einer erheblichen Anzahl graphischer Blätter aus der Zeit des Ersten und Zweiten Weltkrieges, mit Photographien, Postkarten und Plakaten waren wir zum Beispiel in der grossen Ausstellung des Schweizerischen Landesmuseums «Die Erfindung der Schweiz 1848-1998» präsent und steuerten einen wichtigen Teil von Druckgraphik mit Geschichtsblättern und Karikaturen des 19. Jahrhunderts zur Wanderausstellung «1848: Drehscheibe Schweiz – die Macht der Bilder» bei. Gemälde, Aquarelle und graphische Blätter aus der Sammlung Gugelmann gingen in die Ausstellungen «Der Niesen» im Kunstmuseum Thun, in die Kabi-

nett-Ausstellung um ein Bild von William Turner im Schloss Oberhofen und in die Ausstellung «Du Tokaido au Mont Cenis» des Musée Olympique, Lausanne und des Maison des Jeux Olympiques in Albertville.

Zu einem grossen Teil aus Aquarellen der Sammlung Pochon bestanden die Leihgaben an das Musée militaire vaudois mit seiner Ausstellung «Vaudois des régiments suisses face à la révolution française».

Insgesamt war die Graphische Sammlung mit Leihgaben an folgenden Ausstellungen beteiligt:

Sterben in Schwyz. Forum der Schweizer Geschichte, Schwyz: 1.11.97-13.3.98

Liberté, égalité ... fraternité? Musée historique de Lausanne, 25.1.-23.8.1998; Bernisches Historisches Museum, 7.10.1998-3.1.1999

Du Tokaido au Mont Cenis. Musée Olympique Lausanne, 28.1.-7.6.1998; Maison des Jeux Olympiques Albertville, 25.6.-3.10.1998

Das Gesicht unseres Geldes. Design Center Langenthal, 26.3.-3.5.1998

Reklamekunst und Reiseträume. Schweizerisches Alpines Museum Bern, 3.4.-16.8.1998

1848: Drehscheibe Schweiz - die Macht der Bilder. Castelgrande Bellinzona, 9.4.- 31.5.1998; Musée national suisse Prangins, 19.6.-31.8.1998; Forum der Schweizer Geschichte Schwyz, 15.10.1998-14.2.1999

Zwischen Entsetzen und Frohlocken. Bernisches Historisches Museum, 22.4.-19.7.1998

Kabinett-Ausstellung um ein Bild von William Turner. Schloss Oberhofen, 8.5.-18.10.1998

Helvetia - eine Integrationsfigur. Zentralbibliothek Luzern, 18.5.-11.7.1998

Seitenblicke. Forum der Schweizer Geschichte Schwyz, 21.5.-13.9.1998

Vaudois des régiments suisses face à la révolution française. Musée militaire vaudois Châteaude Morges, 12.6.-31.10.1998

Die Erfindung der Schweiz 1848-1998. Schweizerisches Landesmuseum Zürich, 23.6.-30.9.1998

Ticino 1798-1998. Villa Ciani - Museo Civico Lugano, 1.8.-1.11.1998

Der Niesen. Kunstmuseum Thun, 23.9.-8.11.1998

Plakatsammlung

Erwerbungen

1998 konnten zwei Schenkungen entgegenommen werden, die das Jahr gewissermassen geprägt haben: Von «Schweiz Tourismus», der schweizerischen Dachorganisation für die Förderung des Fremdenverkehrs, haben wir über 400 Tourismusplakate aus den Jahren 1930 bis 1980 erhalten, Auftragsarbeiten von bekannten Schweizer Graphikern wie Otto Baumberger, Alois Carigiet, Herbert Leupin, Herbert Matter usw., die eine Blütezeit schweizerischer Plakatkunst repräsentieren. Dann hat der Kunstmaler und Graveur Dominique Appia uns eine vollständige Serie der von ihm geschaffenen Plakate geschenkt. Appia wurde 1926 geboren, lebt in Genf und hat sich vor allem in den siebziger Jahren durch seine surrealistischen Bilder einen Namen gemacht. Die Graphische Sammlung freut sich über diese Schenkungen, die den Bestand um einige interessante Aspekte bereichern.

Die gegenwärtige Situation der Sammlung

Die Geschichte der Plakatsammlung reicht fast so weit zurück wie die der Bibliothek selbst. 1901, sechs Jahre nach der Eröffnung, gelangte das erste Plakat in die SLB. 1945 wurden 9 000 gezählt, darunter Arbeiten von Eugène Grasset, Alfons Mucha oder Frank Brangwyn. Zwischen 1945 und 1998 hat sich die Plakatsammlung mehr als verfünffacht und zählt heute 45 000 Einheiten. Sie enthält Rara und Unika, aber auch Entwürfe und deckt die Produktion der ganzen Schweiz ab; sie enthält zudem bedeutende ausländische Plakate, vor allem aus der Zeit der beiden Weltkriege.

Physisch ist die Sammlung in mehrere Abteilungen gegliedert: historische, neue,

ausländische, prämierte und kleinformatige Plakate. Die wichtigsten Gruppen sind die der historischen bzw. der zeitgenössischen Plakate (bis 1970 bzw. bis 1998). Vollzählig vorhanden sind die im Rahmen des vom Eidg. Departements des Innern und der Allgemeinen Plakat-Gesellschaft durchgeführten Wettbewerbs prämierten Arbeiten. Die historische Abteilung ist vollständig katalogisiert. Nach 1970 wurde die Katalogisierung wegen Personalkürzungen verlangsamt und schliesslich abgebrochen.

Heute werden Anfragen zur Plakatsammlung aufgrund des Zettelkatalogs und eines Kurzinventars beantwortet, das vor dem Transfer in das neue Magazin erstellt worden ist. Da Neueingänge nicht katalogisiert werden können, verzeichnen wir sie fortlaufend in einer Liste. Insgesamt ist der Zugang zur Sammlung stark eingeschränkt. Zwei Drittel des Bestandes sind nicht erfasst. Der historische Teil – für den allein ein Katalog besteht – ist nur über Künstler und Thema (Politik, Firmenreklame, Tourismuswerbung usw.) erschlossen; eine ikonographische Erschliessung (nach Motiven) oder aufgrund der Formate, der Entstehungszeit, der Druckerei, des Auftraggebers fehlt.

Um diesen Mangel zu beheben, wirkt die SLB am Aufbau eines Gesamtkatalogs der Plakate mit; an diesem Projekt sind vier weitere Plakatsammlungen beteiligt: diejenigen der Universitätsbibliotheken Genf und Neuenburg, der Schule für Gestaltung Basel und des Museums für Gestaltung Zürich. Es soll ein gemeinsamer informatisierter und über Internet zugänglicher Katalog entstehen, der das schweizerische Plakatschaffen besser erfasst und diesen wichtigen Teil nationalen Kulturguts zur Geltung bringt. Der Plakat-Gesamtkatalog wird für die Forschung ein Arbeitsinstrument darstellen, das auf der Höhe der neuen Technologien ist, namentlich durch die Integration digitalisierter Bilder. Die Konsultation über Internet wird die Sammlungen zudem neuen Publika öffnen.

In der ersten Phase wurden anhand eines Grundlagenpapiers die Katalogisierungsre-

geln der bestehenden Systeme evaluiert. Eingesetzt wird nun VTLS, das drei der am Projekt beteiligten Institutionen als Bibliothekssystem benutzten. Eine Anleitung für die Katalogisierung der Plakate liegt vor.

Da das Projekt beträchtliche Finanzmittel erfordert, die die beteiligten Sammlungen nur teilweise aufbringen können, war es 1998 wichtig, Kontakte mit potentiellen Sponsoren des privaten Sektors herzustellen. Heute kann das Projekt mit der aktiven Unterstützung von Persönlichkeiten der Werbebranche und der Politik rechnen.

Spezialsammlungen

Im Februar 1998 konnte die SLB das offizielle Archiv der Neuen Helvetischen Gesellschaft (NHG) aus der Kantonsbibliothek St. Gallen (Vadiana) übernehmen. Die ursprünglich im Auslandschweizersekretariat aufbewahrten und durch spätere Zugänge vermehrten Akten schliessen an die beiden Archivteile aus der Gründungsphase der Gesellschaft (1914) an, die sich seit 1922 in der SLB befinden. Der Gesamtbestand dokumentiert die Tätigkeit der NHG bis Mitte der achtziger Jahre. Die Akten sind im allgemeinen chronologisch geordnet und innerhalb einzelner Zeitabschnitte in Untergruppen gegliedert (Protokolle, Korrespondenz, einzelne Themen, einzelne Sektionen bzw. Ortsgruppen und Diverses). Der Neuzugang wurde im Lauf des Sommers in säurefreie Archiv- und Broschuren-schachteln umgelagert und im neuen Tiefmagazin untergebracht.

Durch diesen Zuwachs gehört das NHG-Archiv heute – neben der Bibelsammlung Lüthi, der Fachbibliothek des Schweizerischen Gutenbergmuseums und den Indica-sammlungen Desai/Wyss – zu den bedeutendsten Spezialsammlungen der SLB. Einsicht in die durch Listen und Tabellen erschlossenen Akten kann nach schriftlicher Voranmeldung im Konsultationsraum der Graphischen Sammlung im Lesesaal der SLB genommen werden.

Kulturelle Aktivitäten

Das Tätigkeitsgebiet der Stabsstelle «Kulturelle Aktivitäten» umfasst die Bearbeitung und Veröffentlichung der Fachbibliographien zur deutschsprachigen Schweizerliteratur, zur Schweizergeschichte und zu naturwissenschaftlichen Disziplinen; sie ist verantwortlich für weitere Veröffentlichungen der Bibliothek und für Ausstellungen und Veranstaltungen, die der «mise en valeur» der Bestände dienen. Daneben sind die Angehörigen des Dienstes in der Alphabetisierung und der Sachkatalogisierung beschäftigt, an Führungen beteiligt, vermitteln Sachauskünfte, halten Vorträge über bibliothekarische und kulturelle Themen und erledigen redaktionelle oder Rechercheaufträge der Bereichs- und der Amtsdirektion; sie wirken an der Redaktion der Internet-Seiten und ähnlichen Querschnittsaufgaben mit.

Für den Zweck des Jahresberichts sind im folgenden Abschnitt kulturelle Aktivitäten wie Vorträge, Publikationen usw. auch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anderer Dienststellen aufgeführt.

Ausstellungen, weitere Veranstaltungen, Querschnittsaufgaben

Am 4. Februar 1998 fand eine Pressekonferenz über die kulturellen Aktivitäten der SLB und des SLA 1998 statt; sie stand unter dem Titel «Von Frankfurt am Main bis Washington D.C.» Damit waren die zwei Hauptschauplätze bezeichnet, auf denen unser kulturelles Programm 1998 abrollte, das wir wie in früheren Jahren in einem kommentierten und illustrierten «Booklet» angekündigt hatten. Chronologisch gesehen begannen wir aber mit zwei Auftritten im eigenen Haus: «Patricia Highsmith. Mehr als Worte: Zeichnungen und Fotografien» (Februar bis April) und «Visible. Künstlerbücher und Portfolios» (April bis Juni), denen sich, als letzte Präsentation im Bibliotheksgebäude bis in den Herbst 2000, die Ausstellung «Otto F. Walter. Verleger und Schriftsteller» anschloss (Juni bis Oktober).¹ Jenseits des Atlantik trat die SLB in Erscheinung mit der Ausstellung «Profession Obsession. Archiv/Archives Daniel Spoerri» im Swiss Institute in New York und in Rom² und mit «The Sister Republics. Switzerland and the United States from 1776 to the Present», einer aus gegebenem Anlass aktualisierten Neuauflage der 1992 von der Library of Congress übernommenen Ausstellung; sie informiert über die Wechselwirkungen zwischen den USA und der Schweiz auf verfassungsrechtlichem und politischem Gebiet und wurde vom 14. bis zum 27. Juni in der Rotunda des Cannon House Building auf dem Capitol Hill in Washington gezeigt. Die «Sister Republics» werden 1999 an weiteren Orten in den Vereinigten Staaten zu sehen sein.

Im Rahmen des Schweizer Auftritts an der Frankfurter Buchmesse 1998 veranstaltete die SLB in der Deutschen Bibliothek die Doppel-Ausstellung «Lieber Herr und Freund» mit Dokumenten zu den Beziehungen zwischen Schweizer Autoren und ihren deutschen Verlegern und «Schweizer Autorinnen und Autoren fotografiert von Felix von Muralto» (30. September bis 9. Januar 1999). Beide Ausstellungen wie auch «Visible» und «Otto F. Walter» waren begleitet von Buchpublikationen. Das SLA zeigte in der Städtischen Galerie im Karmeliterkloster als Pendant zur Ausstellung über Max Frisch: «Jetzt ist Sehenszeit» «Friedrich Dürrenmatt. Schriftsteller und Maler», eine Auswahl der Bilder und Zeichnungen des «Denkers» FD, die das SLA im Zuge der Realisierung des «Centre Dürrenmatt Neuchâtel» geschenkt erhalten hat, erstmals zusammen mit Dokumenten aus dem literarischen Nachlass (6. Oktober bis 8. November).³

Die Ausstellungen in der Deutschen Bibliothek eröffneten vor zahlreichem Publikum die Direktoren der beiden Bibliotheken, Klaus-Dieter Lehmann und Jean-Frédéric Jauslin, der Verleger Siegfried Unseld und Adolf Muschg; hier fand auch eine szenische Lesung von Texten aus dem thematischen Umkreis der Ausstellung mit Christian Hoening und Jochen Nix statt. An der Vernissage im Karmeliterkloster sprach Frau Bundesrätin Ruth Dreifuss.

Schliesslich hat unser Dienst zusammen mit dem IZ Helvetica und der Schweizerischen Volksbibliothek am Aufbau der «BiblioThek

1 Vgl. S. 95f.

2 Vgl. S. 96.

3 Vgl. S. 39–41.

Schweiz» in der «Schweizer» Halle 7 mitgewirkt, die dort so etwas wie ein Kernstück darstellte und die bekannten kontroversen Reaktionen hervorgerufen hat;⁴ ferner war die SLB beteiligt an der «Bibliothekslandschaft Schweiz», die in Halle 9 vorgestellt wurde: ein von den Graphikern Gerhard Blättler und Thomas Jomini effektiv in den Raum gesetztes Profil unseres Bibliothekswesens.

Wie in den Vorjahren war die SLB am «Salon du livre» in Genf vertreten; wir boten an unserem Stand dem «Historischen Lexikon der Schweiz» Gastrecht – eine erfreuliche Zusammenarbeit, die wir im nächsten Jahr fortsetzen werden.

In einer Pilotversion fertiggestellt wurde die virtuelle (Internet) Ausstellung über die Entdeckung der Schweiz durch ausländische Reisende (Texte und Bilder) «Et in Helvetia ego». Sie wird ab Februar 1999 über die Homepage der SLB erreichbar sein, stellt einen Teil des Digitalisierungsprogramms der SLB dar und hat zu Kontakten mit Professor Reichler geführt, dem Mitherausgeber der Anthologie «Le voyage en Suisse» (1998), und zur «Association Culturelle pour le Voyage en Suisse», die einen WWW-Server mit einschlägigen Informationen auch über die Geschichte der Schweizer Reisen betreibt (www.unil.ch/acvs).⁵

Peter E. Erismann, Verantwortlicher für das Ausstellungswesen der SLB, hat 1998 sein Engagement als Betriebsprojektleiter des entstehenden «Centre Dürrenmatt Neuchâtel» fortgesetzt. Er konnte durch die Anstellung von Peter Kraut entlastet werden, die – zugunsten des CDN – von der Stadt Neuchâtel finanziert wird. Peter Kraut, Historiker und erfahrener Veranstaltungsorganisator, hat sich bei den Frankfurter Ausstellungen bereits sehr

bewährt; im kommenden Jahr wird er sich hauptsächlich mit der Wanderausstellung «Gallimard et ses auteurs suisses» befassen; sie und die grossangelegte Blaise Cendrars-Schau im Museum Strauhof Zürich sind die beiden Ereignisse, die 1999 für unsere Präsenz in der Öffentlichkeit umso wichtiger sein werden, als wir wegen des Provisoriums im eigenen Haus ja nicht spielen können.

Die Angehörigen der Stabsstelle waren 1998 an verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen beteiligt, so am Volkshochschulkurs, den das Informationszentrum Helvetica organisiert hat,⁶ und an Präsentationen für Studenten und Bibliothekare; sie hielten Referate (an Vernissagen der SLB und bei externen Institutionen) und führten durch die Ausstellungen in Frankfurt.

Querschnittsaufgaben ergaben sich im Zusammenhang mit dem Benutzungsreglement der SLB, den Projekten «Bibliographien» und «Forschungsbibliothek Schweiz» (vormals «Freihandbibliothek») und, im Rahmen der Tätigkeit des BAK, mit den auf die bundeseigenen Sammlungen und auf den schweizerischen Kunsthandel bezogenen Untersuchungen zum Transfer von Kunstgegenständen während des Zweiten Weltkriegs; der Bericht «Kulturgüter im Eigentum der Eidgenossenschaft» und das vom BAK initiierte Buch von Thomas Buomberger: «Raubkunst – Kunstraub. Die Schweiz und der Handel mit gestohlenen Kulturgütern zur Zeit des Zweiten Weltkriegs» sind 1998 erschienen.

Zu erwähnen ist hier auch die Mitwirkung in der informellen Arbeitsgruppe «Berner Bibliotheken», in der Gruppe der Bibliotheksleiter der Stadt Bern, im Gremium der Kulturinstitutionen «Kirchenfeld» und im Verein «Museen in Bern».

Die Ausstellungen und Veranstaltungen 1998

26. Januar Reihe *Schweizerisches Literaturarchiv im Stadttheater*: Lesung Francesco Miceli und Franco Supino

27. Januar Pierre-Jean Rémy, Président de la Bibliothèque Nationale de France: *La Bibliothèque Nationale de France – une bibliothèque pour*

le 21^e siècle? (Gemeinsam mit der Alliance française de Berne)

5. Februar Vernissage Patricia Highsmith. *Mehr als Worte: Zeichnungen und Fotografien*, Ausstellung übernommen vom Museo Regionale delle Centovalli e del Pedemonte Intra-

⁴ Vgl. S. 42–44.

⁵ Vgl. S. 34f., 36f.

⁶ Vgl. S. 85.

gna. Mit David Streiff, Botschafterin Madeleine Kunin und Ulrich Weber (bis 9.4.)

23. Februar Erwin Stegentritt: *Multilingual Access to Library Catalogues: CANAL and VIR-LIB Projects* (Library Science Talks)

6. April Maria Heijnes: *Z39.50 Library Applications* (Library Science Talks)

23. April Vernissage *Visible. Künstlerbücher und Portfolios von Cornelia Blatter, Rudolf de Crignis, Bruno Jakob, Hans Witschi und Duane Zaloudek*. Mit Thomas Feitknecht, Kathrin Oester, Susanne Bieri und Hans Koch (Bassklarinette/Sopransaxophon) (bis 13.6.)

26. April Reihe *Schweizerisches Literaturarchiv im Stadttheater: Patricia Highsmith*. Mit Jessica Billeter, Catja Wutz und Ulrich Weber

29. April bis 3. Mai *Salon du livre* in Genf: SLB-Stand gemeinsam mit einem Team des Historischen Lexikons der Schweiz

11. Mai Titia van der Werf and Hans Jansen: *Integration of Library Electronic Resources* (Library Science Talks)

26. Mai Vernissage von *Profession Obsession. The Archives of Daniel Spoerri* im Swiss Institute New York

4./5. Juni *Internationales Friedrich-Dürrenmatt-Symposium in Bern*. Charlotte Kerr Dürrenmatt: Lesung aus *Das Hirn*; Vortrag von Heinz Ludwig Arnold: *Dürrenmatt und die Schweiz*

13. Juni Eröffnung *The Sister Republics. Switzerland and the United States from 1776 to the Present*. Mit Botschafter Alfred Defago, Congressmen Leach und Lantos (bis 26.6.)

26. Juni Vernissage *Otto F. Walter. Verleger und Schriftsteller*. Mit Armin Heusser, Martin Zingg und Jacques Widmer (Schlagzeug) (bis 29.8.)

14. September Jean Yves Le Meur: *Web-Based OPAC: CERN Interface to ALEPH* (Library Science Talks)

16. September Reihe *Schweizerisches Literaturarchiv im Stadttheater: Hommage an Walter Vogt*. Mit Corinna Jäger-Trees, Heidi Maria Glössner und Andreas Herrmann

29. September Vernissage *Lieber Herr und Freund. Schweizer Autoren und ihre deutschen Verleger und Schweizer Autorinnen und Autoren fotografiert von Felix von Muralt*. Die Deutsche Bibliothek, Frankfurt am Main. Mit Klaus-Dieter Lehmann, Jean-Frédéric Jauslin, Siegfried Unseld und Adolf Muschg (bis 8.1.1999)

5. Oktober Vernissage *Friedrich Dürrenmatt. Schriftsteller und Maler*. Städtische Galerie im Karmeliterkloster, Frankfurt am Main. Mit Bundesrätin Ruth Dreifuss, Frank Musmann und Peter Rüedi (bis 8.11.)

5. Oktober David Bearman: *Issues in and Approaches to Electronic Archiving* (Library Science Talks)

9. Oktober Frankfurter Buchmesse/Gastland Schweiz: Präsentation von *Quarto 9/10: auf Reisen. en voyage. in viaggio. en viadi*. Mit Hugo Loetscher

30. Oktober/1. November Literaturwochenende im Schloss Münchenwiler: *Gerhard Meier*. Mit dem Autor, Corinna Jäger-Trees und Werner Morlang

7. November Vernissage *Professione Ossessione, l'archivio di Daniel Spoerri*. Istituto Svizzero di Roma. Mit Arturo Schwarz (bis 30.11.)

18. November Reihe *Schweizerisches Literaturarchiv im Stadttheater*: Präsentation von *Quarto 9/10: auf Reisen. en voyage. in viaggio. en viadi*. Mit Anna Felder, Heidi Maria Glössner, Annetta Ganzoni und Corinna Jäger-Trees

Veröffentlichungen

Bei den oben unter «Ausstellungen» kurz erwähnten Publikationen handelt es sich zunächst um «Visible. Künstlerbücher und Portfolios/Artists' Books and Portfolios», von Franziska Schott und Marco Schibig aufgrund des Konzepts von Susanne Bieri und der Photographien von Dominique Uldry und Bruno Hubschmid gestaltet: ungewöhnlich schön, leicht und schwebend, damit dem Thema also sehr angemessen.

Zur Ausstellung über Otto F. Walter im Palais Besenval in Solothurn und in der SLB hat der Lenos Verlag Basel mit Unterstützung des Kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung Solothurn und der Erziehungs- und Kulturdirektion des Kantons Basel-Landschaft «Folgendes: Otto F. Walter über die Kunst, die Mühe und das Vergnügen, Bücher zu machen» veröffentlicht, herausgegeben von Martin Zingg; Text von Gesprächen mit dem Autor/Verleger, die in Ausschnitten auch in der Ausstellung gehört werden konnten.

Die Doppel-Ausstellungen in der Deutschen Bibliothek begleiteten zwei Bücher: Unter dem Titel «Geehrter Herr – lieber Freund. Schweizer Literatur in deutschen Verlagen» erschien mit Unterstützung der Ulrico Hoepli-Stiftung Zürich, des Fonds Festschrift F.G. Maier und des Migros-Kulturprozents im Stroemfeld Verlag Frankfurt am Main und Basel ein umfangreicher illustrierter Band; er enthält rund 20 Beiträge über verschiedene Aspekte der Konstellation Autor/Verleger, aber – als thematische Umkehrung – auch über die Verlagsverhältnisse in der französischen, italienischen und rätoromanischen Schweiz sowie über die Schweiz als Verlagsland deutscher Autoren, die in der Heimat nicht publizieren durften.

Zur Ausstellung «Portraits – Schweizer Autorinnen und Autoren fotografiert von Felix von Muralt» ist im Verlag Lars Müller Baden der Band «Portrait. Schweizer Autoren fotografiert von Felix von Muralt» herausgekommen, Sequenzen aus zehn Jahren, welche die Einzelporträts in der Ausstellung ergänzen. Er wird durch den Bericht des Photographen über einen Termin mit Nicolas Bouvier ein- und durch ein Statement von Jürg Laederach zum Thema Photographieren ausgeleitet.

Das Erscheinungsbild der Institutionen SLB und SLA in der Öffentlichkeit ist wesentlich geprägt durch die Plakate, mit denen sie ihre Veranstaltungen ankündigten. Wir konnten auch in diesem Jahr auf Auge und Hand des Graphiker-Teams Franziska Schott und Marco Schibig bauen, die sich der Ausstellungen «Patricia Highsmith» «Visible» und «Friedrich Dürrenmatt» angenommen und das Ausstellungs«booklet» gestaltet haben; von Gerhard Blättler stammen die Plakate für «Lieber Herr und Freund» und «Schweizer Autorinnen und Autoren fotografiert von Felix von Muralt».

Nach fast zehn Jahren kontinuierlicher Ausstellungstätigkeit, die sich ja stets durch Plakate, Einladungen und Programme in die Öffentlichkeit gespiegelt haben, dürfte es sich lohnen, die aussagekräftigsten, graphisch am besten gelungenen Produkte in einer Publikation zusammenzufassen und so durch ein besonders anziehendes Medium auf die jüngste Geschichte der Institution zurückzublicken.

Bibliographien

Zu den periodischen Publikationen der SLB, an denen Jahr für Jahr gearbeitet wird, gehören die Fachbibliographien. Über Erscheinen und angezeigte Titel orientiert die folgende Tabelle, die auch die Nationalbibliographie «Das Schweizer Buch»¹ einbezieht:

Erscheinungsjahre	Anzahl Titel 1997	Berichts- jahr	Anzahl Titel 1998	Berichts- jahr
Das Schweizer Buch	25 047	1997	23 105	1998
Bibliographie der Schweizergeschichte	2 678	1995	2 402	1996
Redaktion: Pierre Surchat				
Bibliographia scientiae naturalis Helvetica	4 495	1996	4 185	1997
Redaktion: Anton Caflisch				
Bibliographie annuelle des Lettres romandes	2 256	1988–1990	1 713	1991*
Redaktion: Marie-Thérèse Lathion				
Bibliographie zur deutschsprachigen Schweizerliteratur	2673	1995	2 521	
Redaktion: Gabriela Rauch				

*Erscheint 1999.

Publikationen/Vorträge/ Führungen/Kurse mit Beteiligung der MitarbeiterInnen:

Olivier Bauermeister «Heureux qui, en Suisse, a fait un beau voyage...» In: *Quarto* 9/10: auf Reisen. en voyage. in viaggio. en viadi», S. 105-106

Susanne Bieri *Visible. Künstlerbücher und Portfolios/Artists' Books and Portfolios* (s. S. 95)

Visible. Künstlerbücher und Portfolios von Cornelia Blatter, Rudolf de Crignis, Bruno Jakob, Hans Witschi und Duane Zaloudek. In: *Berner Kunstmitteilungen* Nr. 314, März/April 1998

Künstlerbücher und Portfolios aus der Graphischen Sammlung der Schweizerischen Landesbibliothek. In: *Das Kunst-Bulletin* Nr. 6, Juni 1998

Einführungskurs über Künstlerbücher, Editionen und Portfolios an der Weiterbildungsklasse für Bildende Kunst der Schule für Gestaltung Bern und an der F+F-Diplomklasse Zürich

Schere Stein Papier. Ansprache an der Ausstellungseröffnung der Buch und Form Kreativgruppe im Design Center, Langenthal (3.10.)

Heinz Brand, Jürg Moser: Artikel in Biographisches Lexikon der Schweizer Kunst

- und **Erika Parris:** *Bilder von imaginären und wirklichen Reisen des 19. und 20. Jahrhunderts.* Volkshochschulkurs Bern

Marie-Christine Brodard Aus- und Weiterbildungskurse «ISSN» in Lausanne und Bern (Vereinigung der Bibliotheken und Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz) sowie in Genf (ESID)

Ruth Büttikofer und Manel de Silva: *Einführung in die Benutzung – Erfahrung und Beispiele.* Referat an der 6. Generalversammlung der BBS-Interessengruppe Wissenschaftliche Bibliotheken (12.11.)

Anton Caflisch *Die Schweizerische Landesbibliothek: eine Fundgrube für GeographInnen und andere ForscherInnen?* In *GeoAgenda. Mitteilungsblatt des Verbandes der Schweizer Geographen.* Jg. 5, 1998, Nr. 1, S. 11 f.

Genevieve Clavel BBS-Kurs *Informatique et bibliothèques: OPACs*

Präsentation der CD-ROM CH an der Weiterbildungstagung der Fachgruppe Wirt-

¹ Vgl. S. 71f.

schaftsdokumentation der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation (19.11.)

Präsentation der *Machbarkeitstudie Mehrsprachigkeit in der Sacherschliessung* anlässlich der Tagung von COBRA+, British Library, London (11.12.)

Stéphanie Cudré-Mauroux *Paris und die Literatur der französischen Schweiz. Zentrum und Peripherie.* In: *Geehrter Herr – lieber Freund* (s. Rätus Luck), S. 327-338

Nicolas Bouvier et la Suisse nomade. In: *Quarto 9/10: auf Reisen. en voyage. in viaggio. en viadi*, S. 61-63

Jean Roudaut: *Sans lieu d'être. Récit de voyage; Le Feu de nuit.* Édition établie par Stéphanie Cudré-Mauroux et Frédéric Wandelère. Fribourg 1998

Marie-Christine Doffey *Perspectives et enjeux du catalogue: quelle politique pour la Suisse?* Vortrag an der ESID, Genève (3.12.)

Peter Erismann *Journal in Blau. Notizen zu einem Ausstellungsprojekt.* In: *Geehrter Herr – lieber Freund* (s. Rätus Luck), S. 379-388

Friedrich Dürrenmatt. *Schriftsteller und Maler.* Ausstellung des SLA in der Städtischen Galerie im Karmeliterkloster, Frankfurt am Main (s. S. 39–41); Konzept und Ausstellungstexte *Ausstellungen/Expositions 1998 der SLB.* Programmübersicht. Redaktion, Texte

Thomas Feitknecht *Beat Sterchi: «Blösch.»* In *Der literarische Einfall. Über das Entstehen von Texten.* Wien 1998 (*Profile. Zeitschrift des Österreichischen Literaturarchivs*, Jg. 1, 1998, Heft 1), S. 132-136

«Die Sätze stöhnen ziemlich objektiv.» *Glausers unbekannte Briefe an ‚Liso‘.* In *Neue Zürcher Zeitung*, 24.2.1998, S. 45

Jean Rudolf von Salis und das Schweizerische Literaturarchiv (SLA). *Chronik eines Nachlasses.* In *Berner Almanach. Bd. 2: Literatur.* Bern 1998, S. 93-100

«Mein schwieriges, mein einziges Handwerk.» Laudatio für Laure Wyss bei der Verleihung des Grossen Literaturpreises des Kantons Bern (1.12.)

Tauchgang in den Zettelkasten. Radiosendung über das SLA mit Corinna Jäger-Trees und Heinrich Hitz. Radio DRS 2 (3. 12.)

Urs Frei *Einführung von RSWK/SWD an der SLB: Kooperation mit anderen Bibliotheken.* Vortrag im Rahmen der Tagung *Sacherschliessung nach RSWK/SWD* der Interessengruppe der Wissenschaftlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare der Schweiz (IG WBS) (25.8.)

Annetta Ganzoni *Virginia retour – Funktionen der Reise in Oscar Peers «Viadi sur cunfin».* In *Quarto 9/10*, S. 181-187

«Pensavo allora di essere una nuvola» – «Althénopis» di Fabrizia Ramondino. Lizenzierungsarbeit an der Universität Bern

«Die Sammlungen: Eine Reise durch vier verschiedene Kulturen.» Kurzvortrag für einen Volkshochschulkurs zum italienischen und rätomanischen Literaturbereich

Soirée im Foyer des Stadttheaters: *Anna Felder im Gespräch*, gemeinsam mit Corinna Jäger-Trees (18.11.)

Susan Herion *Massenentsäuerung in der Schweiz.* In: *ARBIDO* Nr. 3, März 1998

Sammlungspflege für grosse Bestände in kleinen Depots und mit geringem Budget? Referat im Rahmen der Frühlingstagung des Instituts für Denkmalpflege der ETH Zürich, Mendrisio, Accademia di architettura (3.4.)

Développements plus récents en Suisse au niveau de la désacidification en masse. In *ARBIDO* Nr. 5, Mai 1998

Preservation Policies at the Swiss National Library. Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Techniques de conservation et de restauration du papier, des photographies et du parchemin* der Université de Neuchâtel (26.5.)

Medienkunde und Konservierung: Pflege und Restaurierung von Büchern und verwandten Publikationsformen. Mehrteilige Lehrveranstaltung im Rahmen des Kaderkurses für Diplombibliothekarinnen und Diplombibliothekare an der HWV Luzern, September-Dezember 1998

- und **Chantal Karli** *Mesures conservatoires d'urgence lors de dégâts d'eau et de feu.* In *NIKE Bulletin* 4, 1998

Sabine Isely Aebly *Das VZ: Theorie und Demonstration im Rahmen des Berner Bibliothekarenkurses 1997/1998* (16.2.); *Développement, fonction et services du Catalogue collectif des péri-*

odiques (RP) im Rahmen der Cours romands BBS (30.6.)

Corinna Jäger-Trees *Regionalismus und Fremderfahrung*. In *Quarto* 9/10, S. 29-31

Journalismus als Notizbuch zur Literatur. Zu Hugo Loetschers «Wunderwelt. Eine brasilianische Begegnung». In *Quarto* 9/10, S. 51-58

Ein Besuch im Archiv Otto F. Walter. In *Schweizer Monatshefte*, Heft 5, Mai 1988, S. 38-43

Gerhard Meier im Gespräch. Leitung des Literarischen Wochenendes in Münchenwiler (30.10./1.11.)

Soirée Walter Vogt im Foyer des Stadttheaters (16.9.)

Präsentation von *Quarto* 9/10 an der Frankfurter Buchmesse (9.10.)

Soirée im Foyer des Stadttheaters: Anna Felder im Gespräch, gemeinsam mit Annetta Ganzoni (18.11.)

Tauchgang in den Zettelkasten. Radiosendung über das SLA mit Thomas Feitknecht und Heinrich Hitz. Radio DRS 2 (3.12.)

Jean-Frédéric Jauslin *Notre pays perd sa mémoire*. Vortrag an der Universität de Neuchâtel (2.2.)

Notre pays perd sa mémoire. Vortrag beim Rotary-Club Forch (ZH), 8.4.

Les activités principales de la BN en 1998. Statement anlässlich der Pressekonferenz des BAK, Bern (14.5.)

La conservation au sein de la BN. Vortrag im Rahmen des Weiterbildungsprogramms Université de Neuchâtel, organisiert durch Professor Griener, Bern (26.5.)

Äusserer und innerer Umbau einer hundertjährigen Institution? Vortrag am 88. Deutschen Bibliothekartag in Frankfurt am Main (3.6.)

Multilingual Subject Heading System. Vortrag bei der American Library Association, Washington (19.6.)

Multilingual Subject Heading System. Referat über das Projekt bei der CENL, Conference of European National Librarians, Prag (1.10.)

Le rôle des bibliothèques dans la Société de l'Information. Vortrag an der Generalversammlung der SAB, Lenzburg (22.10.)

Cobra in Practice. Anmerkungen anlässlich eines Workshops, London (11.12.)

Denise Kaspar Redaktion von *Résumés zur Archäologie der Schweiz. Paläolithikum – Latènezeit* (RA 1995), Jg. 12, 1998.

Franziska Kolp *Die Rilke-Sammlung Ouwehand im Schweizerischen Literaturarchiv*. Vortrag gehalten bei der Internationalen Rilke-Gesellschaft in Wien (24.9.)

Schwerpunkt Hermann Burger. Ein Bericht zum Stand der Arbeiten am Nachlass und zu Publikationen über Hermann Burger und sein Werk von 1994 bis 1998. In *CH-Lit. Mitteilungen zur deutschsprachigen Literatur der Schweiz*, Nr. 2, November 1998

Barbara Kräuchi: *For the library of the future ...* Zusammenfassung der vom Deutschen Bibliotheksinstitut Berlin organisierten Konferenz über Aus- und Weiterbildung von Bibliotheksfachpersonal in Bad Honnef (Februar 1998). In *ARBIDO* 7/8, 1998, S. 6 f.

Patrice Landry *La Bibliothèque nationale suisse: point de vue canadien*. In *Nouvelles de la Bibliothèque nationale*, vol. 30, no 2, février 1998, p. 7-9 / *The Swiss National Library: A Canadian View*. In *National Library News*, Vol. 30, no. 2, February 1998, p. 7-9

La nouvelle politique d'indexation à la BN et son application aux documents dans le domaine du droit. Referat an der Jahresversammlung der Rechtsbibliotheken und –bibliothekare in Luzern (24.4.)

L'introduction de RSWK/SWD à la Bibliothèque nationale: La phase de planification et le bilan des 6 premiers mois. Präsentation an der Tagung *Sacherschliessung nach RSWK/SWD heute*, durchgeführt von der Interessengemeinschaft Wissenschaftliche Bibliotheken (IG BBS) in Bern (25.8.)

The Classification requirements of the Swiss National Library. Referat am Dewey Decimal Classification Workshop, durchgeführt von der Deutschen Bibliothek, Frankfurt am Main (19.10.)

Rätus Luck *Lebensnot und Daseinsfreude. Gottfried Keller in seinen Briefen*. Vortrag beim Gottfried Keller-Zentrum Glattfelden (14.3.)

Hrg. von: *Geehrter Herr – lieber Freund. Schweizer Literatur in deutschen Verlagen*. Stroemfeld Verlag, Frankfurt am Main und

Basel, 1998; darin: *Einleitung* (S. 19–26); *Verleger und Autor: Anmerkungen zur Naturgeschichte einer Symbiose* (S. 27–44); *Hermann Hesse auch als Verleger nicht verlegen* (S. 297–311)

Die Schweiz in der Insel-Bücherei. In *Insel-Bücherei. Mitteilungen für Freunde*, Nr. 18, 1998, S. 12–27

Marius Michaud *A propos des manuscrits de Jacques Chessex.* In *Travaux du Centre de traduction littéraire, Lausanne*, No 30, 1997. *Journée Jacques Chessex. Actes du Colloque*, p. 61–67

Daniel Nater Berner BibliothekarInnen-Kurs: *Formalkatalogisierung.* 17 Doppelstunden

Anne Pastori *Pierre Blanc.* Artikel in *Biographisches Lexikon der Schweizer Kunst.* Hrg. vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft, Zürich und Lausanne

Div. Artikel in *Architektenlexikon der Schweiz: 19./20. Jahrhundert.* Hrsg. Isabelle Rucki und Dorothee Huber. Birkhäuser, Basel, Boston, Berlin

Rudolf Probst *Auf Reisen mit Dürrenmatt. Die «Stoffe» als Reise in die Vergangenheit.* Vortrag an der Volkshochschule Bern (4.3.)

Die Wandlung der autobiographischen Konzeption in der Textentwicklung der «Stoffe». Vortrag am Friedrich-Dürrenmatt-Symposium in Bern (4./5.6.)

Regeln zur Erschliessung von Nachlässen und Archiven (RNA). Rezension in *Sichtungen. Jahrbuch des Österreichischen Literaturarchivs* Nr. 1 (1998). Hrg. von Wendelin Schmidt-Dengler und Volker Kaukoreit. Wien 1998

- mit **Corinna Jäger-Trees** und **Ulrich Weber:** *CH-Lit. Mitteilungen zur deutschsprachigen Literatur der Schweiz.* Nr. 1, Juni 1998. Darin: *Schwerpunkt Friedrich Dürrenmatt. Mit einem Bericht zum Stand der Arbeiten am Nachlass und zu laufenden Projekten sowie einer Auswahlbibliographie zu Friedrich Dürrenmatt ab 1996*

- und **Ulrich Weber** *Prolegomena zur Arbeit mit den Manuskripten Friedrich Dürrenmatts.* In *Arbeitsberichte des Schweizerischen Literaturarchivs. Archivberichte* Nr. 2, 1998

Herbert Sahli s. Sabine Isely-Aeby

Hugo Sarbach *Ludwig Hohl: Jugendtagebuch.* Im Auftrag der Ludwig-Hohl-Stiftung hrg. von Hugo Sarbach. Frankfurt am Main 1998

Betty Stocker *Ariane Epars. Eine Winterreise.* In *Kunsthalle Palazzo, Liestal: Jahreskatalog* 1998

Pierre Surchat *Das Corpus Helveticum im Urteil der Nuntien.* Vortrag im Rahmen des Kolloquiums *Die Schweiz und Europa 1648. Aussenpolitik zur Zeit des Westfälischen Friedens.* Schloss Feldbrunnen bei Solothurn, 26. und 27.3.

L'Évêché de Bâle pendant la Guerre de trente ans. Vortrag im Rahmen des Kolloquiums *1648, Belfort dans une Europe remodelée.* Belfort, 9. und 10.10.

Dagmar Uebelhard *Tips und Tricks zu den Suchmöglichkeiten in der VZ-Datenbank (VTLS).* Kurs in Bern (19.3., 1.4. und 22.4.), Basel (30.6.) und in Genf (16., 17., 24.3.)

Einführung in das VZ/RP an der Universitätsbibliothek Basel (30.6.)

Ulrich Weber Workshop zum Entstehungsprozess literarischer Texte am Beispiel des «Besuchs der alten Dame». Begleitveranstaltung zur Ausstellung *Der literarische Einfall*, Wien (13.3.)

Späte Bearbeitung früherer Konzepte. Friedrich Dürrenmatt: «Mondfinsternis» und «Der Besuch der alten Dame.» In: *Der literarische Einfall. Über das Entstehen von Texten.* Wien 1998, S. 184–195

Erinnerung und Variation - die Beziehung der «Stoffe» zu Dürrenmatts früheren Werken: «Mondfinsternis» und «Der Besuch der alten Dame». Vortrag am Friedrich-Dürrenmatt-Symposium in Bern (4./5.6.)

Friedrich Dürrenmatt: Ein alltäglicher Mensch. Eingeleitet von U'W'. In *Berner Almanach. Bd.2: Literatur.* Bern 1998, S. 69–75

Rückkehr in die Magie des Fernen: Das Reisesemotiv im erzählerischen Werk Urs Widmers. In *Text+Kritik: Zeitschrift für Literatur*, Heft 140: Urs Widmer. Oktober 1998, S. 41–49

Das Schweizerische Literaturarchiv. In *Text+Kritik: Zeitschrift für Literatur. Sonderband: Literatur in der Schweiz.* September 1998, S. 250–257

Starke und weniger starke Abgänge: Zerfallserscheinungen der Detektivfigur in den Kriminalromanen von Friedrich Dürrenmatt und Patricia Highsmith. Vortrag am Symposium *Mord auf engstem Raum*, Literaturhaus Frankfurt am Main (25.10.)

- und **Anna von Planta:** *Textgeschichtliche Nachweise* zu den einzelnen Bänden. In *Friedrich Dürrenmatt: Werkausgabe in siebenunddreissig Bänden*. Zürich 1998

- und **Anna von Planta:** *L'écrivain, un dieu joueur d'échecs ou De la difficulté de comprendre la partie quand on est un pion. La métaphore des échecs chez Friedrich Dürrenmatt.* In: *Echiquiers d'encre: Le Jeu d' échecs et les Lettres (XIX^e -XX^e siècles).* Sous la direction de Jacques Berchtold, Prologue de George Steiner. Genève 1998, S. 497-528. (Originalfassung u.d.T.: *Der Dichter als schachspielender Gott oder Von der Schwierigkeit, als Figur die Partie zu verstehen. Die Schachmetapher im Werk Friedrich Dürrenmatts.* In *Arbeitsberichte des Schweizerischen Literaturarchivs. Reihe Forschung und Literaturkritik*, Nr. 2, 1998)

- und **Anna von Planta, Heinz Ludwig Arnold:** *Friedrich Dürrenmatt: Meine Schweiz.* Ein Lesebuch. Hrg. von Heinz Ludwig Arnold, Anna von Planta und U'W'. Zürich 1998

- und **Rudolf Probst:** *Prolegomena zur Arbeit mit den Manuskripten Friedrich Dürrenmatts.* In *Arbeitsberichte des Schweizerischen Literaturarchivs. Archivberichte* Nr. 2. Bern 1998

Die Seiten über die Seiten: die SLB im Internet

1998 hat die Arbeitsgruppe «W3», namentlich die Redaktionsgruppe, bestehend aus Mme Danielle Ducotterd-Waeber, Frau Ruth Büttikofer und Herrn Rudolf Probst, zusammen mit der Firma Eyekon hauptsächlich an einem neuen graphischen Web-Design und einer neuen Server-Architektur gearbeitet. Hinter der Oberfläche ging es vor allem darum, den Server so zu konfigurieren, dass die Gruppe, die die einzelnen Sektionen und Dienste der SLB vertritt, auch die technische Seite der Web-Arbeit selbständig erledigen und damit den Informatikdienst entlasten kann. Im November waren die Anstrengungen – eine grosse Zahl von Dateien mussten kontrolliert, aktualisiert und neu konfiguriert werden – zu einem befriedigenden Ergebnis gediehen: Die interessierten Kolleginnen und Kollegen konnten anlässlich einer Demonstration davon Kenntnis nehmen. Der Umstieg in die neue Umgebung wird Ende Januar 1999 erfolgen und über verschiedene Promotionskanäle bekanntgemacht werden.

Einige Probleme bleiben zu regeln. Das betrifft einmal die Suchmaschine, deren Funktionen in der nächsten Zeit zu definieren sind, so dass ein entsprechendes Produkt beschafft werden kann. Dann beschäftigt uns die Frage der Sprachversionen. Heute können wir alle Informationen parallel auf deutsch und französisch anbieten; es wäre aber auch aus kulturpolitischen Gründen sehr erwünscht, eine integrale italienische Fassung zu publizieren und zumindest die wichtigsten

Daten in bündnerromanischer und englischer Sprache aufzuführen. Während der zweite Punkt relativ leicht zu erledigen sein dürfte, bereitet uns wegen fehlender sprachlicher Kapazität im Hause eine italienische Fassung grössere Sorgen, vor allem hinsichtlich der Aktualisierung. Wir werden hier im Lauf des Jahres eine brauchbare und akzeptable Lösung finden müssen.

Frau Silvia Hofmann hat neben der laufenden Aktualisierung des «Internet Clearinghouse Schweiz» eine weiteres Referenzverzeichnis aufgebaut, den «SLB Info-Link». Zudem wurde die «Bibliographia scientiae naturalis Helvetica» 1997 geladen, so dass jetzt drei Jahresausgaben dieser Bibliographie über die Web-Adresse konsultiert werden können.

Besucherinnen und Besucher unserer Homepage werden zwar nicht mit dem Hinweis empfangen, der wievielte Gast sie sind; intern können wir aber anhand verschiedener Statistiken die Aktivitäten auf dem SLB-Server detailliert verfolgen; u.a. lässt sich feststellen, dass relativ häufig gerade auf die naturwissenschaftliche Fachbibliographie zugegriffen wird.

Mit der Migration in die neuen Strukturen verbinden wir die Eröffnung unserer Internet-Ausstellung «Et in Helvetia ego», einer Anthologie von Texten und Bildern vorwiegend des 18. und 19. Jahrhunderts zum Thema «Schweizerreise».¹

Informatik

1998 hatte sich der Informatikdienst mit zwei grösseren Aufgaben zu befassen: dem Umzug an die Schwarztorstrasse und der Migration der Clients, der Server und der CD-ROMs auf Windows NT 4.0.

Wegen der Renovationsarbeiten im Bibliotheksgebäude an der Hallwylstrasse musste der Dienst von Oktober an drei verschiedene Standorte betreuen: das Untertag-

Magazin an der Hallwylstrasse und die Öffentlichkeitsräume auf dem ersten Niveau des Magazins, die Schwarztorstrasse 96 mit dem SLB-Personal und die Schwarztorstrasse 53 mit den Zentralen Diensten des Bundesamtes für Kultur. Die im Rahmen des Umzugs anfallenden Informatikarbeiten beschränkten sich nicht auf die blosse Wiedereinrichtung – zwischen dem 15. September und dem 15. Okto-

¹ Vgl. S. 36f.

ber – der 160 PCs unseres Personals und der LeserInnen in den neuen Räumen, wobei die Verlegung des elektrischen und telefonischen Kabelnetzwerks in den Hohlböden und die Lösung von Anschlussproblemen in den Netzwerkschränken beträchtliches Talent erforderten; zuvor mussten der Maschinenraum mit Fernsteuerung, Servern und Datenbanken umgesiedelt und entsprechend den Bedürfnissen der drei Standorte neu aufgeteilt, musste die Verkabelung in den neuen Gebäuden angepasst und eine Lösung «IPX-Tunneling» eingeführt werden, welche bis zum Abschluss der Migration auf Windows die Verbindung zwischen den Standorten via Informatiknetz des Bundes unter dem Protokoll TCP/IP sicherstellte.

Die Migration von Clients, Servern und CD-ROMs in die neue Umgebung Windows NT 4.0, Office 97 und MS-Exchange beanspruchte den Grossteil der Informatikressourcen und machte eine zusätzliche Unterstützung durch externe Firmen nötig. Zur Hauptsache ging die Migration zwischen dem 30. November und dem 11. Dezember vor sich. In diesen zwei Wochen wurden 152 MitarbeiterInnen an ihrem Arbeitsplatz in die neue Umgebung eingeführt; der Informatikdienst zog 132 alte PCs, Bildschirme und Tastaturen ein und ersetzte sie durch neue Workstations. Die Schulung erfolgte als Ausbildung am Arbeitsplatz: Bei der Installation des neuen PC durch die Informatik-Equipe war ein Ausbilder/eine Ausbilderin anwesend und erklärte den BenutzerInnen während zwei Stunden das neue Gerät und die neue Software. Diese Grundschulung wurde durch vier je halbtägige Workshops ergänzt.

Das Verpackungsmaterial von rund 100 neuen PCs und 110 neuen Bildschirmen füllte mehr als 10 Abfall-Container. Die Installie-

rung der neuen Workstations in der neuen Umgebung erforderte 300 Arbeitsstunden, verteilt auf zweieinhalb Wochen; sie ging der eigentlichen Migration unmittelbar voraus. Das zurückgenommene Material wurde sofort in drei Kategorien aufgeteilt: allgemein wiederverwendbares Material; Material, das gemäss dem Programm des Bundes an Schulen abgegeben wird; Material, das für Windows NT 4.0 wiederverwendet werden konnte. Für das Recycling-Material und die für die Schulen vorgesehenen Geräte wurden 11 SBB-Paletten mit je drei aufgesetzten Holzrahmen benötigt.

Die Normal-Konfiguration einer Workstation besteht nunmehr aus einem 17 Zoll-Bildschirm und einem PC mit Pentium-Prozessor (zu 90% handelt es sich um Pentium II mit über 200 Mega Hertz) und 64 MB Aktivspeicher, auf dem standardmässig Softwares für Textverarbeitung (MS-Office), für E-Mail und Gruppenarbeit (MS-Outlook 98), für den Zugriff auf das CD-ROM-Netz (CD-Manager), ferner Anschlüsse an das Internet (Netscape), an den Katalog unserer Sammlungen (Easy-Pac), an eine Anzahl schweizerischer und ausländischer Bibliotheken (via Telnet 3270), sodann ein Programm für das Öffnen und Beschreiben von Mac-Disketten, die Dekompression von Dateien, für das Öffnen von Postscript- und PDF-Dateien und für «screen capture» installiert sind.

Parallel zu diesen Arbeiten haben wir RLG via FTP den gesamten bibliographischen Inhalt von Helveticat zur Integration in die Datenbank RLIN übermittelt, in Paketen von 50 000 Aufnahmen pro Tag und verteilt über zwei Monate. Schliesslich hat sich der Informatikdienst aktiv an der Gründung von SUGOV (Swiss Users' Group of VTLS Products), der Vereinigung der VTLS-Benutzer in der Schweiz, beteiligt (www.sugov.ch).

Bildlegenden und -nachweis

S. 8, 15, 21, 29	Schwarztorstrasse 96 – Aussen- und Innenansichten Photographien: Sylvia Schneider SLB
S. 32 und 33	Photographien: Battelle Ingenieurtechnik GmbH, Frankfurt am Main
S. 38	Hallwylstrasse 15: Lesesaal provisorisch Photographie: Marco Schibig, Bern
S. 40 und 41	Photographien: Naas & Bisig, Basel
S. 44/45	a.a.O.: Zwischenstock – leergefegt
S. 46	a.a.O.: Lesesaal – vereinsamt
S. 56	a.a.O.: Heizungsanlage – unverrückbar
S. 87	a.a.O.: Brunnen des Wissens – ab 2001 wieder Wasser führend Photographien: Sylvia Schneider SLB

Jahresbericht 1997: Errata

In der deutschen Ausgabe fiel durch einen technischen Fehler bei der Herstellung die Abbildung S. 8: Das «Tiefmagazin im Hauptgebäude: der ehemalige Zeitungskeller» weg; man vgl. die französische Ausgabe.

S. 89 ist im Titel «Ausleihe» die Jahresangabe 1996 in 1997 zu berichtigen.